EASY GERMAN POETRY

COLLMANN

L
50

To
Bud
From
Honey

EASY GERMAN POETRY

FOR BEGINNERS

EDITED WITH NOTES AND VOCABULARY

BY

CHESTER WILLIAM COLLMANN, B.A.

SUPERVISING PRINCIPAL OF THE CEDARBURG, WISCONSIN, CITY SCHOOLS

REVISED EDITION

GINN AND COMPANY

BOSTON · NEW YORK · CHICAGO · LONDON

ATLANTA · DALLAS · COLUMBUS · SAN FRANCISCO

COPYRIGHT, 1912, 1913, BY
CHESTER WILLIAM COLLMANN

ALL RIGHTS RESERVED

816.2

The Athenæum Press
GINN AND COMPANY · PROPRIETORS · BOSTON · U.S.A.

PREFACE

This little volume is an earnest attempt to supply a long-felt want on the part of teachers of German — a small, interesting, well-rounded collection of favorite German poems, carefully graded and edited for use in schools having only the two-year course in German, but equally suitable for an introductory book for more advanced pupils in larger schools and colleges.

The editor has drawn assistance from many sources, and desires to acknowledge frequent and valuable assistance from the collections by Hatfield, Dillard, Buchheim, and others. He also wishes to make grateful acknowledgment to the many teachers who directly or indirectly have assisted in preparing the book; also to Mr. J. D. Diehl, of the German department of the University of Wisconsin, for many valuable hints and for his painstaking care in revising the manuscript.

C. W. C.

West Salem, Wisconsin

CONTENTS

PART I

			PAGE
1.	Morgenlied	*Ungenannt*	1
2.	Du bist wie eine Blume	*Heine*	1
3.	Der weiße Hirsch	*Uhland*	2
4.	Einkehr	*Uhland*	2
5.	Wandrers Nachtlied	*Goethe*	3
6.	Der König in Thule	*Goethe*	4
7.	Die Grenadiere	*Heine*	5
8.	Barbarossa	*Rückert*	7
9.	Das Mädchen aus der Fremde	*Schiller*	8
10.	Frühlingszeit	*Bodenstedt*	9
11.	Belsazar	*Heine*	10
12.	Siegfrieds Schwert	*Uhland*	12
13.	Märzenwind	*Baumbach*	13
14.	Mein Kind, wir waren Kinder	*Heine*	13
15.	Das Blatt im Buche	*Anastasius Grün*	15
16.	Das Lied der Vögel	*Hoffmann von Fallersleben*	15
17.	Kuriose Geschichte	*Reinick*	16
18.	Der Faule	*Reinick*	17
19.	Leise zieht durch mein Gemüt	*Heine*	18
20.	Erinnerung	*Goethe*	18
21.	Vergißmeinnicht	*Hoffmann von Fallersleben*	19
22.	Das Erkennen	*Vogl*	19
23.	Heidenröslein	*Goethe*	20
24.	Die Lorelei	*Heine*	21
25.	Der König und der Landmann	*Seidl*	22
26.	Mignon	*Goethe*	23
27.	Gott grüße dich	*Sturm*	24
28.	Heimkehr	*Lingg*	24

PAGE

29. Tragiſche Geſchichte . . . *Chamisso* 25
30. Gute Nacht . . . . . *Körner* 26
31. Das Bächlein . . . . . *Rudolphi* 27
32. Fünf Dinge . . . . . *Goethe* 27
33. Des Knaben Berglied . . . *Uhland* 28
34. Alt Heidelberg, du feine . . *Scheffel* 29
35. Erlkönig . . . . . *Goethe* 30
36. Das Schloß am Meere . . *Uhland* 31
37. Das Schloß Boncourt . . . *Chamisso* 32
38. An die Natur . . . . . *Stolberg* 34
39. Sinnſprüche . . . . . *Rückert* 34
40. Der gute Kamerad . . . . *Uhland* 35
41. Die Teilung der Erde . . . *Schiller* 36
42. Der Sänger . . . . . *Goethe* 37
43. Des Sängers Fluch . . . *Uhland* 39
44. Der reichſte Fürſt . . . . *Kerner* 41
45. Hoffnung . . . . . *Schiller* 42
46. Mein Vaterland . . . . . *Hoffmann von Fallersleben* 43
47. Der Fiſcher . . . . . *Goethe* 44
48. Andreas Hofer . . . . . *Mosen* 45
49. Rühret nicht daran . . . . *Geibel* 47
50. O lieb', ſolang du lieben kannſt *Freiligrath* 48
51. Der Glaube der Freundſchaft *Dahn* 49
52. Der Handſchuh . . . . . *Schiller* 50
53. Aus alten Märchen winkt es . *Heine* 52
54. Es iſt beſtimmt in Gottes Rat *Feuchtersleben* 53
55. Die Wacht am Rhein . . . *Schneckenburger* . . . 54
56. Der Löwe in Florenz . . . *Bernhardi* 56
57. Lied aus Wilhelm Tell . . *Schiller* 57
58. Die Bürgſchaft . . . . . *Schiller* 58
59. Der Gefangene . . . . . *Herwegh* 63
60. Hans Euler . . . . . *Seidl* 64

Part II

			PAGE
61.	Die Riesen und die Zwerge	*Rückert*	67
62.	Wer ist der Erste?	*Baumbach*	68
63.	Das Veilchen	*Goethe*	69
64.	Gefunden	*Goethe*	70
65.	Der Wirtin Töchterlein	*Uhland*	70
66.	Ich hab' im Traum geweinet	*Heine*	71
67.	Das zerbrochene Ringlein	*Eichendorff*	72
68.	Puppenlied	*Chamisso*	73
69.	Wir saßen am Fischerhause	*Heine*	73
70.	Vogel	*Wilhelm Hey*	74
71.	Der Fischer	*Grillparzer*	75
72.	Wohltun	*Claudius*	75
73.	Siehst du das Meer?	*Geibel*	76
74.	Der kleine Hydriot	*Wilhelm Müller*	76
75.	Der frohe Wandersmann	*Eichendorff*	77
76.	Meiner Tochter	*Ambrosius*	78
77.	An meine Mutter, B. Heine	*Heine*	79
78.	Die nickende Mutter	*Rückert*	80
79.	Du meine Seele, du mein Herz	*Rückert*	81
80.	Schmerzlied	*Heine*	81
81.	Ein Fichtenbaum steht einsam	*Heine*	82
82.	Reiters Morgengesang	*Hauff*	82
83.	Der Ring	*Grün*	83
84.	Mut	*Geibel*	85
85.	Harfenspieler	*Goethe*	85
86.	Gesang der Geister über den Wassern	*Goethe*	85
87.	Wie rafft' ich mich auf	*Platen*	87
88.	O Straßburg	*Volkslied*	88
89.	Vaterlandslied	*Arndt*	89
90.	Das Grab im Busento	*Platen*	91
91.	Archibald Douglas	*Fontane*	92
92.	Aus dem „Lied von der Glocke"	*Schiller*	95
93.	Hoffnung	*Geibel*	100
94.	Der Taucher	*Schiller*	101

INDEX OF FIRST LINES

	PAGE
Alt Heidelberg, du feine	29
Aus alten Märchen winkt es	52
Bei einem Wirte wundermild	2
Das Eichhorn spricht: „In des höchsten Stamms	68
Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll	44
Der alte Barbarossa	7
Der du von dem Himmel bist	3
Der Gott, der Eisen wachsen ließ	89
Der Landmann lehnt in der Hütt' allein	22
„Der Löw' ist los! der Löw' ist frei!	56
Der Mann muß hinaus	95
Des Menschen Seele	85
Die Kinder spielen nachts am Tisch	80
Die Mitternacht zog näher schon	10
Du Bächlein, silberhell und klar	27
Du bist wie eine Blume	1
Du meine Seele, du mein Herz	81
Ein Fichtenbaum steht einsam	82
Ein Veilchen auf der Wiese stand	69
Ein Wanderbursch, mit dem Stab in der Hand	19
Es blüht ein schönes Blümchen	19
Es braust ein Ruf wie Donnerhall	54
Es ging die Riesentochter, zu haben einen Spaß	67
Es gingen drei Jäger wohl auf die Birsch	2
Es ist bestimmt in Gottes Rat	53
Es lächelt der See, er ladet zum Bade	57
Es reden und träumen die Menschen viel	42
Es stand in alten Zeiten ein Schloß, so hoch und hehr	39
Es war ein König in Thule	4
Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein	70
Gott grüße dich! kein anderer Gruß	24
Gute Nacht!	26

PAGE
„Hast du das Schloß gesehen 31
„Heute nach der Schule gehen 17
Hier sitz' ich mit lässigen Händen 75
„Horch, Marthe, draußen pocht es; geh, laß den Mann herein . . 64
Ich bin einmal etwas hinausspaziert 16
Ich bin's gewohnt, den Kopf recht hoch zu tragen 79
Ich bin vom Berg der Hirtenknab' 28
Ich ging im Walde 70
Ich hab' eine alte Muhme 15
„Ich hab' es getragen sieben Jahr 92
Ich hab' im Traum geweinet 71
Ich hatt' einen Kameraden 35
Ich möchte kleiden dich in lauter Seide 78
Ich saß auf einem Berge 83
Ich träum' als Kind mich zurücke 32
Ich war ein kleiner Knabe, stand fest kaum auf dem Bein 76
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten 21
In einem kühlen Grunde 72
In einem Tal bei armen Hirten 8
In meine Heimat kam ich wieder 24
Ist das Kind um der Mutter willen 34
Jung Siegfried war ein stolzer Knab' 12
Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn 23
Knabe, ich bitt' dich, so sehr ich kann 74
Kühl war die Märzenluft, heiß war mein Blut 13
Leise zieht durch mein Gemüt 18
Mein Kind, wir waren Kinder 13
Morgenrot 82
Mutter! Mutter! meine Puppe 73
Nach Frankreich zogen zwei Grenadier' 5
Nächtlich am Busento lispeln bei Cosenza dumpfe Lieder 91
„Nehmt hin die Welt!" rief Zeus von seinen Höhen 36
O Herz, laß ab zu zagen 85
O lieb', solang du lieben kannst! 48
O Straßburg, o Straßburg 88
Preisend mit viel schönen Reden 41
Sah ein Knab' ein Röslein stehn 20
Siehst du das Meer? Es glänzt auf seiner Flut 76
Steht auf, ihr kleinen Kindelein! 1

PAGE

Süße, heilige Natur 34
's war einer, dem's zu Herzen ging 25
Treue Liebe bis zum Grabe 43
Über allen Gipfeln 4
Und dräut der Winter noch so sehr 100
Und wüßten's die Blumen, die kleinen 81
Vor seinem Löwengarten 50
„Was hör' ich draußen vor dem Tor 37
Was verkürzt mir die Zeit? 27
Wem Gott will rechte Gunst erweisen 77
Wenn der Frühling auf die Berge steigt 9
Wenn eines Menschen Seele du gewonnen 49
Wer nie sein Brot mit Tränen aß 85
Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? 30
„Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp' 101
Wie rafft' ich mich auf in der Nacht, in der Nacht 87
Willst du immer weiter schweifen? 18
Wir saßen am Fischerhause 73
Wir Vögel haben's wahrlich gut 15
Wo still ein Herz voll Liebe glüht 47
Wohltaten, still und rein gegeben 75
Zehn Jahre! seit den letzten Vogel ich 63
Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich 58
Zu Mantua in Banden 45

SUGGESTIONS TO TEACHERS

The editor believes that to get the best results in teaching German poetry, the following very general rules will be found helpful, being based on the classroom experience of many teachers:

Do not hurry; take plenty of time. There can be no real appreciation of poetry without perfect understanding. Hence do not assign over 75 lines a day — a smaller number might be better. Translate into simple, informal English, keeping as near the literal as possible. Be sure that the pupils really understand it thoroughly.

Do not use the poetry as a means of teaching grammar and conversation — that is the surest way to kill appreciation and interest. Avoid all technical details as much as possible. It is better to translate difficult passages and expressions for the pupils than to cause the reading to drag and become burdensome.

After making sure that the class understands the poem, have an informal discussion of its general meaning, encouraging all to ask questions.

Lastly, read the poem again and again in German with emphasis on proper expression. Every poem should be read repeatedly, so that the pupils almost learn it by heart from the reading alone — this is essential and should be persisted in. It is time spent to the best possible advantage. Skimming over poetry only once or twice is almost worse than useless. What lasting impressions can be left? Constant repetition is most essential.

As many of the poems as practicable — at least twenty — should be memorized and recited as frequently as possible, with persistent emphasis on correct pronunciation and expression.

No attempt should be made to go through the entire book without pause. It would be far better to spread the study of the poetry over at least a semester (half a year — eighteen or twenty weeks). Get thoroughly familiar with perhaps a dozen poems, and then read prose for several weeks; then read and learn a few more poems, and so on. Or, study poetry one or two days a week for a semester or a semester and a half. Much better results can be obtained this way than by hurrying through the book without pause and then putting it aside for good.

Perfect understanding first, and then constant repetition in the original, are absolutely necessary to a permanent knowledge and appreciation of the poems.

Teachers having any suggestions or criticisms to offer are urged to write the editor.

EASY GERMAN POETRY FOR BEGINNERS

Part I

1. Morgenlied

Steht auf, ihr kleinen Kindelein!
Der Morgenstern mit hellem Schein
Läßt sehn sich frei, gleichwie ein Held,
Und leuchtet in die ganze Welt.

Sei schön willkommen, lieber Tag!
Vor dir die Nacht nicht bleiben mag.
Leucht' uns in unser Herz hinein
Mit deinem goldnen Sonnenschein.

Ungenannt

2. Du bist wie eine Blume †

Du bist wie eine Blume
So hold und schön und rein;
Ich schau' dich an, und Wehmut
Schleicht mir ins Herz hinein.

Mir ist, als ob ich die Hände
Aufs Haupt dir legen sollt',
Betend, daß Gott dich erhalte
So rein und schön und hold.

Heine (1797–1856)

Poems marked with a † are recommended as suitable for memorizing and frequent repetition in class.

3. Der weiße Hirsch †

Es gingen drei Jäger wohl auf die Birsch,
Sie wollten erjagen den weißen Hirsch.

Sie legten sich unter den Tannenbaum:
Da hatten die drei einen seltsamen Traum.

Der erste:
„Mir hat geträumt, ich klopf' auf den Busch:
Da rauschte der Hirsch heraus, husch, husch!"

Der zweite:
„Und als er sprang mit der Hunde Geklaff,
Da brannt' ich ihn auf das Fell, piff, paff!"

Der dritte:
„Und als ich den Hirsch an der Erde sah,
Da stieß ich lustig ins Horn, trara!"

So lagen sie da und sprachen die drei:
Da rannte der weiße Hirsch vorbei.

Und eh die drei Jäger ihn recht gesehn,
So war er davon über Tiefen und Höhn.
Husch husch! Piff paff! Trara!

Uhland (1787–1862)

4. Einkehr †

Bei einem Wirte wundermild,
Da war ich jüngst zu Gaste;
Ein goldner Apfel war sein Schild
An einem langen Aste.

Es war der gute Apfelbaum,
Bei dem ich eingekehret;
Mit süßer Kost und frischem Schaum
Hat er mich wohl genähret.

Es kamen in sein grünes Haus
Viel leichtbeschwingte Gäste:
Sie sprangen frei und hielten Schmaus
Und sangen auf das beste.

Ich fand ein Bett zu süßer Ruh'
Auf weichen, grünen Matten;
Der Wirt, er deckte selbst mich zu
Mit seinem kühlen Schatten.

Nun fragt' ich nach der Schuldigkeit,
Da schüttelt' er den Wipfel.
Gesegnet sei er allezeit
Von der Wurzel bis zum Gipfel!

Uhland

5. (1) Wandrers Nachtlied †

Der du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillest,
Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllest,
Ach, ich bin des Treibens müde!
Was soll all der Schmerz und Lust?
Süßer Friede,
Komm, ach, komm in meine Brust!

(2) Ein Gleiches †

Über allen Gipfeln
Ist Ruh',
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

Goethe (1749–1832)

6. Der König in Thule

Es war ein König in Thule
Gar treu bis an das Grab,
Dem sterbend seine Buhle
Einen goldnen Becher gab.

Es ging ihm nichts darüber,
Er leert' ihn jeden Schmaus;
Die Augen gingen ihm über
Sooft er trank daraus.

Und als er kam zu sterben,
Zählt' er seine Städt' im Reich,
Gönnt' alles seinem Erben,
Den Becher nicht zugleich.

Er saß beim Königsmahle,
Die Ritter um ihn her,

Auf hohem Väterſaale
Dort auf dem Schloß am Meer.

Dort ſtand der alte Zecher,
Trank letzte Lebensglut
Und warf den heil'gen Becher
Hinunter in die Flut.

Er ſah ihn ſtürzen, trinken,
Und ſinken tief ins Meer,
Die Augen täten ihm ſinken,
Trank nie einen Tropfen mehr.

Goethe

7. Die Grenadiere †

Nach Frankreich zogen zwei Grenadier',
Die waren in Rußland gefangen.
Und als ſie kamen ins deutſche Quartier,
Sie ließen die Köpfe hangen.

Da hörten ſie beide die traurige Mär:
Daß Frankreich verloren gegangen,
Beſiegt und zerſchlagen das große Heer, —
Und der Kaiſer, der Kaiſer gefangen.

Da weinten zuſammen die Grenadier'
Wohl ob der kläglichen Kunde.
Der eine ſprach: „Wie weh wird mir,
Wie brennt meine alte Wunde!"

Der andre sprach: „Das Lied ist aus,
Auch ich möcht' mit dir sterben,
Doch hab' ich Weib und Kind zu Haus,
Die ohne mich verderben."

„Was schert mich Weib, was schert mich Kind!
Ich trage weit beßres Verlangen;
Laß sie betteln gehn, wenn sie hungrig sind, —
Mein Kaiser, mein Kaiser gefangen!

„Gewähr mir, Bruder, eine Bitt':
Wenn ich jetzt sterben werde,
So nimm meine Leiche nach Frankreich mit,
Begrab' mich in Frankreichs Erde.

„Das Ehrenkreuz am roten Band
Sollst du aufs Herz mir legen;
Die Flinte gib mir in die Hand,
Und gürt' mir um den Degen.

„So will ich liegen und horchen still,
Wie eine Schildwach', im Grabe,
Bis einst ich höre Kanonengebrüll
Und wiehernder Rosse Getrabe.

„Dann reitet mein Kaiser wohl über mein Grab,
Viel Schwerter klirren und blitzen;
Dann steig' ich gewaffnet hervor aus dem Grab, —
Den Kaiser, den Kaiser zu schützen!"

Heine

8. Barbarossa

Der alte Barbarossa,
Der Kaiser Friederich,
Im unterird'schen Schlosse
Hält er verzaubert sich.

Er ist niemals gestorben,
Er lebt darin noch jetzt;
Er hat im Schloß verborgen
Zum Schlaf sich hingesetzt.

Er hat hinabgenommen
Des Reiches Herrlichkeit,
Und wird einst wiederkommen
Mit ihr zu seiner Zeit.

Der Stuhl ist elfenbeinern,
Darauf der Kaiser sitzt;
Der Tisch ist marmelsteinern,
Worauf sein Haupt er stützt.

Sein Bart ist nicht vom Flachse,
Er ist von Feuersglut,
Ist durch den Tisch gewachsen,
Worauf sein Kinn ausruht.

Er nickt als wie im Traume,
Sein Aug' halb offen zwinkt;
Und je nach langem Raume
Er einem Knaben winkt.

Er spricht im Schlaf zum Knaben:
„Geh hin vors Schloß, o Zwerg,
Und sieh, ob noch die Raben
Herfliegen um den Berg.

„Und wenn die alten Raben
Noch fliegen immerdar,
So muß ich auch noch schlafen
Bezaubert hundert Jahr."

Rückert (1788–1866)

9. Das Mädchen aus der Fremde †

In einem Tal bei armen Hirten
Erschien mit jedem jungen Jahr,
Sobald die ersten Lerchen schwirrten,
Ein Mädchen schön und wunderbar.

Sie war nicht in dem Tal geboren.
Man wußte nicht, woher sie kam;
Und schnell war ihre Spur verloren,
Sobald das Mädchen Abschied nahm.

Beseligend war ihre Nähe,
Und alle Herzen wurden weit;
Doch eine Würde, eine Höhe
Entfernte die Vertraulichkeit.

Sie brachte Blumen mit und Früchte,
Gereift auf einer andern Flur,
In einem andern Sonnenlichte,
In einer glücklichern Natur;

Und teilte jedem eine Gabe,
Dem Früchte, jenem Blumen aus;
Der Jüngling und der Greis am Stabe,
Ein jeder ging beschenkt nach Haus.

Willkommen waren alle Gäste;
Doch nahte sich ein liebend Paar,
Dem reichte sie der Gaben beste,
Der Blumen allerschönste dar.

Schiller (1759–1805)

10. Frühlingszeit

Wenn der Frühling auf die Berge steigt
Und im Sonnenstrahl der Schnee zerfließt,
Wenn das erste Grün am Baum sich zeigt
Und im Gras das erste Blümlein sprießt —
Wenn vorbei im Tal
Nun mit einem Mal
Alle Regenzeit und Winterqual,
Schallt es von den Höhn
Bis zum Tale weit:
O, wie wunderschön
Ist die Frühlingszeit!

Wenn am Gletscher heiß die Sonne leckt,
Wenn die Quelle von den Bergen springt,
Alles rings mit jungem Grün sich deckt
Und das Lustgetön der Wälder klingt —
Lüfte lind und lau
Würzt die grüne Au,

Und der Himmel lacht so rein und blau,
Schallt es von den Höhn
Bis zum Tale weit:
O, wie wunderschön
Ist die Frühlingszeit!

Bodenstedt (1819–1892)

11. Belsazar †

Die Mitternacht zog näher schon;
In stummer Ruh' lag Babylon.

Nur oben in des Königs Schloß
Da flackert's, da lärmt des Königs Troß.

Dort oben in dem Königssaal,
Belsazar hielt sein Königsmahl.

Die Knechte saßen in schimmernden Reihn,
Und leerten die Becher mit funkelndem Wein.

Es klirrten die Becher, es jauchzten die Knecht';
So klang es dem störrigen Könige recht.

Des Königs Wangen leuchten Glut;
Im Wein erwuchs ihm kecker Mut.

Und blindlings reißt der Mut ihn fort,
Und er lästert die Gottheit mit sündigem Wort.

Und er brüstet sich frech, und lästert wild;
Die Knechtenschar ihm Beifall brüllt.

Der König rief mit stolzem Blick;
Der Diener eilt und kehrt zurück.

Er trug viel gülden Gerät auf dem Haupt;
Das war aus dem Tempel Jehovas geraubt.

Und der König ergriff mit frevler Hand
Einen heiligen Becher, gefüllt bis am Rand.

Und er leert ihn hastig bis auf den Grund,
Und rufet laut mit schäumendem Mund:

„Jehova! dir künd' ich auf ewig Hohn —
Ich bin der König von Babylon!"

Doch kaum das grause Wort verklang,
Dem König ward's heimlich im Busen bang.

Das gellende Lachen verstummte zumal;
Es wurde leichenstill im Saal.

Und sieh! und sieh! an weißer Wand
Da kam's hervor, wie Menschenhand;

Und schrieb, und schrieb an weißer Wand
Buchstaben von Feuer, und schrieb und schwand.

Der König stieren Blicks da saß,
Mit schlotternden Knien und totenblaß.

Die Knechtenschar saß kalt durchgraut,
Und saß gar still, gab keinen Laut.

Die Magier kamen, doch keiner verstand
Zu deuten die Flammenschrift an der Wand.

Belsazar ward aber in selbiger Nacht
Von seinen Knechten umgebracht.

Heine

12. Siegfrieds Schwert

Jung Siegfried war ein stolzer Knab',
Ging von des Vaters Burg herab.

Wollt' rasten nicht in Vaters Haus,
Wollt' wandern in alle Welt hinaus.

Begegnet' ihm manch Ritter wert
Mit festem Schild und breitem Schwert.

Siegfried nur einen Stecken trug,
Das war ihm bitter und leid genug.

Und als er ging in den finstern Wald,
Kam er an eine Schmiede bald.

Da sah er Eisen und Stahl genug,
Ein lustig Feuer Flammen schlug.

„O Meister, lieber Meister mein,
Laß du mich deinen Gesellen sein.

„Und lehr' du mich mit Fleiß und Acht,
Wie man die guten Schwerter macht."

Siegfried den Hammer wohl schwingen kunnt',
Er schlug den Amboß in den Grund;

Er schlug, daß weit der Wald erklang,
Und alles Eisen in Stücken sprang.

Und von der letzten Eisenstang'
Macht' er ein Schwert, so breit und lang.

„Nun hab' ich geschmiedet ein gutes Schwert,
Nun bin ich wie andere Ritter wert.

Nun schlag' ich wie ein andrer Held
Die Riesen und Drachen in Wald und Feld."

Uhland

13. Märzenwind

Kühl war die Märzenluft, heiß war mein Blut.
Wind kam geflogen und nahm mir den Hut.

Über den Gartenzaun ward er geweht.
Dort hat gefangen ihn Nachbars Margret,

Hat ihm die Erde geblasen vom Rand
Und ihm ein Veilchen gesteckt unters Band,

Warf ihn herüber mir ohne ein Wort.
Als ich ihr danken wollt', war sie schon fort.

Nun muß ich täglich am Gartenzaun stehn,
Wart' auf den Wind, doch der Wind will nicht wehn.

Gretchen auch schau' ich durchs Gartenstaket,
Aber nicht einmal den Blondkopf sie dreht.

Hilft mir der Wind nicht, so werf' ich hinein
Selber den Hut ihr und steig' hinterdrein!

Baumbach (1840–1905)

14. Mein Kind, wir waren Kinder †

Mein Kind, wir waren Kinder,
Zwei Kinder, klein und froh;
Wir krochen ins Hühnerhäuschen,
Versteckten uns unter das Stroh.

Wir krähten wie die Hähne,
Und kamen Leute vorbei —
„Kikeriküh!“ sie glaubten,
Es wäre Hahnengeschrei.

Die Kisten auf unserem Hofe
Die tapezierten wir aus,
Und wohnten drin beisammen
Und machten ein vornehmes Haus.

Des Nachbars alte Katze
Kam öfters zum Besuch;
Wir machten ihr Bückling' und Knickse
Und Komplimente genug.

Wir haben nach ihrem Befinden
Besorglich und freundlich gefragt;
Wir haben seitdem dasselbe
Mancher alten Katze gesagt.

Wir saßen auch oft und sprachen
Vernünftig, wie alte Leut',
Und klagten, wie alles besser
Gewesen zu unserer Zeit;

Wie Lieb' und Treu' und Glauben
Verschwunden aus der Welt,
Und wie so teuer der Kaffee,
Und wie so rar das Geld! — —

Vorbei sind die Kinderspiele,
Und alles rollt vorbei, —

Das Geld und die Welt und die Zeiten
Und Glauben und Lieb' und Treu'.

Heine

15. Das Blatt im Buche

Ich hab' eine alte Muhme,
Die ein altes Büchlein hat;
Es liegt in dem alten Buche
Ein altes, dürres Blatt.

So dürr sind wohl auch die Hände,
Die einst im Lenz ihr's gepflückt.
Was mag doch die Alte haben?
Sie weint, sooft sie's erblickt.

Anastasius Grün (1806–1876)

16. Das Lied der Vögel

Wir Vögel haben's wahrlich gut,
Wir fliegen, hüpfen, springen.
Wir singen frisch und wohlgemut,
Daß Wald und Feld erklingen.

Wir sind gesund und sorgenfrei
Und finden, was uns schmecket;
Wohin wir fliegen, wo's auch sei,
Ist unser Tisch gedecket.

Ist unser Tagewerk vollbracht,
Dann ziehn wir in die Bäume;
Wir ruhen still und sanft die Nacht,
Und haben süße Träume.

Und weckt uns früh der Sonnenschein,
Dann schwingen wir 's Gefieder;
Wir fliegen in die Welt hinein
Und singen unsre Lieder.

Hoffmann von Fallersleben (1798–1874)

17. Kuriose Geschichte

Ich bin einmal etwas hinausspaziert,
Da ist mir ein närrisch Ding passiert:
Ich sah einen Jäger am Waldeshang,
Ritt auf und nieder den See entlang;
Viel Hirsche sprangen am Wege dicht;
Was tat der Jäger? — Er schoß sie nicht,
Er blies ein Lied in den Wald hinein —
Nun sagt mir, ihr Leut', was soll das sein?

Und als ich weiter bin fortspaziert,
Ist wieder ein närrisch Ding mir passiert:
Im kleinen Kahn eine Fischerin
Fuhr stets am Waldeshange dahin;
Rings sprangen die Fischlein im Abendlicht;
Was tat das Mädchen? — Sie fing sie nicht,
Sie sang ein Lied in den Wald hinein —
Nun sagt mir, ihr Leut', was soll das sein?

Und als ich wieder zurückspaziert,
Da ist mir das närrischste Ding passiert:
Ein leeres Pferd mir entgegenkam,
Im See ein leerer Nachen schwamm;

Und als ich ging an den Erlen vorbei,
Was hört' ich drinnen? — Da flüsterten zwei,
Und 's war schon spät und Mondenschein —
Nun sagt mir, ihr Leut', was soll das sein?

Reinick (1805–1852)

18. Der Faule

„Heute nach der Schule gehen,
Da so schönes Wetter ist?
Nein, wozu denn immer lernen,
Was man später doch vergißt?

„Doch die Zeit wird lang mir werden,
Und wie bring' ich sie herum? —
Spitz, komm her! dich will ich lehren,
Hund, du bist noch viel zu dumm!

„Andre Hunde deines Alters
Können dienen, Schildwach' stehn,
Können tanzen, apportieren,
Auf Befehl ins Wasser gehn.

„Ja, du denkst, es geht so weiter,
Wie du's sonst getrieben hast.
Nein, mein Spitz, jetzt heißt es lernen.
Hier! Komm her! Und aufgepaßt!

„So — nun stell' dich in die Ecke —
Hoch! Den Kopf zu mir gericht't!
Pfötchen geben! — So! Noch einmal!
Sonst gibt's Schläge! — Willst du nicht?

„Was? Du knurrst? Du willst nicht lernen?
Seht mir doch den faulen Wicht!
Wer nichts lernt, verdienet Strafe,
Kennst du diese Regel nicht?

„Horch! — Wer kommt?" — Es ist der Vater.
Streng ruft er dem Knaben zu:
„Wer nichts lernt, verdienet Strafe!
Sprich, und was verdienest du?"

Reinick

19. Leise zieht durch mein Gemüt †

Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute,
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.

Kling hinaus bis an das Haus,
Wo die Blumen sprießen;
Wenn du eine Rose schaust,
Sag', ich lass' sie grüßen.

Heine

20. Erinnerung †

Willst du immer weiter schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen;
Denn das Glück ist immer da.

Goethe

21. Vergißmeinnicht †

Es blüht ein schönes Blümchen
Auf unsrer grünen Au;
Sein Aug' ist wie der Himmel,
So heiter und so blau.

Es weiß nicht viel zu reden,
Und alles, was es spricht,
Ist immer nur dasselbe,
Ist nur: Vergißmeinnicht.

Hoffmann von Fallersleben

22. Das Erkennen

Ein Wanderbursch, mit dem Stab in der Hand,
Kommt wieder heim aus dem fremden Land.

Sein Haar ist bestäubt, sein Antlitz verbrannt,
Von wem wird der Bursch wohl zuerst erkannt?

So tritt er ins Städtchen, durchs alte Tor,
Am Schlagbaum lehnt just der Zöllner davor.

Der Zöllner, der war ihm ein lieber Freund,
Oft hatte der Becher die beiden vereint.

Doch sieh — Freund Zollmann erkennt ihn nicht,
Zu sehr hat die Sonn' ihm verbrannt das Gesicht.

Und weiter wandert nach kurzem Gruß
Der Bursche und schüttelt den Staub vom Fuß.

Da schaut aus dem Fenster sein Schätzel fromm:
„Du blühende Jungfrau, viel schönen Willkomm!“

Doch sieh — auch das Mägdlein erkennt ihn nicht,
Die Sonn' hat zu sehr ihm verbrannt das Gesicht.

Und weiter geht er die Straß' entlang,
Ein Tränlein hängt ihm an der braunen Wang'.

Da wankt von dem Kirchsteig sein Mütterchen her:
„Gott grüß' Euch“, so spricht er und sonst nichts mehr.

Doch sieh, — das Mütterchen schluchzet voll Lust:
„Mein Sohn!“ und sinkt an des Burschen Brust.

Wie sehr auch die Sonne sein Antlitz verbrannt,
Das Mutteraug' hat ihn doch gleich erkannt.

Vogl (1802–1866)

23. Heidenröslein †

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell, es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!“
Röslein sprach: „Ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,

Und ich will's nicht leiden."
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Goethe

24. Die Lorelei †

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme,
Und singt ein Lied dabei;

Das hat eine wundersame,
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

Heine

25. Der König und der Landmann

Der Landmann lehnt in der Hütt' allein
Und blickt hinaus in den Mondenschein;
Und schaut empor zu des Königs Palast,
Er weiß nicht, welch ein Gefühl ihn faßt.

„Ach, wär' ich ein König nur eine Nacht,
Wie wollt' ich schalten mit meiner Macht!
Wie ging' ich umher von Haus zu Haus
Und teilte den Schlummernden Segen aus!

„Wie strahlte dann morgens so mancher Blick
Die Sonne zum erstenmal hell zurück!
Wie staunten einander die Glücklichen an,
Und meinten: Das hat ein Engel getan!" —

Der König lehnt im Palast allein
Und blickt hinaus in den Mondenschein,

Und schaut hinab auf des Landmanns Haus,
Und seufzt in das weite Schweigen hinaus:

„Ach, wär' ich ein Landmann nur eine Nacht,
Wie gern entriet' ich der drückenden Macht!
Wie lehrt' ich mich selber die schwere Kunst,
Nicht irrzugehen mit meiner Gunst!

„Wie wollt' ich ins eigene Herze mir sehn,
Um wieder es offen mir selbst zu gestehn:
Was tausend Hände mir nicht vollbracht,
Das wollt' ich gewinnen in einer Nacht!" —

So schaun sie sinnend beim Sternenlauf,
Der König hinunter, der Landmann hinauf;
Dann schließen beide den müden Blick,
Und träumen beide von fremdem Glück.

Seidl (1804–1875)

26. Mignon †

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,
Im dunkeln Laub die Goldorangen glühn,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht, —
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:

Was hat man dir, du armes Kind, getan?
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut, —
Kennst du ihn wohl?
Dahin! Dahin
Geht unser Weg! o Vater, laß uns ziehn!

Goethe

27. Gott grüße dich! †

Gott grüße dich! kein anderer Gruß
Gleicht dem an Innigkeit,
Gott grüße dich! kein anderer Gruß
Paßt so zu aller Zeit.

Gott grüße dich! wenn dieser Gruß
So recht vom Herzen geht,
Gilt bei dem lieben Gott der Gruß
So viel wie ein Gebet.

Sturm (1816–1896)

28. Heimkehr

In meine Heimat kam ich wieder,
Es war die alte Heimat noch,
Dieselbe Luft, dieselben Lieder,
Und alles war ein andres doch.

Die Welle rauschte wie vorzeiten,
Am Waldweg sprang wie sonst das Reh,
Von fern erklang ein Abendläuten,
Die Berge glänzten aus dem See.

Doch vor dem Haus, wo uns vor Jahren
Die Mutter stets empfing, dort sah
Ich fremde Menschen fremd gebaren;
Wie weh, wie weh mir da geschah!

Mir war, als rief es aus den Wogen:
Flieh, flieh, und ohne Wiederkehr!
Die du geliebt, sind fortgezogen
Und kehren nimmer, nimmer mehr.

Lingg (1820–1905)

29. Tragische Geschichte

's war einer, dem's zu Herzen ging,
Daß ihm der Zopf so hinten hing,
Er wollt' es anders haben.

So denkt er denn: „Wie fang' ich's an?
Ich dreh' mich um, so ist's getan" —
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Da hat er flink sich umgedreht,
Und wie es stund, es annoch steht —
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Da dreht er schnell sich anders 'rum,
's wird aber noch nicht besser drum —
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Er dreht sich links, er dreht sich rechts,
Es tut nichts Guts, es tut nichts Schlechts —
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Er dreht sich wie ein Kreisel fort,
Es hilft zu nichts; in einem Wort —
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Und seht, er dreht sich immer noch
Und denkt: „Es hilft am Ende doch" —
Der Zopf, der hängt ihm hinten!

Chamisso (1781–1838)

30. Gute Nacht

Gute Nacht!
Allen Müden sei's gebracht.
Neigt der Tag sich still zum Ende,
Ruhen alle fleiß'gen Hände,
Bis der Morgen neu erwacht.
Gute Nacht!

Geht zur Ruh'!
Schließt die müden Augen zu!
Stille wird es auf den Straßen,
Nur den Wächter hört man blasen,
Und die Nacht ruft allen zu:
Geht zur Ruh'!

Gute Nacht!
Schlummert, bis der Tag erwacht,

Schlummert, bis der neue Morgen
Kommt mit seinen neuen Sorgen,
Ohne Furcht, der Vater wacht.
Gute Nacht!

Körner (1791–1813)

31. Das Bächlein†

Du Bächlein, silberhell und klar,
Du eilst vorüber immerdar;
Am Ufer steh' ich, sinn' und sinn':
Wo kommst du her? Wo gehst du hin?

Ich komm' aus dunkler Felsen Schoß;
Mein Lauf geht über Blum' und Moos;
Auf meinem Spiegel schwebt so mild
Des blauen Himmels freundlich Bild.

Drum hab' ich frohen Kindersinn;
Es treibt mich fort, weiß nicht wohin;
Der mich gerufen aus dem Stein,
Der, denk' ich, wird mein Führer sein.

Rudolphi (1750–1811)

32. Fünf Dinge

Was verkürzt mir die Zeit?
Tätigkeit!
Was macht sie unerträglich lang?
Müßiggang!
Was bringt in Schulden?
Harren und Dulden!

Was macht gewinnen?
Nicht lange besinnen.
Was bringt zu Ehren?
Sich wehren!

Goethe

33. Des Knaben Berglied

Ich bin vom Berg der Hirtenknab',
Seh' auf die Schlösser all' herab;
Die Sonne strahlt am ersten hier,
Am längsten weilet sie bei mir;
Ich bin der Knab' vom Berge!

Hier ist des Stromes Mutterhaus,
Ich trink' ihn frisch vom Stein heraus;
Er braust vom Fels in wildem Lauf,
Ich fang' ihn mit den Armen auf;
Ich bin der Knab' vom Berge!

Der Berg, der ist mein Eigentum,
Da ziehn die Stürme rings herum;
Und heulen sie von Nord und Süd,
So überschallt sie doch mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge!

Sind Blitz und Donner unter mir,
So steh' ich hoch im Blauen hier;
Ich kenne sie und rufe zu:
„Laßt meines Vaters Haus in Ruh'!"
Ich bin der Knab' vom Berge!

Und wann die Sturmglock' einst erschallt,
Manch Feuer auf den Bergen wallt,
Dann steig' ich nieder, tret' ins Glied
Und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge!

Uhland

34. Alt Heidelberg, du feine†

Alt Heidelberg, du feine,
Du Stadt an Ehren reich,
Am Neckar und am Rheine
Kein' andre kommt dir gleich.

Stadt fröhlicher Gesellen,
An Weisheit schwer und Wein,
Klar ziehn des Stromes Wellen,
Blauäuglein blitzen drein.

Und kommt aus lindem Süden
Der Frühling übers Land,
So webt er dir aus Blüten
Ein schimmernd Brautgewand.

Auch mir stehst du geschrieben
Ins Herz gleich einer Braut,
Es klingt wie junges Lieben
Dein Name mir so traut.

Und stechen mich die Dornen,
Und wird mir's drauß zu kahl,
Geb' ich dem Roß die Spornen
Und reit' ins Neckartal.

Scheffel (1826–1886)

35. Erlkönig†

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?" —
„Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?" —
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif." —

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch gülden Gewand." —

„Mein Vater, mein Vater, und höreſt du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?" —
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind." —

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein." —

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?" —
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau." —

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!" —
„Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!" —

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh' und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

Goethe

36. Das Schloß am Meere†

„Hast du das Schloß gesehen,
Das hohe Schloß am Meer?
Goldig und rosig wehen
Die Wolken drüber her.

„Es möchte sich niederneigen
In die spiegelklare Flut;
Es möchte streben und steigen
In der Abendwolken Glut."

„Wohl hab' ich es gesehen,
Das hohe Schloß am Meer,
Und den Mond darüber stehen,
Und Nebel weit umher."

„Der Wind und des Meeres Wallen,
Gaben sie frischen Klang?
Vernahmst du aus hohen Hallen
Saiten und Festgesang?"

„Die Winde, die Wogen alle
Lagen in tiefer Ruh';
Einem Klagelied aus der Halle
Hört' ich mit Tränen zu."

„Sahest du oben gehen
Den König und sein Gemahl?
Der roten Mäntel Wehen,
Der goldnen Kronen Strahl?

„Führten sie nicht mit Wonne
Eine schöne Jungfrau dar,
Herrlich wie eine Sonne,
Strahlend im goldnen Haar?"

„Wohl sah ich die Eltern beide,
Ohne der Kronen Licht,
Im schwarzen Trauerkleide;
Die Jungfrau sah ich nicht."

Uhland

37. Das Schloß Boncourt †

Ich träum' als Kind mich zurücke,
Und schüttle mein greises Haupt;
Wie sucht ihr mich heim, ihr Bilder,
Die lang ich vergessen geglaubt!

Hoch ragt aus schatt'gen Gehegen
Ein schimmerndes Schloß hervor;
Ich kenne die Türme, die Zinnen,
Die steinerne Brücke, das Tor.

Es schauen vom Wappenschilde
Die Löwen so traulich mich an;
Ich grüße die alten Bekannten
Und eile den Burghof hinan.

Dort liegt die Sphinx am Brunnen
Dort grünt der Feigenbaum,
Dort, hinter diesen Fenstern,
Verträumt' ich den ersten Traum.

Ich tret' in die Burgkapelle
Und suche des Ahnherrn Grab;
Dort ist's, dort hängt vom Pfeiler
Das alte Gewaffen herab.

Noch lesen umflort die Augen
Die Züge der Inschrift nicht,
Wie hell durch die bunten Scheiben
Das Licht darüber bricht.

So stehst du, o Schloß meiner Väter,
Mir treu und fest in dem Sinn,
Und bist von der Erde verschwunden,
Der Pflug geht über dich hin.

Sei fruchtbar, o teurer Boden!
Ich segne dich mild und gerührt,
Und segn' ihn zwiefach, wer immer
Den Pflug nun über dich führt.

Ich aber will auf mich raffen,
Mein Saitenspiel in der Hand,

Die Weiten der Erde durchschweifen
Und singen von Land zu Land.

Chamisso

38. An die Natur

Süße, heilige Natur,
Laß mich gehn auf deiner Spur,
Leite mich an deiner Hand,
Wie ein Kind am Gängelband!

Wenn ich dann ermüdet bin,
Sink' ich dir am Busen hin,
Atme süße Himmelsluft
Hangend an der Mutter Brust.

Ach! wie wohl ist mir bei dir!
Will dich lieben für und für;
Laß mich gehn auf deiner Spur,
Süße, heilige Natur!

Stolberg (1750–1819)

39. Sinnsprüche

Ist das Kind um der Mutter willen
Oder die Mutter für das Kind?
Sie fragen es nicht, sie fühlen im stillen,
Daß sie beide füreinander sind.

Nicht der ist auf der Welt verwaist,
Dessen Vater und Mutter gestorben,
Sondern der für Herz und Geist
Keine Lieb' und kein Wissen erworben.

In allem Leben ist ein Trieb
Nach unten und nach oben;
Wer in der rechten Mitte blieb
Von beiden ist zu loben.

In Hochmut überheb' dich nicht,
Und laß den Mut nicht sinken!
Mit deinem Wipfel reich' ins Licht,
Und laß die Wurzel trinken!

Rückert

40. Der gute Kamerad†

Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bessern findst du nit.
Die Trommel schlug zum Streite,
Er ging an meiner Seite,
In gleichem Schritt und Tritt.

Eine Kugel kam geflogen;
Gilt's mir, oder gilt es dir?
Ihn hat es weggerissen,
Er liegt mir vor den Füßen,
Als wär's ein Stück von mir.

Will mir die Hand noch reichen,
Derweil ich eben lad':
„Kann dir die Hand nicht geben,
Bleib du im ew'gen Leben
Mein guter Kamerad!"

Uhland

41. Die Teilung der Erde †

„Nehmt hin die Welt!“ rief Zeus von seinen Höhen
Den Menschen zu; „nehmt, sie soll euer sein;
Euch schenk' ich sie zum Erb' und ew'gen Lehen;
Doch teilt euch brüderlich darein.“

Da eilt, was Hände hat, sich einzurichten,
Es regte sich geschäftig jung und alt,
Der Ackermann griff nach des Feldes Früchten,
Der Junker birschte durch den Wald.

Der Kaufmann nimmt, was seine Speicher fassen,
Der Abt wählt sich den edlen Firnewein,
Der König sperrt die Brücken und die Straßen
Und sprach: „Der Zehente ist mein.“

Ganz spät, nachdem die Teilung längst geschehen,
Naht der Poet; er kam aus weiter Fern'.
Ach, da war überall nichts mehr zu sehen,
Und alles hatte seinen Herrn!

„Weh mir! so soll denn ich allein von allen
Vergessen sein, ich, dein getreuster Sohn?“
So ließ er laut der Klage Ruf erschallen
Und warf sich hin vor Jovis Thron.

„Wenn du im Land der Träume dich verweilet,“
Versetzt der Gott, „so hadre nicht mit mir.
Wo warst du denn, als man die Welt geteilet?“
„Ich war,“ sprach der Poet, „bei dir.

„Mein Auge hing an deinem Angesichte,
An deines Himmels Harmonie mein Ohr;
Verzeih dem Geiste, der, von deinem Lichte
Berauscht, das Irdische verlor!“

„Was tun?“ spricht Zeus. „Die Welt ist weggegeben,
Der Herbst, die Jagd, der Markt ist nicht mehr mein.
Willst du in meinem Himmel mit mir leben,
Sooft du kommst, er soll dir offen sein.“

Schiller

42. Der Sänger

„Was hör' ich draußen vor dem Tor,
Was auf der Brücke schallen?
Laß den Gesang vor unserm Ohr
Im Saale widerhallen!“
Der König sprach's, der Page lief;
Der Knabe kam, der König rief:
„Laßt mir herein den Alten!“

„Gegrüßet seid mir, edle Herrn,
Gegrüßt ihr, schöne Damen!
Welch reicher Himmel! Stern bei Stern!
Wer kennet ihre Namen?
Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit
Schließt, Augen, euch; hier ist nicht Zeit,
Sich staunend zu ergötzen.“

Der Sänger drückt' die Augen ein
Und schlug in vollen Tönen;

Die Ritter schauten mutig drein
Und in den Schoß die Schönen.
Der König, dem das Lied gefiel,
Ließ, ihn zu ehren für sein Spiel,
Eine goldne Kette holen.

„Die goldne Kette gib mir nicht,
Die Kette gib den Rittern,
Vor deren kühnem Angesicht
Der Feinde Lanzen splittern;
Gib sie dem Kanzler, den du hast,
Und laß ihn noch die goldne Last
Zu andern Lasten tragen.

„Ich singe, wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnet;
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet.
Doch darf ich bitten, bitt' ich eins:
Laß mir den besten Becher Weins
In purem Golde reichen."

Er setzt' ihn an, er trank ihn aus:
„O Trank voll süßer Labe!
O wohl dem hochbeglückten Haus,
Wo das ist kleine Gabe!
Ergeht's euch wohl, so denkt an mich,
Und danket Gott so warm, als ich
Für diesen Trunk euch danke."

Goethe

43. Des Sängers Fluch

Es stand in alten Zeiten ein Schloß, so hoch und hehr,
Weit glänzt' es über die Lande bis an das blaue Meer,
Und rings von duft'gen Gärten ein blütenreicher Kranz,
Drin sprangen frische Brunnen in Regenbogenglanz.

Dort saß ein stolzer König, an Land und Siegen reich,
Er saß auf seinem Throne so finster und so bleich;
Denn was er sinnt, ist Schrecken, und was er blickt, ist Wut,
Und was er spricht, ist Geißel, und was er schreibt, ist Blut.

Einst zog nach diesem Schlosse ein edles Sängerpaar,
Der ein' in goldnen Locken, der andre grau von Haar;
Der alte mit der Harfe, der saß auf schmuckem Roß,
Es schritt ihm frisch zur Seite der blühende Genoß.

Der alte sprach zum jungen: „Nun sei bereit, mein Sohn!
Denk' unsrer tiefsten Lieder, stimm' an den vollsten Ton!
Nimm alle Kraft zusammen, die Lust und auch den Schmerz!
Es gilt uns heut zu rühren des Königs steinern Herz."

Schon stehn die beiden Sänger im hohen Säulensaal,
Und auf dem Throne sitzen der König und sein Gemahl:
Der König furchtbar prächtig, wie blut'ger Nordlichtschein,
Die Königin süß und milde, als blickte Vollmond drein.

Da schlug der Greis die Saiten, er schlug sie wundervoll,
Daß reicher, immer reicher der Klang zum Ohre schwoll;
Dann strömte himmlisch helle des Jünglings Stimme vor,
Des Alten Sang dazwischen, wie dumpfer Geisterchor.

Sie singen von Lenz und Liebe, von sel'ger goldner Zeit,
Von Freiheit, Männerwürde, von Treu' und Heiligkeit;
Sie singen von allem Süßen, was Menschenbrust durchbebt,
Sie singen von allem Hohen, was Menschenherz erhebt.

Die Höflingsschar im Kreise verlernet jeden Spott;
Des Königs trotz'ge Krieger, sie beugen sich vor Gott;
Die Königin, zerflossen in Wehmut und in Lust,
Sie wirft den Sängern nieder die Rose von ihrer Brust.

„Ihr habt mein Volk verführet; verlockt ihr nun mein Weib?"
Der König schreit es wütend, er bebt am ganzen Leib;
Er wirft sein Schwert, das blitzend des Jünglings Brust durchdringt,
Draus, statt der goldnen Lieder, ein Blutstrahl hoch aufspringt.

Und wie vom Sturm zerstoben ist all der Hörer Schwarm;
Der Jüngling hat verröchelt in seines Meisters Arm;
Der schlägt um ihn den Mantel und setzt ihn auf das Roß,
Er bind't ihn aufrecht feste, verläßt mit ihm das Schloß.

Doch vor dem hohen Tore, da hält der Sängergreis;
Da faßt er seine Harfe, sie, aller Harfen Preis;
An einer Marmorsäule, da hat er sie zerschellt;
Dann ruft er, daß es schaurig durch Schloß und Garten gellt:

„Weh euch, ihr stolzen Hallen! nie töne süßer Klang
Durch eure Räume wieder, nie Saite noch Gesang;
Nein, Seufzer nur und Stöhnen und scheuer Sklavenschritt,
Bis euch zu Schutt und Moder der Rachegeist zertritt!

„Weh euch, ihr duft'gen Gärten im holden Maienlicht!
Euch zeig' ich dieses Toten entstelltes Angesicht,
Daß ihr darob verdorret, daß jeder Quell versiegt,
Daß ihr in künft'gen Tagen versteint, verödet liegt.

„Weh dir, verruchter Mörder! du Fluch des Sängertums!
Umsonst sei all dein Ringen nach Kränzen blut'gen Ruhms;
Dein Name sei vergessen, in ew'ge Nacht getaucht,
Sei wie ein letztes Röcheln in leere Luft verhaucht!"

Der Alte hat's gerufen, der Himmel hat's gehört,
Die Mauern liegen nieder, die Hallen sind zerstört;
Nur eine hohe Säule zeugt von verschwundner Pracht;
Auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

Und rings, statt duft'ger Gärten, ein ödes Heideland,
Kein Baum verstreuet Schatten, kein Quell durchdringt den Sand;
Des Königs Namen meldet kein Lied, kein Heldenbuch;
Versunken und vergessen! das ist des Sängers Fluch.

Uhland

44. Der reichste Fürst†

Preisend mit viel schönen Reden
Ihrer Länder Wert und Zahl,
Saßen viele deutsche Fürsten
Einst zu Worms im Kaisersaal.

„Herrlich," sprach der Fürst von Sachsen,
„Ist mein Land und seine Macht:
Silber hegen seine Berge
Wohl in manchem tiefen Schacht."

„Seht mein Land in üpp'ger Fülle,"
Sprach der Kurfürst von dem Rhein,
„Goldne Saaten in den Tälern,
Auf den Bergen edlen Wein."

„Große Städte, reiche Klöster,"
Ludwig, Herr zu Bayern, sprach,
„Schaffen, daß mein Land den euren
Wohl nicht steht an Schätzen nach."

Eberhard, der mit dem Barte,
Württembergs geliebter Herr,
Sprach: „Mein Land hat kleine Städte,
Trägt nicht Berge silberschwer;

„Doch ein Kleinod hält's verborgen:
Daß in Wäldern, noch so groß,
Ich mein Haupt kann kühnlich legen
Jedem Untertan in Schoß."

Und es rief der Herr von Sachsen,
Der von Bayern, der vom Rhein:
„Graf im Bart, Ihr seid der reichste,
Euer Land trägt Edelstein!"

Kerner (1786–1862)

45. Hoffnung†

Es reden und träumen die Menschen viel
Von bessern künftigen Tagen;
Nach einem glücklichen, goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen;

Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling begeistert ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben;
Denn beschließt er im Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er — die Hoffnung auf.

Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Toren;
Im Herzen kündet es laut sich an:
Zu was Besserm sind wir geboren;
Und was die innere Stimme spricht,
Das täuscht die hoffende Seele nicht.

Schiller

46. Mein Vaterland

Treue Liebe bis zum Grabe
Schwör' ich dir mit Herz und Hand;
Was ich bin und was ich habe,
Dank' ich dir, mein Vaterland!

Nicht in Worten nur, in Liedern
Ist mein Herz zum Dank bereit;
Mit der Tat will ich's erwidern
Dir in Not, in Kampf und Streit.

In der Freude wie im Leide
Ruf' ich's Freund und Feinden zu:

Ewig sind vereint wir beide,
Ach, mein Trost, mein Glück bist du!

Treue Liebe bis zum Grabe
Schwör' ich dir mit Herz und Hand;
Was ich bin und was ich habe,
Dank' ich dir, mein Vaterland!

Hoffmann von Fallersleben

47. Der Fischer

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
Ein Fischer saß daran,
Sah nach dem Angel ruhevoll,
Kühl bis ans Herz hinan.
Und wie er sitzt und wie er lauscht,
Teilt sich die Flut empor;
Aus dem bewegten Wasser rauscht
Ein feuchtes Weib hervor.

Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm:
Was lockst du meine Brut
Mit Menschenwitz und Menschenlist
Hinauf in Todesglut?
Ach wüßtest du, wie's Fischlein ist
So wohlig auf dem Grund,
Du stiegst herunter wie du bist,
Und würdest erst gesund.

Labt sich die liebe Sonne nicht,
Der Mond sich nicht im Meer?

Kehrt wellenatmend ihr Gesicht
Nicht doppelt schöner her?
Lockt dich der tiefe Himmel nicht,
Das feuchtverklärte Blau?
Lockt dich dein eigen Angesicht
Nicht her in ew'gen Tau?

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
Netzt' ihm den nackten Fuß;
Sein Herz wuchs ihm so sehnsuchtsvoll,
Wie bei der Liebsten Gruß.
Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm;
Da war's um ihn geschehn:
Halb zog sie ihn, halb sank er hin,
Und ward nicht mehr gesehn.

Goethe

48. Andreas Hofer

Zu Mantua in Banden
Der treue Hofer war,
In Mantua zum Tode
Führt' ihn der Feinde Schar;
Es blutete der Brüder Herz,
Ganz Deutschland ach! in Schmach und Schmerz!
Mit ihm das Land Tirol.

Die Hände auf dem Rücken
Andreas Hofer ging
Mit ruhig festen Schritten,
Ihm schien der Tod gering;

Der Tod, den er so manches Mal
Vom Iselberg geschickt ins Tal
Im heil'gen Land Tirol.

Doch als aus Kerkergittern
Im festen Mantua
Die treuen Waffenbrüder
Die Händ' er strecken sah,
Da rief er aus: „Gott sei mit euch,
Mit dem verratnen deutschen Reich,
Und mit dem Land Tirol!"

Dem Tambour will der Wirbel
Nicht unterm Schlegel vor,
Als nun Andreas Hofer
Schritt durch das finstre Tor; —
Andreas, noch in Banden frei,
Dort stand er fest auf der Bastei,
Der Mann vom Land Tirol.

Dort soll er niederknien;
Er sprach: „Das tu' ich nit!
Will sterben, wie ich stehe,
Will sterben, wie ich stritt,
So wie ich steh' auf dieser Schanz';
Es leb' mein guter Kaiser Franz,
Mit ihm sein Land Tirol!"

Und von der Hand die Binde
Nimmt ihm der Korporal;
Andreas Hofer betet

Allhier zum letztenmal;
Dann ruft er: „Nun, so trefft mich recht!
Gebt Feuer! — Ach! wie schießt ihr schlecht!
Ade, mein Land Tirol!“

Mosen (1803–1867)

49. Rühret nicht daran!†

Wo still ein Herz voll Liebe glüht,
O rühret, rühret nicht daran!
Den Gottesfunken löscht nicht aus!
Fürwahr, es ist nicht wohlgetan.

Wenn's irgend auf dem Erdenrund
Ein unentweihtes Plätzchen gibt,
So ist's ein junges Menschenherz,
Das fromm zum ersten Male liebt.

O gönnet ihm den Frühlingstraum,
In dem's voll ros'ger Blüten steht!
Ihr wißt nicht, welch ein Paradies
Mit diesem Traum verloren geht.

Es brach schon manch ein starkes Herz,
Da man sein Lieben ihm entriß,
Und manches duldend wandte sich
Und ward voll Haß und Finsternis;

Und manches, das sich blutend schloß,
Schrie laut nach Lust in seiner Not
Und warf sich in den Staub der Welt:
Der schöne Gott in ihm war tot.

Dann weint ihr wohl und klagt euch an;
Doch keine Träne heißer Reu'
Macht eine welke Rose blühn,
Erweckt ein totes Herz aufs neu'.

Geibel (1815–1884)

50. O lieb', solang du lieben kannst!†

O lieb', solang du lieben kannst!
O lieb', solang du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst!

Und sorge, daß dein Herze glüht
Und Liebe hegt und Liebe trägt,
Solang ihm noch ein ander Herz
In Liebe warm entgegenschlägt!

Und wer dir seine Brust erschließt,
O tu ihm, was du kannst, zulieb!
Und mach' ihm jede Stunde froh
Und mach' ihm keine Stunde trüb!

Und hüte deine Zunge wohl,
Bald ist ein böses Wort gesagt!
O Gott, es war nicht bös gemeint, —
Der andre aber geht und klagt.

O lieb', solang du lieben kannst!
O lieb', solang du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst!

Dann knieſt du nieder an der Gruft
Und birgſt die Augen, trüb und naß,
— Sie ſehn den andern nimmermehr —
Ins lange, feuchte Kirchhofsgras.

Und ſprichſt: „O ſchau' auf mich herab,
Der hier an deinem Grabe weint!
Vergib, daß ich gekränkt dich hab'!
O Gott, es war nicht bös gemeint!"

Er aber ſieht und hört dich nicht,
Kommt nicht, daß du ihn froh umfängſt;
Der Mund, der oft dich küßte, ſpricht
Nie wieder: „Ich vergab dir längſt!"

Er tat's, vergab dir lange ſchon,
Doch manche heiße Träne fiel
Um dich und um dein herbes Wort —
Doch ſtill — er ruht, er iſt am Ziel!

O lieb', ſolang du lieben kannſt!
O lieb', ſolang du lieben magſt!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern ſtehſt und klagſt!

Freiligrath (1810–1876)

51. Der Glaube der Freundſchaft

Wenn eines Menſchen Seele du gewonnen
Und in ſein Herz haſt tief hineingeſchaut
Und ihn befunden einen klaren Bronnen,
In deſſen reiner Flut der Himmel blaut: —
Laß deine Zuverſicht dann nichts dir rauben

Und trage lieber der Enttäuschung Schmerz,
Als daß du grundlos ihm entziehst den Glauben: —
Kein größer Glück als ein vertrauend Herz!
Laß adlermutig deine Liebe schweifen
Bis dicht an die Unmöglichkeit hinan:
Kannst du des Freundes Tun nicht mehr begreifen,
So fängt der Freundschaft frommer Glaube an!

Dahn (1834–)

52. Der Handschuh†

Vor seinem Löwengarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz,
Und um ihn die Großen der Krone,
Und rings auf hohem Balkone
Die Damen in schönem Kranz.

Und wie er winkt mit dem Finger,
Auftut sich der weite Zwinger;
Und hinein mit bedächtigem Schritt
Ein Löwe tritt
Und sieht sich stumm
Rings um,
Mit langem Gähnen,
Und schüttelt die Mähnen
Und streckt die Glieder,
Und legt sich nieder.

Und der König winkt wieder;
Da öffnet sich behend
Ein zweites Tor,

Daraus rennt
Mit wildem Sprunge
Ein Tiger hervor.
Wie er den Löwen erschaut,
Brüllt er laut,
Schlägt mit dem Schweif
Einen furchtbaren Reif,
Und recket die Zunge,
Und im Kreise scheu
Umgeht er den Leu,
Grimmig schnurrend;
Drauf streckt er sich murrend
Zur Seite nieder.

Und der König winkt wieder;
Da speit das doppelt geöffnete Haus
Zwei Leoparden auf einmal aus,
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier
Auf das Tigertier;
Das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen,
Und der Leu mit Gebrüll
Richtet sich auf, da wird's still;
Und herum im Kreis,
Von Mordsucht heiß,
Lagern sich die greulichen Katzen.

Da fällt von des Altans Rand
Ein Handschuh von schöner Hand
Zwischen den Tiger und den Leun
Mitten hinein.

Und zu Ritter Delorges, spottenderweis',
Wendet sich Fräulein Kunigund':
„Herr Ritter, ist Eure Lieb' so heiß,
Wie Ihr mir's schwört zu jeder Stund',
Ei, so hebt mir den Handschuh auf."

Und der Ritter, in schnellem Lauf,
Steigt hinab in den furchtbaren Zwinger
Mit festem Schritte,
Und aus der Ungeheuer Mitte
Nimmt er den Handschuh mit keckem Finger.

Und mit Erstaunen und mit Grauen
Sehen's die Ritter und Edelfrauen,
Und gelassen bringt er den Handschuh zurück.
Da schallt ihm sein Lob aus jedem Munde;
Aber mit zärtlichem Liebesblick —
Er verheißt ihm sein nahes Glück —
Empfängt ihn Fräulein Kunigunde.
Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
„Den Dank, Dame, begehr' ich nicht!"
Und verläßt sie zur selben Stunde.

Schiller

53. Aus alten Märchen winkt es

Aus alten Märchen winkt es
Hervor mit weißer Hand,
Da singt es und da klingt es
Von einem Zauberland:

Wo große Blumen schmachten
Im goldnen Abendlicht,
Und zärtlich sich betrachten
Mit bräutlichem Gesicht; —

Wo alle Bäume sprechen,
Und singen, wie ein Chor,
Und laute Quellen brechen
Wie Tanzmusik hervor; —

Und Liebesweisen tönen,
Wie du sie nie gehört,
Bis wundersüßes Sehnen
Dich wundersüß betört!

Ach! könnt' ich dorthin kommen,
Und dort mein Herz erfreun,
Und aller Qual entnommen,
Und frei und selig sein!

Ach! jenes Land der Wonne,
Das seh' ich oft im Traum;
Doch kommt die Morgensonne,
Zerfließt's wie eitel Schaum.

Heine

54. Es ist bestimmt in Gottes Rat†

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden;
Wiewohl doch nichts im Lauf der Welt

Dem Herzen, ach! so sauer fällt
Als Scheiden, ja Scheiden!

So dir geschenkt ein Knösplein was,
So tu es in ein Wasserglas;
Doch wisse:
Blüht morgen dir ein Röslein auf,
Es welkt wohl noch die Nacht darauf;
Das wisse, ja wisse!

Und hat dir Gott ein Lieb beschert,
Und hältst du sie recht innig wert,
Die Deine:
Es werden wohl acht Bretter sein,
Da legst du sie, wie bald! hinein;
Dann weine, ja weine!

Nur mußt du mich auch recht verstehn,
Ja, recht verstehn,
Wenn Menschen auseinandergehn,
So sagen sie: Auf Wiedersehn!
Ja, Wiedersehn!

Feuchtersleben (1806–1849)

55. Die Wacht am Rhein†

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!
Wer will des Stromes Hüter sein?
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Durch hunderttausend zuckt es schnell,
Und aller Augen blitzen hell:
Der deutsche Jüngling, fromm und stark,
Beschirmt die heil'ge Landesmark.
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Aufblickt er, in des Himmels Blaun,
Wo tote Helden niederschaun,
Und schwört mit stolzer Kampfeslust:
„Du, Rhein, bleibst deutsch wie meine Brust!"
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

„Und ob mein Herz im Tode bricht,
Wirst du doch drum ein Welscher nicht;
Reich, wie an Wasser deine Flut,
Ist Deutschland ja an Heldenblut."
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

„Solang ein Tropfen Blut noch glüht,
Noch eine Faust den Degen zieht,
Und noch ein Arm die Büchse spannt,
Betritt kein Welscher deinen Strand."
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Der Schwur erschallt, die Woge rinnt,
Die Fahnen flattern in dem Wind:

Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!
Wir alle wollen Hüter sein.
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Schneckenburger (1819–1849)

56. Der Löwe in Florenz

„Der Löw' ist los! Der Löw' ist frei!
Die ehrnen Bande sprengt' er entzwei!
Zurück, daß ihr den sträflichen Mut
Nicht schrecklich büßet mit eurem Blut!"

Und jeder suchte mit scheuer Eil'
In des Hauses Innerm Schutz und Heil;
Auf Markt und Straßen, allumher,
Ward's plötzlich still und menschenleer.

Ein Kindlein nur, sein unbewußt,
Verloren in des Spieles Lust,
Fern von der sorglichen Mutter Hand,
Saß auf dem Markt am Brunnenrand.

Wohl viele schauten von oben herab.
Sie schauten geöffnet des Kindleins Grab.
Sie rangen die Hände und weinten sehr
Und blickten um Hülfe rings umher.

Doch keiner wagte das eigene Leben
Um des fremden willen dahinzugeben.
Denn schon verkündet ein nahes Gebrüll
Das Verderben, das jeglicher meiden will.

Und schon mit rollender Augen Glut
Erlechzt der Löwe des Kindleins Blut,
Erhebt er drohend die grimmige Klau',
O qualvoll herzzerreißende Schau!

So rettet nichts das zarte Leben,
Dem gräßlichsten Tode dahingegeben? —
Da plötzlich stürzt aus einem Haus
Mit fliegenden Haaren ein Weib heraus.

„Um Gottes willen, o Weib, halt ein!
Willst du dich selbst dem Verderben weihn?
Unglückliche Mutter! Zurück den Schritt!
Du kannst nicht retten, du stirbst nur mit!"

Doch furchtlos fällt sie den Löwen an,
Und vor dem Rachen mit scharfem Zahn
Nimmt sie das unversehrte Kind
In ihren rettenden Arm geschwind.

Der Löwe stutzt, und unverweilt
Mit dem Kinde die Mutter von dannen eilt.
Da erkannte gerührt so jung wie alt
Des Mutterherzens Allgewalt.

Bernhardi

57. Lied aus Wilhelm Tell†

Es lächelt der See, er ladet zum Bade,
Der Knabe schlief ein am grünen Gestade,
Da hört er ein Klingen
Wie Flöten so süß,

Wie Stimmen der Engel
Im Paradies.

Und wie er erwachet in seliger Lust,
Da spülen die Wasser ihm um die Brust,
Und es ruft aus den Tiefen:
„Lieb Knabe, bist mein!
Ich locke den Schläfer,
Ich zieh' ihn herein."

Schiller

58. Die Bürgschaft

Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich
Möros, den Dolch im Gewande;
Ihn schlugen die Häscher in Bande.
„Was wolltest du mit dem Dolche, sprich!"
Entgegnet ihm finster der Wüterich. —
„Die Stadt vom Tyrannen befreien!" —
„Das sollst du am Kreuze bereuen."

„Ich bin," spricht jener, „zu sterben bereit
Und bitte nicht um mein Leben;
Doch willst du Gnade mir geben,
Ich flehe dich um drei Tage Zeit,
Bis ich die Schwester dem Gatten gefreit;
Ich lasse den Freund dir als Bürgen:
Ihn magst du, entrinn' ich, erwürgen."

Da lächelt der König mit arger List
Und spricht nach kurzem Bedenken:

„Drei Tage will ich dir schenken;
Doch wisse, wenn sie verstrichen, die Frist,
Eh du zurück mir gegeben bist,
So muß er statt deiner erblassen,
Doch dir ist die Strafe erlassen."

Und er kommt zum Freunde: „Der König gebeut,
Daß ich am Kreuz mit dem Leben
Bezahle das frevelnde Streben;
Doch will er mir gönnen drei Tage Zeit,
Bis ich die Schwester dem Gatten gefreit;
So bleib du dem König zum Pfande,
Bis ich komme, zu lösen die Bande."

Und schweigend umarmt ihn der treue Freund
Und liefert sich aus dem Tyrannen;
Der andere ziehet von dannen.
Und ehe das dritte Morgenrot scheint,
Hat er schnell mit dem Gatten die Schwester vereint,
Eilt heim mit sorgender Seele,
Damit er die Frist nicht verfehle.

Da gießt unendlicher Regen herab,
Von den Bergen stürzen die Quellen,
Und die Bäche, die Ströme schwellen.
Und er kommt ans Ufer mit wanderndem Stab,
Da reißet die Brücke der Strudel hinab,
Und donnernd sprengen die Wogen
Des Gewölbes krachenden Bogen.

Und trostlos irrt er an Ufers Rand;
Wie weit er auch spähet und blicket
Und die Stimme, die rufende, schicket,
Da stößet kein Nachen vom sichern Strand,
Der ihn setze an das gewünschte Land,
Kein Schiffer lenket die Fähre,
Und der wilde Strom wird zum Meere.

Da sinkt er ans Ufer und weint und fleht,
Die Hände zum Zeus erhoben:
„O hemme des Stromes Toben!
Es eilen die Stunden, im Mittag steht
Die Sonne, und wenn sie niedergeht
Und ich kann die Stadt nicht erreichen,
So muß der Freund mir erbleichen.“

Doch wachsend erneut sich des Stromes Wut,
Und Welle auf Welle zerrinnet,
Und Stunde an Stunde entrinnet.
Da treibt ihn die Angst, da faßt er sich Mut
Und wirft sich hinein in die brausende Flut
Und teilt mit gewaltigen Armen
Den Strom, und ein Gott hat Erbarmen.

Und gewinnt das Ufer und eilet fort
Und danket dem rettenden Gotte;
Da stürzet die raubende Rotte
Hervor aus des Waldes nächtlichem Ort,
Den Pfad ihm sperrend, und schnaubet Mord
Und hemmet des Wanderers Eile
Mit drohend geschwungener Keule.

„Was wollt ihr?“ ruft er vor Schrecken bleich,
„Ich habe nichts als mein Leben,
Das muß ich dem Könige geben!“
Und entreißt die Keule dem nächsten gleich:
„Um des Freundes willen erbarmet euch!“
Und drei, mit gewaltigen Streichen,
Erlegt er, die andern entweichen.

Und die Sonne versendet glühenden Brand,
Und von der unendlichen Mühe
Ermattet, sinken die Knie.
„O, hast du mich gnädig aus Räubershand,
Aus dem Strom mich gerettet ans heilige Land,
Und soll hier verschmachtend verderben
Und der Freund mir, der liebende, sterben!“

Und horch! da sprudelt es silberhell,
Ganz nahe, wie rieselndes Rauschen,
Und stille hält er, zu lauschen;
Und sieh, aus dem Felsen, geschwätzig, schnell,
Springt murmelnd hervor ein lebendiger Quell,
Und freudig bückt er sich nieder
Und erfrischet die brennenden Glieder.

Und die Sonne blickt durch der Zweige Grün
Und malt auf den glänzenden Matten
Der Bäume gigantische Schatten;
Und zwei Wanderer sieht er die Straße ziehn,
Will eilenden Laufes vorüberfliehn,
Da hört er die Worte sie sagen:
„Jetzt wird er ans Kreuz geschlagen.“

Und die Angst beflügelt den eilenden Fuß,
Ihn jagen der Sorge Qualen;
Da schimmern in Abendrots Strahlen
Von ferne die Zinnen von Syrakus,
Und entgegenkommt ihm Philostratus,
Des Hauses redlicher Hüter,
Der erkennet entsetzt den Gebieter:

„Zurück! du rettest den Freund nicht mehr,
So rette das eigene Leben!
Den Tod erleidet er eben.
Von Stunde zu Stunde gewartet' er
Mit hoffender Seele der Wiederkehr,
Ihm konnte den mutigen Glauben
Der Hohn des Tyrannen nicht rauben." —

„Und ist es zu spät, und kann ich ihm nicht
Ein Retter willkommen erscheinen,
So soll mich der Tod ihm vereinen.
Des rühme der blut'ge Tyrann sich nicht,
Daß der Freund dem Freunde gebrochen die Pflicht,
Er schlachte der Opfer zweie
Und glaube an Liebe und Treue!"

Und die Sonne geht unter, da steht er am Tor
Und sieht das Kreuz schon erhöhet,
Das die Menge gaffend umstehet;
An dem Seile schon zieht man den Freund empor,
Da zertrennt er gewaltig den dichten Chor:
„Mich, Henker!" ruft er, „erwürget!
Da bin ich, für den er gebürget!"

Und Erstaunen ergreifet das Volk umher,
In den Armen liegen sich beide
Und weinen vor Schmerzen und Freude.
Da sieht man kein Auge tränenleer,
Und zum Könige bringt man die Wundermär;
Der fühlt ein menschliches Rühren,
Läßt schnell vor den Thron sie führen.

Und blicket sie lange verwundert an;
Drauf spricht er: „Es ist euch gelungen,
Ihr habt das Herz mir bezwungen;
Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn,
So nehmet auch mich zum Genossen an!
Ich sei, gewährt mir die Bitte,
In eurem Bunde der dritte."

Schiller

59. Der Gefangene

Zehn Jahre! seit den letzten Vogel ich
Im Blütenwald sein Liedchen schlagen hörte;
Zehn Jahre! seit der blaue Himmel sich
Zum letzten Male meinem Blick bescherte:
Zehn Jahre! was ist weiter dein Begehr?
Kann meine Wange sich noch bläßer färben?
Sieh, diese Hand bricht keine Kronen mehr;
Laß, König, laß mich in der Freiheit sterben!

Zehn Jahre! meine Sehnen sind erschlafft,
Mein Auge kann die Ketten nicht mehr sehen;

O zittre nicht! Kaum hab' ich noch die Kraft,
Zwei Schritte bis zum Grabe hinzugehen.
Ein Herr der Welt, und dein ein zahllos Heer! —
Und ich ein kranker Mann, ein Bau in Scherben —
Nein! diese Hand bricht keine Kronen mehr;
Laß, König, laß mich in der Freiheit sterben!

Zehn Jahre hat in dieser Kerkergruft
Mein Herz so treu dem Tode zugeschlagen;
Zehn Jahre! jetzt, o jetzt nur so viel Luft,
Gen Himmel eine Seele hinzutragen!
Ein wenig Luft! ei, fällt dir das so schwer?
Willst du schon wieder neue Söldner werben?
Sieh, diese Hand bricht keine Kronen mehr;
Laß, König, laß mich in der Freiheit sterben!

Zehn Jahre haben meinen Mut geknickt
Und meines Lebens Blüte mir genommen,
Man hat das Lied mir in der Brust erstickt,
Der letzte Funken ist schon längst verglommen.
Und noch nicht? Sprich, was weiter dein Begehr?
Kann meine Wange sich noch bläßer färben?
Sieh, diese Hand bricht keine Kronen mehr;
Laß, König, laß mich in der Freiheit sterben!

Herwegh (1817–1875)

60. Hans Euler†

„Horch, Marthe, draußen pocht es; geh, laß den Mann herein,
Es wird ein armer Pilger, der sich verirrte, sein."

„Grüß' Gott, du schmucker Krieger! nimm Platz an unserm Tisch,
Das Brot ist weiß und locker, der Trank ist hell und frisch."—

„Es ist nicht Trank, nicht Speise, wonach es not mir tut,
Doch so Ihr seid Hans Euler, so will ich Euer Blut.
Wißt ihr, vor Monden hab' ich Euch noch als Feind bedroht;
Doch hatt' ich einen Bruder, den Bruder schlugt Ihr tot.

„Und als er rang am Boden, da schwur ich es ihm gleich,
Daß ich ihn wollte rächen, früh oder spät, an Euch!" —
„Und hab' ich ihn erschlagen, so war's im rechten Streit;
Und kommt Ihr, ihn zu rächen, — Wohlan, ich bin bereit!

„Doch nicht im Hause kämpf' ich, nicht zwischen Tür und Wand,
Im Angesichte dessen, wofür ich stritt und stand.
Den Säbel, Marthe, weißt du, womit ich ihn erschlug;
Und soll ich nimmer kommen — Tirol ist groß genug!"

Sie gehen miteinander den nahen Fels hinan; —
Sein gülden Tor hat eben der Morgen aufgetan; —
Der Hans voran, der Fremde recht rüstig hinterdrein,
Und höher stets mit beiden der liebe Sonnenschein.

Nun stehn sie an der Spitze, da liegt die Alpenwelt,
Die wunderbare, große, vor ihnen aufgehellt:
Gesunkne Nebel zeigen der Täler reiche Lust,
Mit Hütten in den Armen, mit Herden an der Brust.

Dazwischen Riesenbäche, darunter Kluft an Kluft,
Daneben Wälderkronen, darüber freie Luft;

Und sichtbar nicht, doch fühlbar, von Gottes Ruh' umkreist,
In Hütten und in Herzen der alten Treue Geist.

Das sehn die beiden droben, dem Fremden sinkt die Hand;
Hans aber zeigt hinunter aufs liebe Vaterland:
„Für das hab' ich gefochten, dein Bruder hat's bedroht,
Für das hab' ich gestritten, für das schlug ich ihn tot."

Der Fremde sieht hinunter, sieht Hansen ins Gesicht,
Er will den Arm erheben, den Arm erhebt er nicht:
„Und hast du ihn erschlagen, so war's im rechten Streit,
Und willst du mir verzeihen, komm, Hans, ich bin bereit!"

Seidl

Part II[1]

61. Die Riesen und die Zwerge

Es ging die Riesentochter, zu haben einen Spaß,
Herab vom hohen Schlosse, wo Vater Riese saß.
Da fand sie in dem Tale die Ochsen und den Pflug,
Dahinter auch den Bauern, der schien ihr klein genug.
Die Riesen und die Zwerge!

Pflug, Ochsen und den Bauern — es war ihr nicht zu groß —
Sie faßt's in ihre Schürze und trug's aufs Riesenschloß.
Da fragte Vater Riese: „Was hast du, mein Kind, gemacht?"
Sie sprach: „Ein schönes Spielzeug hab' ich mir hergebracht."
Die Riesen und die Zwerge!

Der Vater sah's und sagte: „Das ist nicht gut, mein Kind!
Tu es zusammen wieder an seinen Ort geschwind.
Wenn nicht das Volk der Zwerge schafft mit dem Pflug im Tal,
So darben auf dem Berge die Riesen bei dem Mahl."
Die Riesen und die Zwerge!

Rückert

[1] No notes or vocabulary have been provided for this part of the book, the editor believing that teachers would welcome an opportunity to test the progress their pupils have made in learning to understand and appreciate German poetry. Many of the remaining poems are suitable for practice in sight reading. All proper names should of course be looked up and necessary explanations made as in the notes to the previous poems. The pupils should do as much of the work as possible.

62. Wer ist der Erste?

Das Eichhorn spricht: „In des höchsten Stamms
Gezweige ward ich geboren,
Drum trag' ich auch ein rotes Wams
Und Büschel an beiden Ohren.
Der Buchenkern, der Tannenzapf,
Die Eichel samt dem Eichelnapf,
Jedwede Nuß im Wald ist mein,
Drum muß ich im Wald der Erste sein."

Da spricht der Geier: „Hoho, Gesell!
Duck' nieder im dichten Geäste,
Sonst pack' ich dich bei dem roten Fell
Und schleppe dich fort zum Neste.
Was sich im Forste rührt und regt,
Was Federn und was Haare trägt,
Ich würge alle, groß und klein,
Drum muß ich im Wald der Erste sein."

Der Jäger hört den prahlenden Weih
Und ruft: „Verstumme, du Schreier,
Sonst fliegt aus dem Rohr mein heißes Blei
Und schickt den Geier zum Geier.
Den Bären schieß' ich in der Kluft,
Den Adler hol' ich aus der Luft,
Ich birsche Reh und Hirsch und Schwein,
Drum muß ich im Wald der Erste sein."

Flachshaariges Mädel des Weges kam
Mit rotem, lachendem Mündlein, —

Ho, wilder Jäger, warum so zahm
Gleich einem schmeichelnden Hündlein? —
Vor der du ziehst den grünen Hut,
Die in die Stirn dir treibt das Blut,
Die, Weidmann, lieber Weidmann mein,
Muß wohl im Wald die Erste sein!

Baumbach

63. Das Veilchen

Ein Veilchen auf der Wiese stand,
Gebückt in sich und unbekannt;
Es war ein herzig's Veilchen.
Da kam eine junge Schäferin
Mit leichtem Schritt und munterm Sinn
Daher, daher,
Die Wiese her, und sang.

„Ach!" denkt das Veilchen, „wär ich nur
Die schönste Blume der Natur,
Ach, nur ein kleines Weilchen,
Bis mich das Liebchen abgepflückt,
Und an dem Busen matt gedrückt!
Ach nur, ach nur
Ein Viertelstündchen lang!"

Ach! aber ach! das Mädchen kam
Und nicht in acht das Veilchen nahm,
Ertrat das arme Veilchen.
Es sank und starb und freut' sich noch:
„Und sterb' ich denn, so sterb' ich doch
Durch sie, durch sie,
Zu ihren Füßen doch."

Goethe

64. Gefunden

Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich
Ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend,
Wie Äuglein schön.

Ich wollt' es brechen,
Da sagt' es fein:
„Soll ich zum Welken
Gebrochen sein?"

Ich grub's mit allen
Den Würzlein aus,
Zum Garten trug ich's
Am hübschen Haus.

Und pflanzt' es wieder
Am stillen Ort:
Nun zweigt es immer
Und blüht so fort.

Goethe

65. Der Wirtin Töchterlein

Es zogen drei Burschе wohl über den Rhein,
Bei einer Frau Wirtin, da kehrten sie ein:

„Frau Wirtin, hat Sie gut Bier und Wein?
Wo hat Sie Ihr schönes Töchterlein?"

„Mein Bier und Wein ist frisch und klar.
Mein Töchterlein liegt auf der Totenbahr'."

Und als sie traten zur Kammer hinein,
Da lag sie in einem schwarzen Schrein.

Der erste, der schlug den Schleier zurück
Und schaute sie an mit traurigem Blick:

„Ach, lebtest du noch, du schöne Maid!
Ich würde dich lieben von dieser Zeit!"

Der zweite deckte den Schleier zu
Und kehrte sich ab und weinte dazu:

„Ach, daß du liegst auf der Totenbahr'!
Ich hab' dich geliebet so manches Jahr!"

Der dritte hub ihn wieder sogleich
Und küßte sie an den Mund so bleich:

„Dich liebt' ich immer, dich lieb' ich noch heut'
Und werde dich lieben in Ewigkeit."

Uhland

66. Ich hab' im Traum geweinet

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumte, du lägest im Grab.
Ich wachte auf, und die Träne
Floß noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumt', du verließest mich.
Ich wachte auf, und ich weinte
Noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumte, du bliebest mir gut.
Ich wachte auf, und noch immer
Strömt meine Tränenflut.

Heine

67. Das zerbrochene Ringlein

In einem kühlen Grunde
Da geht ein Mühlenrad;
Mein' Liebste ist verschwunden,
Die dort gewohnet hat.

Sie hat mir Treu' versprochen,
Gab mir ein'n Ring dabei;
Sie hat die Treu' gebrochen,
Mein Ringlein sprang entzwei.

Ich möcht' als Spielmann reisen
Weit in die Welt hinaus
Und singen meine Weisen
Und gehn von Haus zu Haus.

Ich möcht' als Reiter fliegen
Wohl in die blut'ge Schlacht,
Um stille Feuer liegen
Im Feld bei dunkler Nacht.

Hör' ich das Mühlrad gehen,
Ich weiß nicht, was ich will —
Ich möcht' am liebsten sterben,
Da wär's auf einmal still!

Eichendorff (1788–1857)

68. Puppenlied

Mutter! Mutter! meine Puppe
Hab' ich in den Schlaf gewiegt;
Gute Mutter, komm und siehe,
Wie so englisch sie da liegt.

Vater wies mich ab und sagte:
„Geh, du bist ein dummes Kind";
Du nur, Mutter, kannst begreifen,
Welche meine Freuden sind.

Wie du mit den kleinen Kindern,
Will ich alles mit ihr tun,
Und sie soll in ihrer Wiege
Neben meinem Bette ruhn.

Schläft sie, werd' ich von ihr träumen;
Schreit sie auf, erwach' ich gleich; —
Meine himmlisch gute Mutter,
O wie bin ich doch so reich!

Chamisso

69. Wir saßen am Fischerhause

Wir saßen am Fischerhause
Und schauten nach der See;
Die Abendnebel kamen
Und stiegen in die Höh'.

Im Leuchtturm wurden die Lichter
Allmählich angesteckt,
Und in der weiten Ferne
Ward noch ein Schiff entdeckt.

Wir sprachen von Sturm und Schiffbruch,
Vom Seemann, und wie er lebt
Und zwischen Himmel und Wasser
Und Angst und Freude schwebt.

Wir sprachen von fernen Küsten,
Vom Süden und vom Nord,
Und von den seltsamen Völkern
Und seltsamen Sitten dort.

Am Ganges duftet's und leuchtet's,
Und Riesenbäume blühn,
Und schöne, stille Menschen
Vor Lotusblumen knien.

In Lappland sind schmutzige Leute,
Plattköpfig, breitmäulig und klein;
Sie kauern ums Feuer, und backen
Sich Fische, und quäken und schrein.

Die Mädchen horchten ernsthaft,
Und endlich sprach niemand mehr;
Das Schiff war nicht mehr sichtbar,
Es dunkelte gar zu sehr.

Heine

70. Vogel

Knabe, ich bitt' dich, so sehr ich kann:
O rühre mein kleines Nest nicht an!
O sieh nicht mit deinen Blicken hin!
Es liegen ja meine Kinder drin,
Die werden erschrecken und ängstlich schrein,
Wenn du schaust mit den großen Augen hinein.

Wohl sähe der Knabe das Nestchen gern,
Doch stand er behutsam still von fern.
Da kam der arme Vogel zur Ruh',
Flog hin und deckte die Kleinen zu
Und sah so freundlich den Knaben an:
Hab' Dank, daß du ihnen kein Leid getan!

Wilhelm Hey (1790–1854)

71. Der Fischer

Hier sitz' ich mit lässigen Händen
In still behaglicher Ruh'
Und schau' den spielenden Fischlein
Im glitzernden Wasser zu.

Sie jagen und gehen und kommen;
Doch, werf' ich die Angel aus,
Flugs sind sie von dannen geschwommen,
Und leer kehr' ich abends nach Haus'.

Versucht' ich's und trübte das Wasser,
Vielleicht geläng' es mir eh;
Doch müßt' ich dann auch verzichten,
Sie spielen zu sehen im See.

Grillparzer (1791–1872)

72. Wohltun

Wohltaten, still und rein gegeben,
Sind Tote, die im Grabe leben,
Sind Blumen, die im Sturm bestehen,
Sind Sternlein, die nicht untergehen.

Claudius (1740–1815)

73. Siehst du das Meer?

Siehst du das Meer? Es glänzt auf seiner Flut
Der Sonne Pracht;
Doch in der Tiefe, wo die Perle ruht,
Ist finstre Nacht.

Das Meer bin ich. In stolzen Wogen rollt
Mein wilder Sinn,
Und meine Lieder ziehn wie Sonnengold
Darüber hin.

Sie flimmern oft von zauberhafter Lust,
Von Lieb' und Schmerz;
Doch schweigend blutet in verborgner Brust
Mein dunkles Herz.

Geibel

74. Der kleine Hydriot

Ich war ein kleiner Knabe, stand fest kaum auf dem Bein,
Da nahm mich schon mein Vater mit in das Meer hinein
Und lehrte leicht mich schwimmen an seiner sichern Hand
Und in die Fluten tauchen bis nieder auf den Sand.
Ein Silberstückchen warf er dreimal ins Meer hinab,
Und dreimal mußt' ich's holen, eh er's zum Lohn mir gab.
Dann reicht' er mir ein Ruder, hieß in ein Boot mich gehn,
Er selber blieb zur Seite mir unverdrossen stehn,
Wies mir, wie man die Woge mit scharfem Schlage bricht,
Wie man die Wirbel meidet und mit der Brandung ficht.
Und von dem kleinen Kahne ging's flugs ins große Schiff,
Es trieben uns die Stürme um manches Felsenriff;

Ich saß auf hohem Maste, schaut' über Meer und Land,
Es schwebten Berg' und Türme vorüber mit dem Strand.
Der Vater hieß mich merken auf jedes Vogels Flug,
Auf aller Winde Wehen, auf aller Wolken Zug;
Und bogen dann die Stürme den Mast bis in die Flut,
Und spritzten dann die Wogen hoch über meinen Hut,
Da sah der Vater prüfend mir in das Angesicht —
Ich saß in meinem Korbe und rüttelte mich nicht; —
Da sprach er, und die Wange ward ihm wie Blut so rot:
„Glück zu auf deinem Maste, du kleiner Hydriot!"
Und heute gab der Vater ein Schwert mir in die Hand
Und weihte mich zum Kämpfer für Gott und Vaterland.
Er maß mich mit den Blicken vom Kopf bis zu den Zeh'n,
Mir war's, als tät' sein Auge hinab ins Herz mir sehn;
Ich hielt mein Schwert gen Himmel und schaut' ihn sicher an
Und deuchte mich zur Stunde nicht schlechter als ein Mann.
Da sprach er, und die Wange ward ihm wie Blut so rot:
„Glück zu mit deinem Schwerte, du kleiner Hydriot!"

Wilhelm Müller (1794–1827)

75. Der frohe Wandersmann

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt;
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Trägen, die zu Hause liegen,
Erquicket nicht das Morgenrot,
Sie wissen nur von Kinderwiegen,
Von Sorgen, Last und Not um Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen,
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust;
Was sollt' ich nicht mit ihnen singen
Aus voller Kehl' und frischer Brust?

Den lieben Gott lass' ich nur walten;
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
Und Erd' und Himmel will erhalten,
Hat auch mein' Sach' aufs best' bestellt!

Eichendorff

76. Meiner Tochter

Ich möchte kleiden dich in lauter Seide,
Ins Haar dir flechten blitzendes Geschmeide,
Mit Spangen schmücken deinen schlanken Arm;
Doch, liebes Kind, vergib, ich bin zu arm.

Wie gern kredenzt' ich dir zu deinem Mahle
Den schönsten Wein aus silbernem Pokale,
Hüllt' dich zu Nachtzeit ein in Purpur warm;
Doch, liebes Kind, vergib, ich bin zu arm.

Ich hab' dir nichts als meine Lieb' zu geben,
Draus will ich dir ein warmes Tüchlein weben,
Mit Glück und Segenswünschen tausendfach,
Daß Gott dich schütz' vor Leid und Ungemach;

Daß er dich schirme vor des Schmerzes Tosen,
Die Brust dir schmücke mit der Liebe Rosen,
Dich speis' und tränk' mit seinem Gnadenlicht; —
Das ist mein Wunsch, mein Kind, mehr hab' ich nicht.

Johanna Ambrosius (1854–)

77. An meine Mutter, B. Heine

1

Ich bin's gewohnt, den Kopf recht hoch zu tragen,
Mein Sinn ist auch ein bißchen starr und zähe;
Wenn selbst der König mir ins Antlitz sähe,
Ich würde nicht die Augen niederschlagen.

Doch, liebe Mutter, offen will ich's sagen:
Wie mächtig auch mein stolzer Mut sich blähe,
In deiner selig süßen, trauten Nähe
Ergreift mich oft ein demutvolles Zagen.

Ist es dein Geist, der heimlich mich bezwinget,
Dein hoher Geist, der alles kühn durchdringet,
Und blitzend sich zum Himmelslichte schwinget?

Quält mich Erinnerung, daß ich verübet
So manche Tat, die dir das Herz betrübet,
Das schöne Herz, das mich so viel geliebet?

2

Im tollen Wahn hatt' ich dich einst verlassen,
Ich wollte gehn die ganze Welt zu Ende,
Und wollte sehn, ob ich die Liebe fände,
Um liebevoll die Liebe zu umfassen.

Die Liebe suchte ich auf allen Gassen,
Vor jeder Türe streckt' ich aus die Hände,
Und bettelte um g'ringe Liebespende, —
Doch lachend gab man mir nur kaltes Hassen.

Und immer irrte ich nach Liebe, immer
Nach Liebe, doch die Liebe fand ich nimmer,
Und kehrte um nach Hause, krank und trübe.

Doch da bist du entgegen mir gekommen,
Und ach! was da in deinem Aug' geschwommen,
Das war die süße, langgesuchte Liebe!

Heine

78. Die nickende Mutter

Die Kinder spielen nachts am Tisch,
Die Mutter strickt;
Der Kinder Augen blicken frisch,
Die Mutter nickt.

Die Äpfel stehn noch auf dem Tisch,
Und jeder blickt
Die Kindlein an verführerisch;
Die Mutter nickt.

Ein purpurstreif'ger, mit Gemisch
Von Gold gestickt,
Lacht einem gar zu zauberisch;
Die Mutter nickt.

Da streckt es nach dem goldnen Fisch
Die Hand geschickt;
Nehm' ich ihn? fragt es schmeichlerisch;
Die Mutter nickt.

Und eines folgt dem andern risch,
Und jedes spickt
Sich seine Tasche räuberisch;
Die Mutter nickt.

Die Vögel räumen ab den Tisch,
Und alles pickt
Und fürchtet sich vor keinem Wisch;
Die Mutter nickt.

Der Vater fragt gebieterisch,
Ob das sich schickt.
Die Knaben doch antworten frisch:
Die Mutter nickt!

Rückert

79. Du meine Seele, du mein Herz

Du meine Seele, du mein Herz,
Du meine Wonn', o du mein Schmerz,
Du meine Welt, in der ich lebe,
Mein Himmel du, darein ich schwebe,
O du mein Grab, in das hinab
Ich ewig meinen Kummer gab!
Du bist die Ruh', du bist der Frieden,
Du bist der Himmel mir beschieden.
Daß du mich liebst, macht mich mir wert,
Dein Blick hat mich vor mir verklärt,
Du hebst mich liebend über mich,
Mein guter Geist, mein beßres Ich!

Rückert

80. Schmerzlied

Und wüßten's die Blumen, die kleinen,
Wie tief verwundet mein Herz,
Sie würden mit mir weinen,
Zu heilen meinen Schmerz.

Und wüßten's die Nachtigallen,
Wie ich so traurig und krank,
Sie ließen fröhlich erschallen
Erquickenden Gesang.

Und wüßten sie mein Wehe,
Die goldnen Sternelein,
Sie kämen aus ihrer Höhe,
Und sprächen Trost mir ein.

Die alle können's nicht wissen,
Nur eine kennt meinen Schmerz:
Sie hat ja selbst zerrissen,
Zerrissen mir das Herz.

Heine

81. Ein Fichtenbaum steht einsam

Ein Fichtenbaum steht einsam
Im Norden auf kahler Höh'.
Ihn schläfert; mit weißer Decke
Umhüllen ihn Eis und Schnee.

Er träumt von einer Palme,
Die fern im Morgenland
Einsam und schweigend trauert
Auf brennender Felsenwand.

Heine

82. Reiters Morgengesang

Morgenrot,
Leuchtest mir zum frühen Tod?
Bald wird die Trompete blasen,

Dann muß ich mein Leben lassen,
Ich und mancher Kamerad!

Kaum gedacht,
War der Lust ein End' gemacht.
Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute durch die Brust geschossen,
Morgen in das kühle Grab!

Ach, wie bald
Schwindet Schönheit und Gestalt!
Tust du stolz mit deinen Wangen,
Die mit Milch und Purpur prangen?
Ach! die Rosen welken all'!

Darum still
Füg' ich mich, wie Gott es will.
Nun, so will ich wacker streiten,
Und sollt' ich den Tod erleiden,
Stirbt ein braver Reitersmann.

Hauff (1802–1827)

83. Der Ring

Ich saß auf einem Berge,
Gar fern dem Heimatland,
Tief unter mir Hügelreihen,
Talgründe, Saatenland.

In stillen Träumen zog ich
Den Ring vom Finger ab,
Den sie, ein Pfand der Liebe,
Beim Lebewohl mir gab.

Ich hielt ihn vor das Auge
Wie man ein Fernrohr hält,
Und guckte durch das Reifchen
Hernieder auf die Welt.

Ei, luftiggrüne Berge
Und goldnes Saatgefild,
Zu folchem fchönen Rahmen
Fürwahr ein fchönes Bild!

Hier fchmucke Häuschen fchimmernd
Am grünen Bergeshang;
Dort Sicheln und Senfen blitzend
Die reiche Flur entlang!

Und weiterhin die Ebne,
Die ftolz der Strom durchzieht;
Und fern die blauen Berge,
Grenzwächter von Granit.

Und Städte mit blanken Kuppeln,
Und frifches Wäldergrün,
Und Wolken, die zur Ferne,
Wie meine Sehnfucht, ziehn.

Die Erde und den Himmel,
Die Menfchen und ihr Land,
Dies alles hielt als Rahmen
Mein goldner Reif umfpannt!

O fchönes Bild, zu fehen
Vom Ring der Lieb' umfpannt,
Die Erde und den Himmel,
Die Menfchen und ihr Land!

Anaftafius Grün

84. Mut

O Herz, laß ab zu zagen,
Und von dir wirf das Joch!
Du hast so viel getragen,
Du trägst auch dieses noch.

Tritt auf in blanken Waffen,
Mein Geist, und werde frei!
Es gilt noch mehr zu schaffen
Als einen Liebesmai.

Und ob die Brust auch blutet,
Nur vorwärts in die Bahn!
Du weißt, am vollsten flutet
Gesang dem wunden Schwan.

Geibel

85. Harfenspieler

Wer nie sein Brot mit Tränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Ihr führt ins Leben uns hinein,
Ihr laßt den Armen schuldig werden,
Dann überlaßt ihr ihn der Pein:
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

Goethe

86. Gesang der Geister über den Wassern

Des Menschen Seele
Gleicht dem Wasser:

Vom Himmel kommt es,
Zum Himmel steigt es,
Und wieder nieder
Zur Erde muß es,
Ewig wechselnd.

Strömt von der hohen
Steilen Felswand
Der reine Strahl,
Dann stäubt er lieblich
In Wolkenwellen
Zum glatten Fels,
Und leicht empfangen,
Wallt er verschleiernd,
Leisrauschend,
Zur Tiefe nieder.

Ragen Klippen
Dem Sturz' entgegen;
Schäumt er unmutig,
Stufenweise,
Zum Abgrund.

Im flachen Bette
Schleicht er das Wiesental hin,
Und in dem glatten See
Weiden ihr Antlitz
Alle Gestirne.

Wind ist der Welle
Lieblicher Buhler;

Wind mischt vom Grund aus
Schäumende Wogen.
Seele des Menschen,
Wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal des Menschen,
Wie gleichst du dem Wind!

Goethe

87. Wie rafft' ich mich auf

Wie rafft' ich mich auf in der Nacht, in der Nacht,
Und fühlte mich fürder gezogen;
Die Gassen verließ ich, vom Wächter bewacht,
Durchwandelte sacht
In der Nacht, in der Nacht,
Das Tor mit dem gotischen Bogen.

Der Mühlbach rauschte durch felsigen Schacht,
Ich lehnte mich über die Brücke,
Tief unter mir nahm ich die Wogen in acht,
Die wallten so sacht
In der Nacht, in der Nacht,
Doch wallte nicht eine zurücke.

Es drehte sich oben, unzählig entfacht,
Melodischer Wandel der Sterne,
Mit ihnen der Mond in beruhigter Pracht;
Sie funkelten sacht
In der Nacht, in der Nacht,
Durch täuschend entlegene Ferne.

Ich blickte hinauf in der Nacht, in der Nacht,
Ich blickte hinunter aufs neue:

O wehe, wie hast du die Tage verbracht!
Nun stille du sacht
In der Nacht, in der Nacht,
Im pochenden Herzen die Reue!

Platen (1796–1835)

88. O Straßburg

O Straßburg, o Straßburg,
Du wunderschöne Stadt!
Darinnen liegt begraben
So mancher Soldat.

So mancher, so schöner
Und tapferer Soldat,
Der Vater und lieb' Mutter
Böslich verlassen hat.

Verlassen, verlassen, —
Es kann nicht anders sein:
Zu Straßburg, ja zu Straßburg,
Soldaten müssen sein.

Die Mutter, die Mutter,
Die ging vors Hauptmanns Haus:
„Ach, Hauptmann, lieber Hauptmann,
Gebt mir den Sohn heraus!"

„Euern Sohn kann ich nicht geben
Für noch so vieles Geld;
Euer Sohn, ja der muß sterben
Im weiten, breiten Feld.

„Im weiten, im breiten,
Da draußen vor dem Feind;
Wenn gleich sein schwarzbraun' Mädchen
So bitter um ihn weint."

Es weinet, es greinet,
Es klaget gar zu sehr:
„Gut' Nacht, mein trautes Schätzel,
Dich seh' ich nimmermehr!"

Volkslied

89. Vaterlandslied

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte,
Drum gab er Säbel, Schwert und Spieß
Dem Mann in seine Rechte,
Drum gab er ihm den kühnen Mut,
Den Zorn der freien Rede,
Daß er bestände bis aufs Blut,
Bis in den Tod die Fehde.

So wollen wir, was Gott gewollt,
Mit rechter Treue halten
Und nimmer im Tyrannensold
Die Menschenschädel spalten;
Doch wer für Tand und Schande ficht,
Den hauen wir zu Scherben,
Der soll im deutschen Lande nicht
Mit deutschen Männern erben.

O Deutschland, heil'ges Vaterland!
O deutsche Lieb' und Treue!
Du hohes Land! du schönes Land!
Dir schwören wir aufs neue:
Dem Buben und dem Knecht die Acht!
Der füttre Krähn und Raben!
So ziehn wir aus zur Hermannsschlacht
Und wollen Rache haben.

Laßt brausen, was nur brausen kann,
In hellen, lichten Flammen!
Ihr Deutschen alle Mann für Mann
Fürs Vaterland zusammen!
Und hebt die Herzen himmelan!
Und himmelan die Hände!
Und rufet alle Mann für Mann:
Die Knechtschaft hat ein Ende!

Laßt klingen, was nur klingen kann,
Die Trommeln und die Flöten!
Wir wollen heute Mann für Mann
Mit Blut das Eisen röten,
Mit Henkerblut, Franzosenblut —
O süßer Tag der Rache!
Das klinget allen Deutschen gut,
Das ist die große Sache.

Laßt wehen, was nur wehen kann,
Standarten wehn und Fahnen!
Wir wollen heut uns Mann für Mann
Zum Heldentode mahnen:

Auf! fliege, stolzes Siegspanier,
Voran den kühnen Reihen!
Wir siegen oder sterben hier
Den süßen Tod der Freien.

Ernst Arndt (1769–1860)

90. Das Grab im Busento

Nächtlich am Busento lispeln bei Cosenza dumpfe Lieder;
Aus den Wassern schallt es Antwort, und in Wirbeln klingt es wieder!

Und den Fluß hinauf, hinunter ziehn die Schatten tapfrer Goten,
Die den Alarich beweinen, ihres Volkes besten Toten.

Allzufrüh und fern der Heimat mußten hier sie ihn begraben,
Während noch die Jugendlocken seine Schulter blond umgaben.

Und am Ufer des Busento reihten sie sich um die Wette;
Um die Strömung abzuleiten, gruben sie ein frisches Bette.

In der wogenleeren Höhlung wühlten sie empor die Erde,
Senkten tief hinein den Leichnam, mit der Rüstung, auf dem Pferde.

Deckten dann mit Erde wieder ihn und seine stolze Habe,
Daß die hohen Stromgewächse wüchsen aus dem Heldengrabe.

Abgelenkt zum zweiten Male, ward der Fluß herbeigezogen:
Mächtig in ihr altes Bette schäumten die Busentowogen.

Und es sang ein Chor von Männern: „Schlaf in deinen Heldenehren!
Keines Römers schnöde Habsucht soll dir je dein Grab versehren!“

Sangen's, und die Lobgesänge tönten fort im Gotenheere;
Wälze sie, Busentowelle, wälze sie von Meer zu Meere!

Platen

91. Archibald Douglas

„Ich hab' es getragen sieben Jahr
Und ich kann es nicht tragen mehr;
Wo immer die Welt am schönsten war,
Da war sie öd und leer.

„Ich will hintreten vor sein Gesicht
In dieser Knechtsgestalt;
Er kann meine Bitte versagen nicht,
Ich bin ja worden alt;

„Und trüg' er noch den alten Groll,
Frisch wie am ersten Tag,
So komme, was da kommen soll,
Und komme, was da mag.“

Graf Douglas spricht's. Am Weg ein Stein
Lud ihn zu harter Ruh',
Er sah in Wald und Feld hinein,
Die Augen fielen ihm zu.

Er trug einen Harnisch, rostig und schwer,
Darüber ein Pilgerkleid, —

Da horch, vom Waldrand scholl es her
Wie von Hörnern und Jagdgeleit.

Und Kies und Staub aufwirbelte dicht,
Her jagte Meut' und Mann,
Und ehe der Graf sich aufgericht't,
Waren Roß und Reiter heran.

König Jakob saß auf hohem Roß,
Graf Douglas grüßte tief,
Dem König das Blut in die Wange schoß,
Der Douglas aber rief:

„König Jakob, schaue mich gnädig an
Und höre mich in Geduld.
Was meine Brüder dir angetan,
Es war nicht meine Schuld.

„Denk' nicht an den alten Douglas-Neid,
Der trotzig dich bekriegt;
Denk' lieber an deine Kinderzeit,
Wo ich dich auf den Knien gewiegt.

„Denk' lieber zurück an Stirling-Schloß,
Wo ich Spielzeug dir geschnitzt,
Dich gehoben auf deines Vaters Roß
Und Pfeile dir zugespitzt.

„Denk' lieber zurück an Linlithgow,
An den See und den Vogelherd,
Wo ich dich fischen und jagen froh
Und schwimmen und springen gelehrt.

„O denk' an alles, was einsten war,
Und sänftige deinen Sinn;
Ich hab' es gebüßet sieben Jahr,
Daß ich ein Douglas bin."

„Ich seh' dich nicht, Graf Archibald,
Ich hör' deine Stimme nicht,
Mir ist, als ob ein Rauschen im Wald
Von alten Zeiten spricht.

„Mir klingt das Rauschen süß und traut,
Ich lausch' ihm immer noch;
Dazwischen aber klingt es laut:
‚Er ist ein Douglas doch.'

„Ich seh' dich nicht, ich höre dich nicht,
Das ist alles, was ich kann;
Ein Douglas vor meinem Angesicht
Wär' ein verlorener Mann."

König Jakob gab seinem Roß den Sporn,
Bergan ging jetzt sein Ritt,
Graf Douglas faßte den Zügel vorn
Und hielt mit dem Könige Schritt.

Der Weg war steil und die Sonne stach
Und sein Panzerhemd war schwer;
Doch ob er schier zusammenbrach,
Er lief doch nebenher.

„König Jakob, ich war dein Seneschall,
Ich will es nicht fürder sein;

Ich will nur warten dein Roß im Stall
Und ihm schütten die Körner ein.

„Ich will ihm selber machen die Streu
Und es tränken mit eigner Hand,
Nur laß mich atmen wieder aufs neu'
Die Luft im Vaterland.

„Und willst du nicht, so hab' einen Mut,
Und ich will es danken dir,
Und zieh dein Schwert und triff mich gut
Und laß mich sterben hier!“

König Jakob sprang herab vom Pferd,
Hell leuchtete sein Gesicht,
Aus der Scheide zog er sein breites Schwert,
Aber fallen ließ er es nicht.

„Nimm's hin, nimm's hin und trag es neu
Und bewache mir meine Ruh';
Der ist in tiefster Seele treu,
Wer die Heimat liebt wie du.

„Zu Roß, wir reiten nach Linlithgow,
Und du reitest an meiner Seit';
Da wollen wir fischen und jagen froh,
Als wie in alter Zeit.“

Fontane (1819–1898)

92. Aus dem „Lied von der Glocke“

Der Mann muß hinaus
Ins feindliche Leben,
Muß wirken und streben

Und pflanzen und schaffen,
Erlisten, erraffen,
Muß wetten und wagen,
Das Glück zu erjagen.
Da strömt herbei die unendliche Gabe,
Es füllt sich der Speicher mit köstlicher Habe,
Die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus.

Und drinnen waltet
Die züchtige Hausfrau,
Die Mutter der Kinder,
Und herrschet weise
Im häuslichen Kreise,
Und lehret die Mädchen,
Und wehret die Knaben,
Und reget ohn' Ende
Die fleißigen Hände,
Und mehrt den Gewinn
Mit ordnendem Sinn,
Und füllet mit Schätzen die duftenden Laden,
Und dreht um die schnurrende Spindel den Faden,
Und sammelt im reinlich geglätteten Schrein
Die schimmernde Wolle, den schneeichten Lein,
Und füget zum guten den Glanz und den Schimmer,
Und ruhet nimmer.

Und der Vater, mit frohem Blick,
Von des Hauses weitschauendem Giebel
Überzählet sein blühend Glück,

Sehet der Pfosten ragende Bäume,
Und der Scheunen gefüllte Räume,
Und die Speicher, vom Segen gebogen,
Und des Kornes bewegte Wogen,
Rühmt sich mit stolzem Mund:
„Fest, wie der Erde Grund,
Gegen des Unglücks Macht
Steht mir des Hauses Pracht!“ —
Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten,
Und das Unglück schreitet schnell.

Wohltätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft,
Das dankt er dieser Himmelskraft;
Doch furchtbar wird die Himmelskraft,
Wenn sie der Fessel sich entrafft,
Einhertritt auf der eignen Spur,
Die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen,
Wachsend ohne Widerstand,
Durch die volkbelebten Gassen
Wälzt den ungeheuren Brand!
Denn die Elemente hassen
Das Gebild der Menschenhand.
Aus der Wolke
Quillt der Segen,
Strömt der Regen;

Aus der Wolke ohne Wahl
Zuckt der Strahl.
Hört ihr's wimmern hoch vom Turm?
Das ist Sturm!
Rot wie Blut
Ist der Himmel;
Das ist nicht des Tages Glut!
Welch Getümmel
Straßen auf!
Dampf wallt auf!
Flackernd steigt die Feuersäule,
Durch der Straße lange Zeile
Wächst es fort mit Windeseile;
Kochend wie aus Ofens Rachen
Glühn die Lüfte, Balken krachen,
Pfosten stürzen, Fenster klirren,
Kinder jammern, Mütter irren,
Tiere wimmern
Unter Trümmern;
Alles rennet, rettet, flüchtet,
Taghell ist die Nacht gelichtet;
Durch der Hände lange Kette
Um die Wette
Fliegt der Eimer; hoch im Bogen
Spritzen Quellen, Wasserwogen.
Heulend kommt der Sturm geflogen,
Der die Flamme brausend sucht.
Prasselnd in die dürre Frucht
Fällt sie, in des Speichers Räume,

In der Sparren dürre Bäume,
Und als wollte sie im Wehen
Mit sich fort der Erde Wucht
Reißen in gewalt'ger Flucht,
Wächst sie in des Himmels Höhen
Riesengroß! —
Hoffnungslos
Weicht der Mensch der Götterstärke,
Müßig sieht er seine Werke
Und bewundernd untergehen.

Leergebrannt
Ist die Stätte,
Wilder Stürme rauhes Bette.
In den öden Fensterhöhlen
Wohnt das Grauen,
Und des Himmels Wolken schauen
Hoch hinein.

Einen Blick
Nach dem Grabe
Seiner Habe
Sendet noch der Mensch zurück —
Greift fröhlich dann zum Wanderstabe.
Was Feuers Wut ihm auch geraubt,
Ein süßer Trost ist ihm geblieben:
Er zählt die Häupter seiner Lieben,
Und sieh! ihm fehlt kein teures Haupt!

93. Hoffnung

Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigen Gebärden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muß doch Frühling werden.

Und drängen die Nebel noch so dicht
Sich vor den Blick der Sonne,
Sie wecket doch mit ihrem Licht
Einmal die Welt zur Wonne.

Blast nur, ihr Stürme, blast mit Macht,
Mir soll darob nicht bangen,
Auf leisen Sohlen über Nacht
Kommt doch der Lenz gegangen.

Da wacht die Erde grünend auf,
Weiß nicht, wie ihr geschehen,
Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf
Und möchte vor Lust vergehen.

Sie flicht sich blühende Kränze ins Haar
Und schmückt sich mit Rosen und Ähren
Und läßt die Brünnlein rieseln klar,
Als wären es Freudenzähren.

Drum still! Und wie es frieren mag,
O Herz, gib dich zufrieden;
Es ist ein großer Maientag
Der ganzen Welt beschieden.

Und wenn dir oft auch bangt und graut,
Als sei die Höll' auf Erden,
Nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muß doch Frühling werden!

Geibel

94. Der Taucher[1]

„Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp',
Zu tauchen in diesen Schlund?
Einen goldnen Becher werf' ich hinab,
Verschlungen schon hat ihn der schwarze Mund.
Wer mir den Becher kann wieder zeigen,
Er mag ihn behalten, er ist sein eigen."

Der König spricht es und wirft von der Höh'
Der Klippe, die schroff und steil
Hinaushängt in die unendliche See,
Den Becher in der Charybde Geheul.
„Wer ist mir der Beherzte, ich frage wieder,
Zu tauchen in diese Tiefe nieder?"

Und die Ritter, die Knappen um ihn her
Vernehmen's und schweigen still,

[1] Although somewhat difficult this justly celebrated and beautiful poem will well repay careful study and repetition. The pupils will no doubt need considerable assistance from the teacher, especially in rendering the more difficult poetical constructions into good English. The teacher is advised to provide herself with a well-edited edition of this poem. The best one for this purpose is the one edited by Prof. Van der Smissen and published by D. C. Heath & Co. at a very low price. As much of the poem as possible should be memorized; and it would be a good exercise to have the translation written out by the pupils and constantly revised until made as perfect as possible. Each pupil should make a complete vocabulary for the poem, which should be preserved for reviews, etc.

Sehen hinab in das wilde Meer,
Und keiner den Becher gewinnen will.
Und der König zum drittenmal wieder fraget:
„Ist keiner, der sich hinunter waget?“

Doch alles noch stumm bleibt wie zuvor;
Und ein Edelknecht, sanft und keck,
Tritt aus der Knappen zagendem Chor,
Und den Gürtel wirft er, den Mantel weg,
Und alle die Männer umher und Frauen
Auf den herrlichen Jüngling verwundert schauen.

Und wie er tritt an des Felsen Hang,
Und blickt in den Schlund hinab,
Die Wasser, die sie hinunter schlang,
Die Charybde jetzt brüllend wiedergab,
Und wie mit des fernen Donners Getose
Entstürzen sie schäumend dem finstern Schoße.

Und es wallet und siedet und brauset und zischt,
Wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt;
Bis zum Himmel spritzet der dampfende Gischt,
Und Flut auf Flut sich ohn Ende drängt,
Und will sich nimmer erschöpfen und leeren,
Als wollte das Meer noch ein Meer gebären.

Doch endlich, da legt sich die wilde Gewalt,
Und schwarz aus dem weißen Schaum
Klafft hinunter ein gähnender Spalt,
Grundlos, als ging's in den Höllenraum,
Und reißend sieht man die brandenden Wogen
Hinab in den strudelnden Trichter gezogen.

Jetzt schnell, eh die Brandung wiederkehrt,
Der Jüngling sich Gott befiehlt,
Und — ein Schrei des Entsetzens wird rings gehört,
Und schon hat ihn der Wirbel hinweggespült,
Und geheimnisvoll über dem kühnen Schwimmer
Schließt sich der Rachen; er zeigt sich nimmer.

Und stille wird's über dem Wasserschlund,
In der Tiefe nur brauset es hohl,
Und bebend hört man von Mund zu Mund:
„Hochherziger Jüngling, fahre wohl!"
Und hohler und hohler hört man's heulen,
Und es harrt noch mit bangem, mit schrecklichem Weilen.

„Und wärfst du die Krone selber hinein
Und sprächst: ‚Wer mir bringet die Kron',
Er soll sie tragen und König sein!' —
Mich gelüstete nicht nach dem teuren Lohn.
Was die heulende Tiefe da unten verhehle,
Das erzählt keine lebende, glückliche Seele.

„Wohl manches Fahrzeug, vom Strudel gefaßt,
Schoß gäh in die Tiefe hinab;
Doch zerschmettert nur rangen sich Kiel und Mast
Hervor aus dem alles verschlingenden Grab." —
Und heller und heller, wie Sturmes Sausen,
Hört man's näher und immer näher brausen.

Und es wallet und siedet und brauset und zischt,
Wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt;
Bis zum Himmel spritzet der dampfende Gischt,
Und Well' auf Well' sich ohn Ende drängt,

Und wie mit des fernen Donners Getose
Entstürzt es brüllend dem finstern Schoße.

Und sieh! aus dem finster flutenden Schoß,
Da hebet sich's schwanenweiß,
Und ein Arm und ein glänzender Nacken wird bloß,
Und es rudert mit Kraft und mit emsigem Fleiß,
Und er ist's, und hoch in seiner Linken
Schwingt er den Becher mit freudigem Winken.

Und atmete lang und atmete tief
Und begrüßte das himmlische Licht.
Mit Frohlocken es einer dem andern rief:
„Er lebt! er ist da! es behielt ihn nicht!
Aus dem Grab, aus der strudelnden Wasserhöhle
Hat der Brave gerettet die lebende Seele!"

Und er kommt, es umringt ihn die jubelnde Schar:
Zu des Königs Füßen er sinkt,
Den Becher reicht er ihm kniend dar,
Und der König der lieblichen Tochter winkt:
Die füllt ihn mit funkelndem Wein bis zum Rande,
Und der Jüngling sich also zum König wandte:

„Lang lebe der König! Es freue sich,
Wer da atmet im rosichten Licht!
Da unten aber ist's fürchterlich,
Und der Mensch versuche die Götter nicht
Und begehre nimmer und nimmer zu schauen,
Was sie gnädig bedecken mit Nacht und Grauen.

„Es riß mich hinunter blitzesschnell,
Da stürzt' mir aus felsichtem Schacht

Wildflutend entgegen ein reißender Quell;
Mich packte des Doppelstroms wütende Macht,
Und wie einen Kreisel, mit schwindelndem Drehen,
Trieb mich's um, ich konnte nicht widerstehen.

„Da zeigte mir Gott, zu dem ich rief,
In der höchsten schrecklichen Not,
Aus der Tiefe ragend ein Felsenriff;
Das erfaßt' ich behend und entrann dem Tod.
Und da hing auch der Becher an spitzen Korallen,
Sonst wär' er ins Bodenlose gefallen.

„Denn unter mir lag's noch bergetief
In purpurner Finsternis da,
Und ob's hier dem Ohre gleich ewig schlief,
Das Auge mit Schaudern hinunter sah,
Wie's von Salamandern und Molchen und Drachen
Sich regt' in dem furchtbaren Höllenrachen.

„Schwarz wimmelten da, in grausem Gemisch,
Zu scheußlichen Klumpen geballt,
Der stachlichte Roche, der Klippenfisch,
Des Hammers greuliche Ungestalt,
Und dräuend wies mir die grimmigen Zähne
Der entsetzliche Hai, des Meeres Hyäne.

„Und da hing ich und war's mir mit Grausen bewußt,
Von der menschlichen Hilfe so weit,
Unter Larven die einzige fühlende Brust,
Allein in der gräßlichen Einsamkeit,
Tief unter dem Schall der menschlichen Rede
Bei den Ungeheuern der traurigen Öde.

„Und schaudernd dacht' ich's; da kroch's heran,
Regte hundert Gelenke zugleich,
Will schnappen nach mir; in des Schreckens Wahn
Laff' ich los der Koralle umklammerten Zweig;
Gleich faßt mich der Strudel mit rasendem Toben,
Doch es war mir zum Heil, er riß mich nach oben."

Der König darob sich verwundert schier
Und spricht: „Der Becher ist dein;
Und diesen Ring noch bestimm' ich dir,
Geschmückt mit dem köstlichsten Edelgestein,
Versuchst du's noch einmal und bringst mir Kunde,
Was du sahst auf des Meers tiefunterstem Grunde."

Das hörte die Tochter mit weichem Gefühl,
Und mit schmeichelndem Munde sie fleht:
„Laßt, Vater, genug sein das grausame Spiel!
Er hat Euch bestanden, was keiner besteht,
Und könnt Ihr des Herzens Gelüsten nicht zähmen,
So mögen die Ritter den Knappen beschämen."

Drauf der König greift nach dem Becher schnell,
In den Strudel ihn schleudert hinein:
„Und schaffst du den Becher mir wieder zur Stell',
So sollst du der trefflichste Ritter mir sein
Und sollst sie als Ehgemahl heut noch umarmen,
Die jetzt für dich bittet mit zartem Erbarmen."

Da ergreift's ihm die Seele mit Himmelsgewalt,
Und es blitzt aus den Augen ihm kühn,
Und er siehet erröten die schöne Gestalt
Und sieht sie erbleichen und sinken hin —

Da treibt's ihn, den köstlichen Preis zu erwerben,
Und stürzt hinunter auf Leben und Sterben.

Wohl hört man die Brandung, wohl kehrt sie zurück,
Sie verkündigt der donnernde Schall;
Da bückt sich's hinunter mit liebendem Blick,
Es kommen, es kommen die Wasser all',
Sie rauschen herauf, sie rauschen nieder —
Den Jüngling bringt keines wieder.

Schiller.

NOTES

The heavy figures refer to pages, the light figures to lines

1. Morgenlied

1 1 **kleinen Kindelein**: the adjective klein before diminutives makes them more emphatic. — **Kindelein**: poetic license freely permits such expanded forms, as well as contracted forms, such as eh for ehe (2 16). — 3 **läßt . . . frei**: "shows itself boldly." Note the poetic word-order. — 5 **sei schön willkommen**: "a hearty welcome to thee." — 6 **vor . . . mag**: mag = vermag, hence, "cannot tarry in thy presence." — 7 **uns**: omit. — **in unser Herz**: in German, when one object is referred to each individual of a plural group, it is generally expressed by the singular number. English has no consistent rule on this point.

2. Du bist wie eine Blume

This little poem is a fine example of simplicity of thought and perfection of form. Compare it carefully with the following translation by C. G. Leland:

Thou'rt like a lovely floweret,
So void of guile thou art;
I gaze upon thy beauty
And grief steals o'er my heart.

I fain would lay devoutly
My hands upon thy brow,
And pray that God will keep thee
As good and fair as now.

1 12 **mir ins Herz**: "into my heart"; the dative of the personal pronoun or of the noun is often used as the equivalent of a possessive adjective when referring to a part of the body or clothing. — 13 **mir ist** = **es ist mir**: "I feel" or "it seems"; es is generally omitted in such constructions when any other element of the sentence precedes the verb. — **die Hände**: "my hands"; the definite article is commonly used instead of a possessive adjective referring to parts of the body or clothing when no ambiguity is possible. — 15 **erhalte**: "will keep"; the present is used much more freely than in English for the future,

3. Der weiße Hirſch

2 1 es: omit; es is used here in a merely introductory sense, serving to bring the verb before the real (or logical) subject, and is not to be translated when so used. — **wohl:** the adverbial particles wohl, doch, ja, nur, ſchon, etc. are freely used in German to express many shades of meaning indicated in English largely by the tone of voice. They are often, especially in poetry, difficult to translate, and may sometimes be omitted. — 2 **den weißen Hirſch:** white deer are very rare. — 9 **mit der Hunde Geklaff:** in German a limiting genitive generally follows the noun. A personal (subjective) genitive will often precede, thus displacing the article. But the latter usage is widely extended in poetry to genitives not personal. — 10 **da . . . Fell:** "I took a shot at him" or "fired at him." — **da:** this word is often, as here, used merely to pad out the line and may be omitted. — 16 **und . . . geſehn:** "and before the hunters could get a good look at him . . ." Supply hatten at the end of the sentence. This omission of the auxiliary is common in subordinate clauses. — 17 **Tiefen und Höhn:** "valleys and mountains."

4. Einkehr

A wanderer's song, showing great love of nature. — **2 19 wundermild:** an adjective following the noun it qualifies is undeclined. In prose wundermild would have preceded Wirt. — 20 **da:** see note to 2 10. — 21 **ein . . . Schild:** it has long been customary in some countries to name inns after their signs, which are set or hung out in front. Thus an inn with "a golden apple" as a sign might be designated as "the inn at the sign of the Golden Apple." — **3 2 eingekehret:** for the spelling see note to 1 1. — 4 **hat genähret:** German often uses the present perfect tense where English uses the past tense, and vice versa. — 6 **viel:** uninflected singular form used as plural. — 8 **auf das beſte:** "their very best"; adverbial superlative. — 9 **zu:** "for." — 11 **er:** omit. — 14 **den:** see note to 1 13.

5. (1) Wandrers Nachtlied

3 17 der du: "thou who" refers to ſüßer Friede; in the first or second person the personal pronoun must be repeated after the relative, otherwise the verb would be in the third person. — 19 **den:** object of fülleſt.

(2) Ein Gleiches

Ein Gleiches: literally, "A Similar One." Both poems have been beautifully translated by Longfellow as follows:

Thou that from the heavens art,
Every pain and sorrow stillest,
And the doubly wretched heart
Doubly with refreshment filest,
I am weary with contending!
Why this rapture and unrest?
Peace descending
Come, ah, come into my breast!

O'er all the hill-tops
Is quiet now,
In all the tree-tops
Hearest thou
Hardly a breath;
The birds are asleep in the trees:
Wait; soon like these
Thou too shalt rest.

4 8 ruheſt du: see note to **1 15**.

6. Der König in Thule

Sung in praise of undying love by Margaret in "Faust." — **4 9 Thule**: in fable the most northern part of Europe or an island at the end of the world; here used merely for some vaguely remote place. — **10 gar**: the archaic flavor of the word might be rendered by "right." — **11 ſterbend**: modifies Buhle. — **13 es . . . darüber**: "nothing was dearer to him." — **5 3 Zecher**: literally "carouser" or "tippler"; but it is not used here in any such narrow and derogatory sense of the word, but meaning a man who has enjoyed life to its fullest possible extent, who has drunk deep drafts of its various enjoyments (a reference perhaps to Goethe's own life). — **4 trank letzte Lebensglut**: i.e. he drank the last which life had to offer, but this last, too, was enjoyment, "glowing"; hence, Lebensglut. — **die . . . ſinken**: "his eyes closed forever." Like "do" in English, but not with the same value, **tun** is used in colloquial German as an auxiliary; and when so used the past tense form is **tät** instead of **tat**, the regular form.

7. Die Grenadiere

Written when Heine was only sixteen years old. The poem expresses Heine's admiration for Napoleon, for Heine was a Jew and Napoleon had earned the enthusiastic gratitude of the Jews by giving them equal rights with other Germans. It also shows the unbounded love and devotion of Napoleon's soldiers for him. The "Grand Army" was almost totally destroyed in the fatal campaign against Russia in 1812. The student should read a good short account of the life and work of Napoleon. — **5** 12 **waren gefangen**: supply worden; if **geweſen** were supplied, **gefangen** would be used as a predicate adjective. — 13 **und . . . Quartier**: "and when they entered German territory" or "crossed the German frontier." — 14 **ſie . . . hangen**: i.e. from physical weakness, or, more probably, in despondency at hearing the news mentioned in the next line. — 16 **verloren gegangen**: supply ſei; see note to **2** 16. — 17 **große**: "Grand." — 18 **der Kaiſer**: i.e. Napoleon. In 1814 he was sent to the island of Elba as a prisoner. — 19, 20 **weinten wohl**: "did weep." — 21 **wie weh wird mir**: "how miserable I feel." This idea is closely connected with that in **6** 10. — **6** 1 **das Lied iſt aus**: "the jig is up." — 4 **verderben**: see note to **1** 15. — 5 **was ſchert mich**: "what do I care for," etc. — 6 **ich . . . Verlangen**: "I long for something far better than that." — 7 **betteln gehn**: "go begging"; with many German verbs the infinitive is used where English has the present participle. — 16 **und . . . Degen**: poetical word-order; **um** is part of the verb, not a preposition. — 19 **bis . . . höre**: from here to the end of the poem notice the frequent recurrence of the principle mentioned in the note to **1** 15. — 20 **wiehernder Roſſe Getrabe**: "the trot of neighing horses"; see note to **2** 9. — 22 **viel**: see note to **3** 6.

8. Barbaroſſa

Frederick I (surnamed Barbarossa, "Redbeard," by the Italians), 1123–1190, was the greatest of the Hohenstaufen line of emperors, and under his wise rule Germany flourished. He was drowned in Asia Minor during the third crusade in 1190. His son Frederick II, who succeeded him, soon followed him to the grave. After 1254, when the empire escaped from the Hohenstaufen line, there was no real emperor or recognized head of the empire for twenty years. These were dark days for Germany, and often did the people think of the great Barbarossa and would not believe him dead. They told of him in

story and poem as only sleeping, and said that some day he would awaken at the right time and restore to Germany her former political splendor. — 7 4 **hält er verzaubert ſich:** "he dwells enchanted." — 5 **iſt geſtorben:** the auxiliary ſein is used in conjugating verbs denoting motion to or from a place, or change of condition; also with a few other verbs. For the tense see note to 3 4. — 7 **verborgen:** is used here as an adjective modifying er. — 12 **zu ſeiner Zeit:** "at the right time." — 14 **darauf** = worauf. — 17 **vom Flachſe:** "flaxen-color" or "white"; since German beards are traditionally flaxen, as here intimated, the statement that Barbarossa's was red is significant, for it gives a touch of suggestion of a fiery, impetuous nature and shows that he is no milksop. — 22 **ſein Auge zwinkt:** "his eyelids quiver." Literally what? (The student is advised to look up in the vocabulary the literal meanings of all the words that occur in the text, whether they are given in the notes or not. Sometimes alternative translations will be found in the vocabulary.) — 23 **je nach langem Raume:** je here means "every"; hence, "every once in a long while" or "at long intervals." — 8 3 **die Raben:** here symbolical of the dissension, confusion, lawlessness, etc. still reigning in the empire. The raven is used a good deal in such connections (prophecy, misfortune, etc.) in German myths. Possibly they may also be meant to symbolize the black-coated Catholic clergy as an influence supposed to retard the restoration of Germany's political grandeur. — 8 **hundert Jahr:** "a hundred years"; nouns of quantity, weight, or measure, except feminine nouns in e, are used in the singular after a numeral.

9. Das Mädchen aus der Fremde

8 10 mit . . . Jahr: "in the spring of every year." — 11 **ſchwirrten:** an imitative word; translate, "began their strains" (Bowring) or "began to fly." — 12 **ein Mädchen:** i.e. spring; might it not also refer to poetry? — 22 **auf . . . Flur:** "in a warmer summer climate." Literally what? — **9 2 dem, jenem:** demonstrative pronouns; "to the one," "to the other." — 6 **doch nahte ſich:** "but when . . ." or "but if . . ." The inverted order in a declarative sentence often shows that wenn has been omitted. — **ein liebend Paar:** the uninflected adjective is common in the nominative and accusative neuter, especially in poetry. — 7 **dem:** "to them"; demonstrative, hence accented. Pronouns agree in number and gender with their antecedents. — **der Gaben beſte** = **die beſte der Gaben.** See note to **2 9.** Apply the same suggestion in the next line (9 8).

10. Frühlingszeit

9 9 auf die Berge: "up the mountain-sides."—**ſteigt:** will "climbs" or "is climbing" be the better? Similarly in lines 10, 11, 12, 20, etc. —13 **vorbei:** note that vorbei carries with it an implicit iſt. — 14 **mit einem Mal:** spaced letters in German correspond to italics in English; in the word ein "one" they indicate the emphasis by which this word differs from ein "a," though this emphasis is usually not strong enough to call for the English use of italics. — 20 **heiß:** "with strong heat." — **leckt am:** "is melting," "is gnawing at," "is eating away." — 24, 25 **Lüfte . . . würzt die grüne Au:** note that the verb is singular number; what is the subject? — **würzt:** "lends fragrance to" or "makes fragrant."

11. Belſazar

Based on the fifth chapter of Daniel, which might be read first.

10 7 Babylon: the celebrated ancient city on the Euphrates river. It was for centuries the political and commercial center of a great empire. — 9 **da flackert's:** "was a glare of light." — **da:** see note to **2** 10. — 14 **es:** merely introductory; see note to **2** 1. — 15 **ſo . . . recht:** "that just suited the obstinate (headstrong) king." — 17 **im . . . Mut:** "from the effects of the wine, a sacrilegious mood took possession of him." — 18 **Mut:** "desire." — **11** 1 **viel gülden Gerät:** see note to **9** 6 (second note, on the omission of the neuter ending). — **auf dem Haupt:** see note to **1** 13. — 2 **das . . . geraubt (worden):** in 586 B.C., as a punishment for having revolted, Jerusalem was taken and sacked. The great temple was stripped of all its sacred vessels of silver and gold, which were carried away to Babylon and the temple itself was given over to the flames. A large part of the people were also carried away into captivity. (Myers.) — 6 **mit ſchäumendem Mund:** "with foam-covered lips." — 7 **dir . . . Hohn:** "I laugh and will laugh at thee forever." — 9 **verklang:** the German past tense sometimes corresponds to the English past perfect. Notice the poetic word-order. — 10 **dem . . . bang:** "when a mysterious fear seized the king." — 13 **und ſieh:** "and behold"; omit the second und, but retain the second ſieh. — 14 **da:** see note to **2** 10. — **kam's hervor:** 's = es, "something"; the impersonal construction adds sensibly to the vagueness and horror. — 20 **gab:** "spoke," or "uttered." — 21 **Magier:** "Magi"; priests of the Zoroastrian religion, which was not at that time the religion of Babylon, but soon came to be.

12. Siegfrieds Schwert

Who was Siegfried? — **12** 1 **Jung Siegfried**: the uninflected masculine attributive adjective is more distinctly poetical than the similar neuter in line 12, **ein luſtig Feuer**. Jung is uninflected here because it is part of the hero's name. — 4 **in alle Welt hinaus**: "through the wide world." — 5 **begegnet' . . . wert**: poetic word-order. — 8 **das . . . genug**: "that caused him bitter grief enough." — 11 **genug**: "in abundance." — 12 **ein . . . ſchlug**: "a bright fire was sending forth flames." — 13 **lieber Meiſter mein** = mein lieber Meiſter. — 14 **deinen Geſellen**: is this the correct case? Geſellen is attracted into the case of **mich**. — 16 **wie . . . macht**: the meaning of the indefinite pronoun **man** and the active voice is often best rendered by the English passive. — 17 **wohl**: "of course." — **kunnt'**: archaic for **konnte**. — 20 **und . . . ſprang**: "and all the iron was shattered." — **13** 1 **ſchlag' ich**: see note to **1** 15.

13. Märzenwind

13 4 **kam geflogen**: "came flying" or "came swiftly." Note this idiomatic use of the past participle after **kommen** and **gehen** where English requires the present participle. — 6 **Nachbars Margret**: "Margaret, my neighbor's child." — 7 **ihm vom Rand**: "from the brim"; see note to **1** 12. — 10 **wollt'**: "was about to"; a frequent meaning of **wollen**. — 15 **hilft mir**: see note to **9** 6. After **wenn**, or its equivalents, it is generally best not to translate the **ſo** of the conclusion. — 16 **und ſteig' hinterdrein**: "and (will) climb over after it."

14. Mein Kind, wir waren Kinder

The poem was written for the poet's sister Margaret, the scene being from their childhood days. — **13** 18 **zwei Kinder klein und froh**: appositional adjectives are uninflected. — **14** 2 **und kamen Leute**: see note to **9** 6. — 9 **des Nachbars alte Katze**: for the word-order see note to **2** 9. — 20 **geweſen**: see note to **2** 16.

15. Das Blatt im Buche

15 9 **was . . . haben**: "what on earth can be the matter with the old lady?"

18. Der Faule

17 19 **jetzt . . . lernen**: "now to learn something." — 20 **aufgepaßt**: "attention!" Aufgepaßt is a past participle used here for an

imperative; apply the same suggestion to **gericht't** in line 22. — 23 **geben**: infinitive used for an imperative. — 18 2 **mir**: ethical dative; omit. — **ſeht mir doch**: "just look at."

20. Erinnerung

18 17 **willſt . . . ſchweifen**: "are you bound to roam farther and farther?" — 19 **lerne ergreifen**: after the verbs heißen, helfen, lehren, lernen, and machen, the infinitive may or may not be preceded by zu.

22. Das Erkennen

19 14 **der Zöllner**: in Germany, as well as in our own and other countries, there are still many bridges and roads where one must pay a nominal toll in order to pass. — 15 **war**: see note to 11 9. — 20 11 **wie ſehr auch**: "however much."

23. Heidenröslein

20 13 **ſah ein Knab'**: poetic word-order; transpose in translating. — 14 **Heiden**: archaic declined dative singular. — 15 **war**: ellipsis of the subject, especially common in poetry. — **morgenſchön**: "beautiful as the morning" or "fresh in its morning beauty." This is a good example of a poetic compound difficult to imitate in English. — 16 **lief er ſchnell**: this is a subordinate clause, the preceding ſo being an indication that daß is to be supplied at the beginning of this line (16). — 17 **vielen Freuden**: translate by the singular. — 20 **ich breche dich**: see note to 1 15; apply the same suggestion in lines 22 and 23. — 21 1 **leiden**: "allow," "permit"; in line 8, "endure." — 7 **half ihm doch**: see note to 20 13. — **ihm** refers to Röslein, as is shown by what lines? But might it not also refer to Knabe? — **doch**: "but." — **Weh, Ach**: interjections used as nouns. Note the singular verb. — 8 **eben**: "just the same."

24. Die Lorelei

This poem is based on the well-known myth of the beautiful witch or siren who dwelt on the famous Lorelei, a rock on the right bank of the Rhine between St. Goar and Oberwesel, and who by her seductive singing lured boatmen to destruction. The Rhine is very swift at this point and the rock is quite steep, making the place a dangerous one for boats. — 21 11 **was . . . bedeuten**: "what it means." — 14 **das . . . Sinn**: "I can't help thinking of" or "I can't get out of my

head." **Das** is not a relative pronoun here, but merely a pleonastic repetition of **Märchen**. It is best to omit it in translating. — 19, 20 **die ſchönſte, wunderbar**: "a most wonderfully beautiful." — **dort oben**: "up yonder." — 22 4 **es**: das Lied. What is the subject of **ergreift**? **Es** may also be taken impersonally. Sometimes the English passive best translates such impersonal expressions; hence, "is seized" would be a good translation for **ergreift es**, making **den Schiffer** the subject in English. — 7 **verſchlingen**: see note to 1 15. — 9, 10 **hat getan**: the present perfect tense in German sometimes, as here, corresponds to the future perfect tense in English.

25. Der König und der Landmann

22 11-12 **lehnt . . . und blickt hinaus**: "is alone in his cottage, leaning and looking out." — 16 **wollt'**: this, and all the following verbs in the past tense in this speech, have the force of the conditional mood and must be translated accordingly. Hence, **wie wollt' ich ſchalten** "how I would rule," etc. Here "would" represents the auxiliary **wollt'**. Ought **ging'** to be rendered with "should" because it has no **wollt'**, or is this difference merely for meter's sake? — 23 2 **in das weite Schweigen**: "into the general silence." — 6 **nicht . . . Gunſt**: "not to make mistakes in bestowing my favors." — 9 **was . . . vollbracht**: i.e. happiness and contentment. — 11 **beim Sternenlauf**: "under the rolling stars." — 13 **Blick** = Auge. — 14 **fremd**: "others'" or "another's."

26. Mignon

From "Wilhelm Meisters Lehrjahre." The song is sung by Mignon, a child who has been stolen from her home in Italy by wandering rope-dancers and brought across the Alps to Germany. Here she has been rescued by Wilhelm Meister, who is now her protector. Besides showing Mignon's passionate love and longing for her native country, it also expresses Goethe's own love for Italy, where he was no stranger. Compare the poem carefully with the following translation by Theodore Martin:

Knowest thou the land where the pale citron grows,
And the gold-orange through dark foliage glows?
A soft wind flutters from the deep-blue sky,
The myrtle blooms, and towers the laurel high.
Knowest thou it well? O there with thee,
O that I might, my own belov'd one, flee!

'Knowest thou the house? On pillars rest its beams,
Bright is its hall, in light one chamber gleams,
And marble statues stand, and look on me: —
"What have they done, thou hapless child, to thee?"
Knowest thou it well? O there with thee,
O that I might, my lov'd protector, flee!

Knowest thou the track that o'er the mountain goes,
Where the mule threads its way through mist and snows,
Where dwell in caves the dragon's ancient brood,
Topples the crag, and o'er it roars the flood?
Knowest thou it well? O come with me!
There lies our road — O, father, let us flee!

23 16 **Goldorangen** = goldenen Orangen. — 18 **ſtill**: because it is untouched by the wind, since it is a low shrub. It is smaller than the laurel. — **hoch**: although the laurel is a bush and not a tree, the tallest are about sixty feet high. — 19 **kennſt . . . wohl**: "surely thou knowest it?" — 23 **es**: see note to **2** 1. Same use in **24** 8. — 24 **und Marmorbilder ſehn mich an**: it seemed to her in her homesick mood as if even the statutes pitied her and asked, was hat . . . etc. — **24** 6 **ſucht ſeinen Weg**: "picks his way." — 7 **der Drachen alte Brut**: for the word-order see note to **2** 9. — 8 **ſtürzt**: to be construed by zeugma with both Fels and Flut.

28. Heimkehr

24 23 **ein andres**: "different." — **25** 7 **fremd gebaren**: "with unfamiliar (strange) manners." Literally what? (See note to **6** 7.) — 8 **wie . . . geſchah**: "how sad, how sad that made me feel!" — 9 **mir war**: "it seemed to me." — **als rief . . . Wogen** = als ob es aus den Wogen riefe; the inverted order after als shows that ob or wenn has been omitted. — **es**: "something." — 11 **die**: "they who"; a compound relative here containing its own antecedent.

29. Tragiſche Geſchichte

The poem is a humorous reference to the former custom of wearing pigtails. — **25** 16 **wie fang' ich's an**: "how shall I go at it?" — 20 **und . . . ſteht**: in prose this line would read, Und wie es ſtund, ſo ſteht es annoch. — **ſtund**: archaic for ſtand. — 23 **noch nicht**: not "not yet" as usual, but rather "still . . . not" in English translation. — **26** 2 **nichts Guts, nichts Schlechts**: "no good . . . no harm." — 5 **hilft zu nichts**:

"does no good" or "is of no avail." — 7 **er . . . noch**: "he keeps turning and turning" or "turns and turns." Compare the use of **immer** with comparatives.

30. Gute Nacht

26 11 **allen . . . gebracht**: "to all the weary be it said." — 12 **neigt der Tag**: see note to **9** 6. — 19 **den Wächter**: who calls out the hours of the night after blowing on his horn. — **hört man**: "is heard"; see note to **12** 16.

31. Das Bächlein

27 8 **wo her** = woher. — 9 **aus dunkler Felsen Schoß**: see note to **2** 9; apply the same suggestion at **27** 12. — 14 **es . . . wohin**: "I am driven on and on, I know not whither." See note to **22** 4. — 15, 16 **der, der**: "he who, he"; but in translating, the second "he" may be omitted, translating **denk' ich** after **wird**; or the second "he" may be retained, if desired, for emphasis.

32. Fünf Dinge

27 21 **was . . . Schulden**: "what causes failure (debts)?" — **28** 1 **was . . . gewinnen**: "what brings success?" — 3 **was . . . Ehren**: "what will cause one to be honored?"

33. Des Knaben Berglied

28 6 **all'**: in colloquial and poetic usage **all** may follow its noun; it is then usually declined, contrary to the rule for adjectives generally (see note to **2** 19), hence the undeclined form here is printed with the apostrophe. — 17 **und heulen sie**: for the word-order see note to **9** 6. — 21 **Blauen**: is here the substantivized adjective and not the substantivized infinitive. — **29** 1 **wann** = wenn. — **erschallt**: for the tense in this and succeeding lines see note to **1** 15. — 2 **Feuer**: i.e. a signal fire — a call to arms to repel invasion.

34. Alt Heidelberg, du feine

A famous students' song from Scheffel's "Der Trompeter von Säkkingen." — **29** 6 **Heidelberg**: a city in Baden on the river Neckar, celebrated for its beautiful natural scenery, its ancient university (founded in 1385), and a very old castle, in one of the cellars of which is the

well-known **Heidelberger Faß**, the Heidelberg Tun, which is twenty-three feet in diameter, over thirty-three feet long, and contains, when filled, 49,000 gallons. It was built in 1751. The city was for six hundred years the capital of the Palatinate, which was bounded by Württemberg, Baden, Alsace, and Lorraine. — 13 **Blauäuglein**: synecdoche for blue-eyed maidens. — 18, 19 **ſtehſt . . . Herz**: "thou art written on my heart" or "dear to my heart." — 23 **kahl**: "bleak."

35. Erlkönig

The theme of the poem is the effect which the weirdness of nature at night produces on the imagination; also the popular belief in elves, sometimes friendly and sometimes hostile to man. This is an excellent selection for practice in dramatic reading. Notice the intense rhythmical beauty of the poem. Sir Walter Scott advises that this poem be read by a light dim enough to leave much of the room dark, and if possible a diminishing light. — The words of the different speakers are separated by dashes in addition to being set off by quotation marks. — **30** 3 **wohl**: "strongly clasped." — 5 **was** = **warum**. — 7 **Schweif**: "train" of his flowing robe; in reality it is nothing but a trail of mist. — 10 **ſpiel' ich**: see note to **1** 15; also in lines 19, 20. — 16 **in** = in'n = **in den**. This running the article back into the preposition is frequent in poetry. — 20 **ein**: has the force of "to sleep" with the three preceding infinitives. — 21, 22 **dort am**: "in (better, more literally and vividly, 'at') yonder." — **31** 7 **Hof**: here, "(farm-) house." — **Müh' und Not**: "great difficulty."

36. Das Schloß am Meere

The poem is a dialogue between two travelers who have seen the castle, and is a striking example of telling a story and painting a word-picture by suggestion. The first picture is a bright one, the second a gloomy one. — **31** 11 **goldig und roſig**: these adjectives are undeclined because of the poetic word-order. — 11, 12 **wehen drüber her**: "float along over it." — 13 **es möchte**: "it seems to try to" or "it would fain" (Longfellow). The castle is reflected in the water and stands out against the evening sky. — 16 **in der Abendwolken Glut**: see note to **2** 9. — **32** 5 **gehen**: "walking"; see note to **6** 7. — 7 **der roten Mäntel wehen**: see note to **2** 9. — 12 **ſtrahlend . . . Haar**: "with gleaming golden hair."

37. Das Schloß Boncourt

The poet was born in Champagne, France, of a noble family, and here he spent the first nine years of his childhood at the family castle Boncourt, whence his family was driven into exile by the French Revolution. — **32** 17 **ich . . . zurücke**: "I dream again of the time when I was a child." — 20 **vergeſſen geglaubt**: "had believed to be forgotten." See note to **2** 16. — **33** 1 **es**: see note to **2** 1. — 2 **Löwen**: the Chamisso coat of arms has two lions supporting the shield. — 5 **Sphinx**: consult an unabridged English dictionary. — 15 **wie hell** = wie hell auch. — 17–19 **ſo . . . verſchwunden**: "thus standest thou firmly and safely guarded in my memory, although thou hast vanished from the earth." — 22 **mild**: "softened." — 25 **auf mich raffen** = mich aufraffen.

39. Sinnſprüche

34 19 **der**: "he"; demonstrative pronoun. — 21 **der**: "he who," relative pronoun. — **35** 3, 4 **wer . . . loben**: "he who has kept the golden mean is praiseworthy." Literally what? Note that the German past tense sometimes, as here, corresponds to the present perfect in English. — 4 **von beiden**: to be construed with Mitte. — 6 **ſinken**: "falter."

40. Der gute Kamerad

35 10 **findſt du**: see note to **1** 15. — 11 **ſchlug zum Streite**: "called us to the fight" or "beat the call to arms." — 13 **in . . . Schritt und Tritt**: "keeping step with me." German is rich in alliterative and riming doublets like dann und wann, Sang und Klang, Zittern und Zagen, etc. Often, as here, the two words have about the same meaning. — 14 **kam geflogen**: "came flying along." See note to **13** 4. — 15 **gilt's mir**: "is it meant for me?" — **es**: impersonal. — 18 **als wär's**: see note to **25** 9. — 19 **will noch**: "he yet tries to." — 20 **eben**: "just," coupled with a force (which eben often has) equivalent to that of the progressive form of the verb in English.

41. Die Teilung der Erde

36 11 **der König ſperrt**, etc.: i.e. to collect the duties. — 13 **geſchehen** = vorüber. For the omission of the auxiliary, see note to **2** 16. Apply the same suggestion in lines 21 and 23. — 19 **der Klage Ruf**: see note to **2** 9. — 24, **37** 7, 8: these lines give the keynote to the poem. —

37 1, 2 **mein . . . Ohr:** "my eye was bent on thy face, my ear on the melodies of thy heaven." — 4 **das Irdiſche:** i.e. all the earthly possessions that might have been his (**36** 1–16). — 5 **was tun:** "what's to be done?" — 8 **willſt du:** "but if thou wouldst"; see note to **9** 6.

42. Der Sänger

This poem, which might well have been called "The Singer's Reward," is in strong contrast with the following one. In medieval times it was common for minstrels to wander from court to court, where they enjoyed a certain sacredness of person as representatives of the fine arts. The underlying idea of the ballad is the ideal nature of the reward for which the artist strives. (Hatfield.) — **37** 9, 10 **hör' ich:** the verb belongs to both clauses. — **draußen:** modifies ſchallen. — 15 **mir:** ethical dative; omit. — 18, 19 **welch . . . Namen:** these lines refer to the persons present — especially, but not exclusively, the ladies. Of course, in translating, the German words should be translated literally. — 21, 22 **ſchließt . . . ergötzen:** the scene was so brilliant and the women so fair, that he had to close his eyes in order to be able to collect his thoughts. — **38** 1 **ſchauten mutig drein:** the meaning of this is somewhat doubtful. Although it is usually translated "looked on in high spirit," a more logical, though somewhat prosaic, translation would be "looked boldly straight ahead" (**drein** would then be equivalent to **hin**), in strong contrast to the women who looked modestly down (line 2). — 2 **in den Schoß:** to conceal their modest embarrassment at hearing their beauty praised, or because they were touched by the music. See note to **1** 7. — 4, 5 **ließ . . . holen:** "had . . . brought"; laſſen with an active infinitive, as here, means to "cause" or "have" something done. — 12 **zu:** "in addition to." Note that ſeinen has been omitted after zu. — 13–16 **ich . . . lohnet:** these lines give the keynote to the whole poem (compare with the introduction). — 22 **wohl dem Haus:** "happy (blessed) is the house . . ."

43. Des Sängers Fluch

Theme: the dignity and power of song or poetry. Compare with the preceding ballad. — **39** 1–4 **ſtand:** has for its subject both Schloß and Kranz, line 2 being parenthetical, and agrees in number with the nearest subject because of the same individualization of the subjects that causes the verb to take with the second subject a new adverb

(rings). — 5 **ſaß**: "lived" or "resided." — 7, 8 **denn . . . Blut**: "for his thoughts are of horror, his looks of rage, his words of scourging, his writing of slaughter." — 14 **ſtimm' . . . Ton**: "strike up our fullest (most ringing) melody." — 16 **es gilt uns**: "we must." — 19 **furchtbar prächtig**: "in awful (awe-inspiring) splendor." — 20 **als blickte**: see note to **25** 9. — Supply der before Vollmond. — 24 **dazwiſchen**: "mingling with it" or "coming in." — **40** 13 **draus** = woraus, "out of which." — 20 **aller Harfen Preis**: "the most excellent of all harps" or "the harp of harps." — 24 **noch**: "nor." — **41** 4 **verſteint**: "covered with stones" (from the ruined castle). — 7 **Nacht**: i.e. oblivion. — 12 **über Nacht**: "at any time" or "any moment."

44. Der reichſte Fürſt

41 25 **wohl in manchem**: "in full many a." — **42** 2 **Kurfürſt**: "elector." In earlier times the position of emperor was not hereditary as now, but elective. The princes who had the privilege of electing the emperor (originally seven in number) were called Kurfürſten. — 3, 4 **goldne Saaten, edlen Wein**: accusative absolute. — **edlen Wein**: "vineyards of noble wine." — 6 **Herr zu Bayern**: "Lord of Bavaria." — 7, 8 **ſchaffen . . . nach**: "cause my country to be not at all inferior to yours in treasures." — 9 **Eberhard**: he was commonly known by the name of Eberhard im Bart. — 12 **trägt nicht**: "does not contain." — 13 **ein**: see note to **9** 14. — **ein Kleinod**: i.e. the love and loyalty of his subjects. Notice that Kleinod is the object of hält. — 14 **noch ſo**: "however." — 16 **jedem Untertan in Schoß**: see note to **1** 12; also to **30** 16. — 19 **Graf im Bart** = Graf mit dem Barte; "bearded count." — **Ihr**: plural of formal address, formerly used instead of Sie. — 20 **Edelſtein**: singular used collectively for plural, as in the revised version of the English Bible, Rev. xvii, 4; xviii, 12, 16, where "precious stone" is equivalent to "precious stones" of the King James version.

45. Hoffnung

43 7 **denn beſchließt er**: "for though he ends." — 8 **noch**: "yet (still) even . . ." — 9 **kein . . . Wahn**: "no vain, blandishing delusion." — 11 **im . . . an**: "our hearts boldly proclaim it." — 12 **zu was Beſſerm**: "for something better," — a higher purpose and a happier life. This is the keynote of the poem. — **was** = etwas.

46. Mein Vaterland

43 19 **nicht . . . Liedern**: notice that **nicht** qualifies both **in Worten** and **in Liedern**. — 24 **Freund**: dative plural, the ending **en** of **Feinden** being taken with both nouns.

47. Der Fiſcher

44 8 **daran**: "by it," i.e. the stream. — 10 **kühl . . . hinan**: "cool to his very heart," implying unemotional contentment. This fact makes all the more striking what follows. — 14 **ein feuchtes Weib**: i.e. a water-nymph. Literally what? We would hardly be justified here in saying "mermaid," which always implies legs grown together into a fish's tail. Nowhere in the poem does Goethe call her any such thing, and there is nothing in the poem to justify our assuming that she was. — 16 **was** = **warum**. — 18 **Todesglut**: "deadly (deathly) heat." — 19 **wüßteſt du**: conditional. For the word-order see note to **9** 6. — **Fiſchlein**: dative plural; translate as the subject. **Sein** with the dative, as here, often means to "feel." — 21 **ſtiegſt** = **ſtiegeſt**; subjunctive. The inverted word-order would be used in prose. — 23–24 **labt . . . Meer**: the ancient tradition as to the sun and moon is, that they go down into the sea in setting and come up out of it in rising. — 23 **liebe**: "blessed." — **45** 1 **wellenatmend**: "breathing of the waves." The meaning is somewhat obscure. Perhaps the best explanation is suggested by the fact that a person who has dived under water, or even dipped under, naturally comes up drawing breath. No equally good explanation can be given from the standpoint of a mere return from the surface as in reflection. — 1, 2 **kehrt . . . her**: "do not their faces, breathing of the waves, return doubly beautiful?" — 3–6 **lockt . . . Tau**: these lines do indeed refer to reflection. — 6 **in ew'gen Tau**: see note to **30** 16. — 8 **netzt' . . . Fuß**: the temptress comes nearer! — 9 **wuchs**: "swelled." Compare the thought in this line with **44** 10. — 10 **der Liebſten Gruß**: see note to **2** 9. — 12 **war's . . . geſchehn**: "it was all over with him."

48. Andreas Hofer

The Alps of the Tirol had for centuries been the asylum of liberty. But through the adverse fortunes of war, and under terms dictated by the ever-victorious Napoleon, the Tirol was taken from Austria and given to Bavaria, at this time a dependency of France, though

nominally independent. In 1809 the Tyrolese revolted for various reasons, Austria having encouraged them and promised assistance. Andreas Hofer, an innkeeper, was their leader, and showed remarkable skill and bravery; but in the end, with the aid of French troops, the rebellion was put down with great severity. Although Hofer managed to evade capture for some time, he was finally taken prisoner by French and Italian soldiers and brought to Mantua, Italy, where he was tried by a court martial, found guilty, and shot by direct command of Napoleon. — **45** 15 **Mantua:** a strongly fortified city in northern Italy. Italy also was at this time a dependency of France. — 18 **der Feinde Schar:** see note to **29**. Apply the same suggestion in the next line. — 20 **ganz Deutſchland:** these were dark days for Germany, for Napoleon had repeatedly defeated the Germans and taken from them their most valued possessions. Only Prussia now remained to them of the original empire, and it was completely at the mercy of Napoleon. Naturally, they could do nothing to help the Tyrolese or Hofer. — 22 **die Hände:** accusative absolute. — **46** 2 **Iſelberg:** a small mountain overhanging the city of Innsbruck. In 1809 this mountain was the scene of four notable victories of the insurgents under Hofer (Innsbruck being twice taken) and of their final defeat. The characteristic Tyrolese method of fighting in this war was by hurling down great stones and trees from the precipices upon the troops below, at the same time shooting downward with unerring aim; hence the force of his "sending death into the valley." — 5 **feſten:** "strongly fortified." — 6 **die treuen Waffenbrüder:** who had also been taken prisoners. — 9 **verratnen:** the empire was now divided into a number of more or less independent kingdoms under the protection of the French. The German princes were completely under the spell of the great Napoleon, and all German national spirit seemed dead. — **deutſchen Reich:** a reference to the "Holy Roman Empire of the German Nation," which dated from the year 800, when Charlemagne was crowned at Rome by Pope Leo III. It continued without serious break in the succession for more than a thousand years, until Napoleon abolished the office of emperor in 1806 after it had long been little more than a name. — 11, 12 **dem . . . vor:** "the drummer cannot beat the death-march" (being overcome with grief at Hofer's approaching death). Dem Tambour is dative of reference. — 15 **noch in Banden frei:** "still unconquered though in fetters"; **noch** modifies **frei**. — 18 **ſoll:** "must." — **niederknien:** four syllables; originally written **niederknieen**, but the recent standard spelling is **knien** whether pronounced

in one syllable or two. — 23 **Kaiſer Franz**: i.e. the emperor of Austria, to whom the Tirol had belonged. — **47** 2–4 **dann . . . Tirol**: notice his courageous spirit, so typical of the Alpine mountaineers. The circumstances of the shooting as given in the poem are almost exactly historical, except that the poet has added the words **ach, wie . . .** in the last stanza.

49. Rühret nicht daran!

Rühret nicht daran: "do not interfere!" — **47** 8 **es . . . wohlgetan**: "it is not for the best." — 17, 19, 20, 22, 23: see note to **35** 3, 4. — 18 **da . . . entriß**: translate by the passive, making ſein Lieben the subject. — 21 **blutend**: "aching" or "in its sorrow." — 22 **ſchrie . . . Not**: i.e. in order to forget its sorrow. — 23 **warf . . . Welt**: i.e. gave itself up to dissipation. — 24 **der ſchöne Gott**: i.e. love. — **48** 2 **heißer**: "keen" or "vehement."

50. O lieb', ſolang du lieben kannſt!

48 5, 6 **kannſt, magſt**: the first is objective, "mayest"; the second is subjective, "canst" or "art able." — 7 **kommt**: see note to **1** 15; apply the same suggestion in line 8, **49** 1, 2, 3, 5, etc. Sometimes, of course, it will be well to keep the same tense in English as in German, seeing that the two languages have more or less the same usage. — 9 **ſorge**: "see to it . . ." or "take care . . ." — **49** 2 **und . . . naß**: this line is to be directly connected with line 4, line 3 being parenthetical and best translated after lines 2 and 4. — 6 **weint**: third person singular, agreeing with **der**. Compare with note to **3** 17. — 15 **um**: here, "because of" or "on account of"; hence, um dich "on thy account," etc. — 16 **er iſt am Ziel**: "his race is run" or "his sorrows are at an end."

51. Der Glaube der Freundſchaft

49 24 **der Himmel blaut**: "the sky shows [its] blue." — 25 **nichts**: object of laß. — **dir**: dative of separation. — **50** 1 **der Enttäuſchung Schmerz**: see note to **2** 9.

52. Der Handſchuh

Note how the short uneven lines add to the effectiveness of the poem by lending movement. Note also the choice of words. — **50** 9 **zu**

erwarten: "waiting for"; German often has the infinitive where we use the present participle. — 10 **König Franz:** supposed to be Francis I of France (1515–1547). — 11 **die Großen der Krone:** "the nobles (dignitaries) of the court." — 15 **auftut ſich:** "opens"; poetic word-order. — **Zwinger:** "pen" or "pit." This translation should be kept throughout the poem. — **51** 6, 7 **ſchlägt . . . Reif:** "curves his tail to a terrifying ring." — 15 **das . . . Haus:** i.e. two doors. — **Haus**=Zwinger. — 24 **Katzen:** i.e. the tiger and the leopards. — 27, 28 **zwiſchen . . . mitten hinein:** "right (in) between . . ." — **52** 1 **Delorges:** pronounce De-lor-ges, with g soft as in French. — **ſpottenderweiſ':** "mockingly," originally ſpottender Weiſe, adverbial genitive. — 3 **Eure:** see note to **42** 19. Ihr (or ihr) was first employed in speaking of a king. Gradually the use was extended to all the nobility, and Ihr finally came to be the equivalent of the present Sie. (Sanborn.) — 7 **Zwinger:** see note to **50** 15. There the word designates the quarters from which the beasts are let into the arena; here, the arena itself. By this double use of the name the place to which Delorges descends is most vividly characterized as an abode of such beasts. — 9 **der Ungeheuer Mitte:** see note to **2** 9. — 16 **er:** i.e. der Liebesblick. — 19 **Dank:** "reward" or "prize"; an old meaning of the word.

53. Aus alten Märchen winkt es

52 21–24 **winkt . . . Zauberland:** "a white hand stretches out and beckons, and a singing and chiming tells of a land of magic." — **53** 10 **wie ſie:** "such as." — 19 **doch kommt:** see note to **9** 6.

54. Es iſt beſtimmt in Gottes Rat

Compare with numbers 49 and 50. — **53** 22 **was:** "that." — 24 **im Lauf der Welt:** "in the course of life." — **54** 1 **ſauer:** "bitter." — **fällt:** "is." — 3 **ſo**=wenn. — **was**=war. — 7 **wohl noch:** "nevertheless." — **die Nacht darauf:** "(during) the following night." — 12 **wohl:** "probably" or "most likely." — 15 **nur auch:** "however."

55. Die Wacht am Rhein

The German national hymn since the Franco-German war, 1870–1871, although written in 1840. When sung as the national hymn, stanzas three and four are generally omitted. — **54** 24 **magſt:** supply

the subject du. — 55 2 **aller Augen** = die Augen aller. — 3 **fromm**: "loyal." — 4 **die heil'ge Landesmark**: i.e. the Rhine. Alsace, although now a German possession, once belonged to France, and is still French in spirit and language. — 14 **ein Welſcher**: i.e. foreign, — pass into the hands of foreigners (the French). — 19 **ſolang**: note that the force of ſolang extends through lines 20 and 21. — 20–21 **noch**: modifies the verb.

56. Der Löwe in Florenz

56 6 **ſprengt'**: "has burst"; see note to 35 3, 4. — 13 **ſein** = ſeiner. — 18 **des Kindleins Grab**: i.e. they considered the child irretrievably lost. — 21, 22 **doch . . . dahinzugeben**: "but no one dared risk his own life for a stranger's." — 57 5 **rettet**: "can save." — 11 **zurück den Schritt**: "turn back!" — 12 **du . . . mit**: "you will only die with the child," (accent on "with," not on "child"); **mit** is also used this way as an elliptical adverb with the meaning "too." — 19 **ſo jung wie alt**: "both young and old."

57. Lied aus Wilhelm Tell

Compare with number 47. Note the musical quality of the words. — 57 24 **wie . . . ſüß** = ſo ſüß wie Flöten. — 58 3 **ſeliger Luſt**: "blissful delight." — 5 **es**: "something"; indefinite and mysterious. — 6 **lieb Knabe**: see note to 12 1. — **biſt**: see note to 54 24.

58. Die Bürgſchaft

58 9 **Dionys**: "Dionysius," who reigned with great cruelty in Sicily, dying in the year 367 B.C. — **dem Tyrannen**: "the tyrant" (in the ancient sense). Ancient Greece was organized into what are called city-states. The "city" corresponded in every respect to a modern nation. Its citizens were aliens in other cities. They were strongly devoted to it; it was their fatherland for which they lived and died. Its government was usually a democracy or an oligarchy; a few cities had "kings," which meant constitutional monarchs. But at times, by revolution, a city fell into the hands of a "tyrant," which meant an absolute monarch, a despot. The tyrants were not always harsh rulers (though too often this was the case), but their position was always illegal; their power was based on mere force, and the constitution of the city not only gave everybody leave to kill a

tyrant but offered a reward to whoever should do so. (So in Spanish-American countries to-day the constitution commonly contains a provision for the punishment of any who shall overturn it by revolution and set up a different government.) And, besides having the law on his side, the tyrant-killer could count on the enthusiastic support of the public opinion of all Greece. — 10 **Möros**: the names of the friends are given by Plutarch and Cicero as Damon and Phintias, but by Hyginus as Mœrus and Selinuntius. — **den Dolch**: accusative absolute. — 14 **vom Tyrannen**: singular or plural? — 15 **das . . . bereuen**: spoken by Dionysius. — 20 **dem Gatten**: "to her betrothed." — 21 **ich laſſe**: see note to 1 15. — 59 14 **liefert aus**: see aus-liefern in the vocabulary. — 18 **eilt heim**: "and is hastening homeward." — 23 **mit . . . Stab**: "with his wanderer's staff." — 26 **des . . . Bogen**: see note to 2 9. — 60 2 **wie auch**: "however" or "no matter how." — 3 **und . . . ſchicket**: "and no matter how loudly he cries out." Literally what? — 7 **wird zum**: "becomes a." After **werden** in the sense of "be changed into" the dative with zu is often found instead of a predicate noun, and often with the definite article (**zum**) where there is no apparent need of it. — 24 **die** = eine. — 25 **aus . . . Ort**: "from the forest's dark recesses (background)." — 28 **Keule**: translate by the plural. — 61 4 **dem nächſten**: "from the nearest one" (dative of separation). — 8 **glühenden Brand**: "burning rays." — 10 **Knie**: two syllables. — 12 **heilige**: a Greek fashion of speaking, though the Greeks oftener said "the sacred sea" than "the sacred land." — 13 **und ſoll**: supply the subject ich after und. — 22 **der Zweige Grün**: see note to 2 9. — 24 **der . . . Schatten**: showing that the day was nearly over. See note to 2 9. — 25 **Straße**: supply entlang after Straße. — 26 **will**: "is about to." — 27 **da . . . ſagen**: not "he hears the words they say," which would be die Worte, die ſie ſagen. Sie is the object of hört. — **die**: "these." — 28 **wird**: "is being"; passive voice. — 62 6 **des Hauſes**: "of his household." — 7–14 **der . . . rauben**: evidently the servant is terrified because he fears that the tyrant will not carry out his promise to Mœrus as stated at 59 1–5, and has come to warn him to flee for his life. — 16 **willkommen**: see note to 2 19. — 18 **des**: refers to the next line; omit. — 20 **er . . . zweie**: "let him slaughter two victims." — 26 **Chor**: "multitude" or "throng." — 63 2 **in den Armen ſich beide**: "in each other's arms." Sich is dative case (note to 1 12). — 5 **bringt man**: see note to 12 16. — 9 **es iſt euch gelungen**: "you have succeeded." — 11 **doch**: "after all." — 13 **ich ſei**: "let me be." — 14 **Bund**: "friendship." Literally what?

59. Der Gefangene

64 3 **ein Herr**: supply **du** at the beginning of this sentence, in contrast to **ich** in the next sentence. — 7 **zehn Jahre**: "for ten years": accusative of duration of time. — 9 **nur so viel**: "just enough." — 10 **gen . . . hinzutragen**: connect in thought with line 14. — 11 **fällt das dir so**: "is that so . . . for you" or "do you find that so . . ." — 12 **willst . . . werben**: this line is to be closely connected in thought with the preceding one. Apparently **der König** has been a very bad, tyrannical, and hated ruler, under whom the liberties of the people have languished. Probably **der Gefangene** has led an unsuccessful revolt against the king, as a champion of the people's rights (**63** 21). Possibly he too is of royal blood, or at least of high rank, judging from his manner of speech and from the fact that he speaks of the king by **du**. Lines **63** 21, 23 would seem to indicate that he may have had ambitions toward the throne. At any rate, the king seems to fear his power with the people and dares not release him. Even with **ein zahllos Heer** he is unable successfully to subdue the people or to carry on further wars subversive of freedom (he is spoken of as **ein Herr der Welt**); hence the prisoner asks, **willst . . . werben?** — 19 **und noch nicht**: i.e. "and still thou wilt not set me free?"

60. Hans Euler

Theme: the intense patriotism of the Tyrolese mountaineers. Hans Euler is from the Tirol, while his visitor is from Bavaria. Compare with number 48. — **64** 24 **wird sein**: "is probably"; the future tense is often used to express a present probability or supposition, while the future perfect may express a past probability or supposition. — **verirrte**: see note to **35** 3, 4. — **65** 1–3 **nimm Platz**, etc.: note the spirit of generous hospitality, so typical of the Germans and Swiss. — 3 **locker**: "light." — 4 **wonach . . . tut**: "that I am in need of." — 5 **so** (before **Ihr**) = **wenn**. — **will . . . Blut (haben)**: after modals the infinitive is often omitted, especially when a verb of motion is implied. — 6 **vor . . . bedroht**: i.e. when their respective countries were at war. — 9 **wollte**: "would." — 14 **im . . . deſſen**: supply **ſondern** at the beginning of the line; "but facing that for which I fought," i.e. his fatherland. — 15 **den Säbel**: supply **gib mir** at the beginning of this line. — **weißt du**: has no translatable force here. At the beginning of a sentence it often has about the force of English "say . . ." as an

introductory particle in colloquial speech. — 16 **kommen** = wiederkommen. — **Tirol iſt groß genug:** i.e. his wife will have no trouble in finding a new home, should he die in defending his country's honor. — 19 **der Hans voran:** a significant fact. — 23 **geſunkne . . . Luft:** "disappearing mists reveal the luxuriant richness of the valleys." — **66** 2 **der alten Treue Geiſt:** "the spirit of old-time loyalty." — 3 **dem Fremden die Hand:** see note to **1** 12. — 7 **Hanſen:** dative; see note to **1** 12. — 8 **will:** "is about to," or "would."

VOCABULARY

EXPLANATIONS

The vocabulary is intended to contain all the words occurring in Part I, except a very few proper nouns and unusual words explained in the notes.

The principal parts of strong verbs have been given in full. Where four principal parts are given, as, for example, "weg-geben (gibt, gab, gegeben)," it will be understood that the second one is the third person singular present. Where no principal parts are given the verb is weak and regular. Unless otherwise stated, the auxiliary is understood to be haben.

Separable verbs have been indicated by a hyphen, and, for the sake of economy of space, the prefix has not been repeated in the principal parts.

Infinitives and participles used substantively, as well as adjectives used adverbially without change of form, have not always been listed separately. Help has been given where it was considered necessary.

The declension of the singular of nouns having a plural has not been given except where it was irregular. The plural endings of masculine and neuter nouns have been indicated. The plural of feminine nouns having a plural is, unless otherwise stated, understood to be -n or -en.

Explanations have been inclosed in square brackets; alternatives for a part of the translation, and words which may on occasion be added to the translation, have been inclosed in parentheses.

In marking accents, only the primary accents of words have been considered; where no accent mark is found it will be understood that the primary stress is on the first syllable. Vowel quantity has been indicated only where it was thought to be necessary.

The parts of speech are named only in a few cases of double uses of the same word, where the English equivalent might be ambiguous.

Any one noting any mistakes anywhere in the book, or having any criticisms or suggestions to offer, will confer a favor which will be appreciated by writing the editor in care of the publishers.

VOCABULARY

das **Abendläuten** (*gen.* –s) evening chimes (ringing of bells)
das **Abendlicht** (*gen.* –(e)s) evening light
das **Abendrot** (*gen.* –(e)s) sunset sky, red evening sky, twilight glow
der **Abendſon'nenſchein** (*gen.* –s) evening sunshine (sunlight)
aber but, however
ab=laſſen (läßt, ließ, gelaſſen) to cease, stop
der **Abſchied** (*gen.* –(e)s) departure; Abſchied nehmen to take leave, say farewell
der **Abt** (¨e) abbot
die **Abtei'** abbey
ach ah! oh! alas!
die **Acht** care, attention
ächzen to moan
der **Ackermann** (*gen.* –(e)s) plowman, farmer
adē' farewell, good-by
adlermutig with the courage of an eagle
der **Ahnherr** (*gen.* –n, *pl.* –en) ancestor, forefather
all all, every; alles all, everything, everybody; alles was all (everything) that
allein' alone, only; *conj.* but
allerſchönſt' most beautiful of all
alles *see under* all
allezeit forever
die **Allgewalt** supreme power, omnipotence
allhier' here
allumher all around
die **Alpenwelt** Alpine world
als as, when, than, but; als ob as if; als wie as if, as though
alt old; der Alte the old man; die Alte the old woman
der **Altan'** (–e) balcony
das **Alter** (*gen.* –s) age
am = an dem
der **Amboß** (–ſſe) anvil
an *prep.* (*dat.*, *acc.*), *adv.*, *and sep. pref.*, on, to, by, near, at, in
an=blicken to look at
ander other, next, second; ein andres different
anders otherwise, different; another way
an=fallen (fällt, fiel, gefallen) to face; fly at, run toward, attack
an=fangen (fängt, fing, gefangen) to begin; go at
an=faſſen to seize, take hold of
der (die) **Angel** (—) fish-hook
das **Angeſicht** = Geſicht
die **Angſt** anxiety, fear
an=klagen to reproach, accuse
an=künden to proclaim
an=nehmen (nimmt, nahm, genommen) to receive, accept

annoch *arch.* still, yet
ans = an das
an=ſchauen to look at, observe, regard, look upon
an=ſehen (ſieht, ſah, geſehen) = anſchauen
an=ſetzen to put to; er ſetzt' ihn an he put it to his lips
an=ſtaunen to stare in amazement at
an=ſtimmen to strike up [*a tune*], begin to sing; tune
der **Antlitz** (–e) face
an=treffen (trifft, traf, getroffen) to meet, fall in with
an=tun (tat, getan) to do [*something*] to
der **Apfel** (¨) apple
der **Apfelbaum** (¨e) apple-tree
apportie'ren to carry, fetch [*of dogs*]
arg evil, wicked; mit arger Liſt with cruel cunning
arm poor; not learned, not clever
der **Arm** (–e) arm
artig fine, nice, pretty
der **Aſt** (¨e) branch
atmen to breathe
auch also, too; even; wo auch wherever; wie auch however
die **Au(e)** meadow, lowland
auf *prep.* (*dat.*, *acc.*), *sep. pref.*, *and adv.*, upon, for, toward, to, about, at, up, in
auf=blicken to look up
auf=blühen to blossom [out]
auf=fangen (fängt, fing, gefangen) to catch, intercept
auf=heben (hob, gehoben) to pick up, lift up, raise
auf=hellen to illuminate
auf=löſen to loosen; solve
auf=paſſen to pay attention; auf=gepaßt attention!
auf=pflanzen to plant, set up
auf=raffen (ſich) to rise quickly
aufrecht upright
auf=richten (ſich) to raise one's self up
auf=ſpringen (ſprang, iſt geſprungen) to spring up, spurt up
auf=ſtehen (ſtand, iſt geſtanden) to rise, stand up
auf=treten (tritt, trat, iſt getreten) to come forward
auf=tun (tat, getan) to open
das **Auge** (*gen.* –s, *pl.* –n) eye
aus *prep.* (*dat.*), *sep. pref.*, *and adv.*, out, out of, from, over, through
auseinan'der apart, from each other
auseinan'der=gehen (ging, iſt gegangen) to separate, part
aus=liefern (ſich) to give one's self up
aus=löſchen to put out, extinguish
aus=rufen (rief, gerufen) to cry out, exclaim
aus=ruhen to rest, repose
aus=ſpeien (ſpie, geſpien) to spout out, discharge
aus=tapezieren to paper, decorate
aus=teilen to bestow (on, *dat.*), distribute
aus=trinken (trank, getrunken) to drain, empty, finish

der **Bach** (¨e) brook; [*small*] stream
das **Bächlein** (—) brooklet, brook
die **Backe** cheek, *fig.* jaw

das **Bad** (¨er) bath
die **Bahn** = der Weg path
bald(e) soon, quick; bald . . . bald now . . . now
der **Balkon'** (–e) balcony
das **Band** (–e) bond; tie; fetter, chain; in Bande ſchlagen put in chains; das **Band** (¨er) ribbon, band
bang anxious, timid, fearful
der **Bart** (¨e) beard
die **Baſtei'** bastion, bulwark
der **Bau** (–e) structure
der **Baum** (¨e) tree
das **Bayern** (*gen.* –s) Bavaria [*a kingdom in South Germany*]
beben to tremble, shake
der **Becher** (—) goblet, cup
bedäch'tig deliberate, slow
das **Bedenk'en** (—) consideration, reflection; hesitation
beden'ten to mean, signify
bedroh'en to threaten, menace
der **Befehl'** (–e) command
befin'den (befand', befun'den) to find
das **Befin'den** (—) state of health
beflü'geln to lend wings to; accelerate, hasten
befrei'en to free
begeg'nen (*dat., aux.* ſein) meet
der **Begehr'** (–e) desire
begeh'ren to desire, demand
begei'ſtern to inspire, fill with enthusiasm
beglei'ten to accompany
begra'ben (begräbt', begrub', begra'ben) to bury
begrei'fen (begriff', begrif'fen) to comprehend, understand
das **Behag'en** (*gen.* –s) delight; vor Behagen with delight
behend' nimble, smart, quick, agile
bei (*dat.*) by, at the house of, at, in, near, with
beide both; wir beide the two of us; die beiden the two
der **Beifall** (*gen.* –s) applause, approval
beiſam'men together
der **Bekann'te** (*decl. as adj.*) acquaintance
bekeh'ren convert, reform, change
beken'nen (bekann'te, bekannt') to confess, acknowledge
bekom'men (bekam', bekom'men) (*dat.*) to agree with; nicht ſchlecht bekommen to agree with
beleh'nen to invest with
der **Belſa'zar** (*gen.* –s) Belshazzar [*Babylonian ruler, died about 538 B.C.*]
bepan'zert dressed in armor
berau'ſchen to intoxicate
berech'nen to reckon, estimate
bereit' ready, prepared
bereu'en to rue; atone for
der **Berg** (–e) mountain
bergen (birgt, barg, geborgen) to hide, conceal
das **Berglied** (–er) mountain song
berſten (birſt(et), barſt, geborſten) to burst, crack, become shattered
der **Beſcheid'** (–e) answer (to, auf *w. acc.*)
beſchenk'en to present, make some one a present; beſchenkt with a present

beſche'ren to confer, give, bestow; ſich beſcheren to be visible, show one's self
beſchir'men to protect, defend
beſchlie'ßen (beſchloß', beſchloſ'ſen) to end, finish, close
der **Beſchütz'er** (—) protector
beſe'ligend blessing, full of blessings
beſie'gen to conquer
beſin'nen (beſann', beſon'nen) to think over, consider, reflect
beſorg'lich anxious, solicitous
beſſer (*comp. of* gut) better
beſt (*superl. of* gut) best; auf das beſte their best
beſtäubt' covered with dust
beſtei'gen (beſtieg', beſtie'gen) to ascend, mount
beſtim'men to appoint, designate, fix, allow
der **Beſuch'** (–e) visit; zum Beſuch for a visit
beten to pray
das **Beten** (*gen.* –s) praying
betö'ren to fool, infatuate, deceive, delude
betrach'ten to regard, look at
betre'ten (betritt', betrat', betre'ten) to tread, set foot on
das **Bett** (*gen.* –(e)s, *pl.* –en) bed
betteln to beg
beugen (ſich) to bow, bend
bewegt' agitated, moved
bezah'len to pay for
bezwing'en (bezwang', bezwung'en) to subdue, conquer
das **Bild** (–er) picture, image
die **Bin'de** bond, [binding] cord, band
binden (band, gebunden) to bind, fasten; confine
birgt *see* bergen
die **Birſch** deer-hunt
birſchen to shoot (hunt) deer
bis until; bis an, bis auf (*acc.*), bis zu (*dat.*), to, as far as; von . . . bis (*acc.*) from . . . to; bis dicht an right up to, even to
die **Bitte** request, entreaty
bitten (bat, gebeten) to beg, ask (for, um *w. acc.*)
bitter bitter
blaſen (bläſt, blies, geblaſen) to blow
das **Blatt** (¨er) leaf
blau blue
das **Blauäuglein** (—) little (dear) blue eye; *fig.* violet
blauen to appear blue
das **Blau(e)n** (*gen.* –s) blueness
bleiben (blieb, iſt geblieben) to remain, stay
bleich pale, pallid, colorless
blicken to look
blies *see* blaſen
blindlings blindly, rashly, without thinking
der **Blitz** (–e) lightning
blitzen to gleam, flash, sparkle
der **Blondkopf** (¨e) blond head
blühen to bloom, blossom, flourish
die **Blume** flower
das **Blümlein** (—) little flower, floweret
das **Blut** (*gen.* –(e)s) blood
die **Blüte** best part of, prime; blossom
bluten to bleed
blütenreich flowery, rich in flowers

der **Blütenwald** (¨er) forest of blossoms
blutig bloody, blood-red
der **Blutſtrahl** (*gen.* –s, *pl.* –en) jet (stream) of blood
das **Böcklein** (—) little goat, kid
der **Boden** (¨) ground, bottom; floor
der **Bogen** (—) arch [*of a bridge*]
borgen to borrow; lend
bös(e) angry, bad, evil
brach *see* brechen
brachte *see* bringen
der **Brand** (¨e) fire, conflagration, burning
brauchen to use, employ; need, be in want of
braun brown
brauſen to roar, rush
die **Braut** (¨e) bride
das **Brautgewand** (¨er) bridal garment
bräutlich bridal, as a bride, nuptial
bravo bravo! well done!
brechen (bricht, brach, gebrochen) to break
breit broad, wide
brennen (brannte, gebrannt) to burn; auf das Fell brennen to shoot
das **Brett** (–er) board; acht Bretter eight boards, *i.e.* a coffin
bringen (brachte, gebracht) to bring; bear; ſei es gebracht be it said
der **Brocken** (—) crumb, scrap; *pl. fig.* smattering
Bronnen = Brunnen
das **Brot** (–e) bread
die **Brücke** bridge; drawbridge
der **Bruder** (¨) brother; comrade
brüderlich brotherly, fraternal
brüllen to roar, thunder; bawl
der **Brunnen** (—) spring, fountain, well
der **Brunnenrand** (¨er) side of a well
die **Bruſt** (¨e) breast; *fig.* heart
brüſten (ſich) to boast, be proud
die **Brut** brood; children
das **Buch** (¨er) book
das **Büchlein** (—) little book
die **Büchſe** rifle, gun
der **Buchſtabe** (–n) letter [*of the alphabet*]
der **Bückling** (–e) bow
die **Buhle** sweetheart
der **Bund** (¨e) confederacy, league
bunt gay-colored, variegated
die **Burg** [*feudal*] castle
der **Bürge** (–n) surety, bail
bürgen to give bail (security)
der **Burghof** (¨e) courtyard, castle-yard
die **Burgkapelle** castle chapel
die **Bürgſchaft** security, bail
der **Burſch(e)** (–n) youth, apprentice, workman
der **Buſch** (¨e) bush
der **Buſen** (—) bosom, breast; *fig.* heart
büßen to pay for, expiate

der **Chor** (¨e) chorus, choir; crowd, throng
Chriſtus (*gen.* Chriſti) Christ

da then, there, here; *conj.* when, as, since
dabei' there; therewith, at the same time

das **Dach** (¨er) roof
dachte *see* denken
dahin' thither, there, hence
dahin'=fahren (fährt, fuhr, ist gefahren) to row (go) along
dahin'=geben (gibt, gab, gegeben) to risk, abandon
dahin'=schwinden (schwand, ist geschwunden) to dwindle (waste) away
die **Dame** lady
damit' in order that, in order to; damit nicht lest, for fear that
dane'ben near it, near them, *etc.*; by the side; besides, also, at the same time
der **Dank** (*gen.* –(e)s) thanks; reward, prize
danken (*dat.*) to thank, give thanks to; owe
dann then
dannen: von dannen away, from thence
dar (*arch. for* hin) along
daran' in them; by it; near it, *etc.*
daran'=setzen to risk, set at stake
darauf' thereupon, with that; after which, *etc.*
daraus' therefrom, out of it, out of which, *etc.*
darein' in it, in them, *etc.*
darein'=blicken to look on, look down
darein'=rufen (rief, gerufen) to cry out, call out
darein'=schauen to look on
dar=führen to lead along (forth)
darin' in there, in it, *etc.*
darin'nen within, in there, *etc.*
darob' on that account
dar=reichen to present, proffer, tender
darü'ber over it, over them, *etc.*
darum' on that account
darun'ter under it, under them; among them, *etc.*
daß (*conj.*) that, so that, in order that
dasse'lbe *see* derselbe
davon' away, off
davor' before it, in front of it, *etc.*
dazwi'schen between; between them; in the midst of them, *etc.*
decken to cover, set; alles deckt sich everything is being covered
der **Degen** (—) sword
dein thy, your; thine, yours
dēmnach' therefore
denken (dachte, gedacht) to think (of, *w. gen. or* an *and acc.*)
denn for; because; then; therefore
dĕnnoch nevertheless, even in that case
der (die, das) (*def. art.*) the; (*dem. pr.*) that, that one; this one; he, she, it; der eine one of them; (*rel. pr.*) who, that, which
derse'lbe (diese'lbe, dasse'lbe) the same, he, she, it
derweil' = während while
dessen whose
deucht: mich (*or* mir) deucht, mich deuchte, mich hat gedeucht, it seems (it appears) to me
der **Deut** (–e) trifle, farthing, doit
deuten to interpret
deutsch German

das **Deutſch** (*indecl.*) German [*language*]
das **Deutſchland** (*gen.* –s) Germany
dicht dense, thick, compact; dicht an right by, right up to
dienen (*dat.*) to be useful
der **Diener** (—) servant
das **Ding** (–e) thing
dir (*dat. of* du) (to) you, (to) thee; vor dir in thy presence
doch still, yet; however, but; really, surely; for all that, nevertheless, after all
der **Dŏktor** (*gen.* –s, *pl.* Dokto´ren) doctor, learned man
der **Dolch** (–e) dagger
der **Donner** (*gen.* –s) thunder
der **Donnerhall** (–e) peal of thunder
donnern to thunder
doppelt double, *hence* twice
der **Dorn** (–e) thorn
dort there, yonder
dorthin' thither
der **Drache** (–n) dragon
dran = daran
drauf = darauf
draus = daraus
draußˌ = draußen
draußen outside; in the world, abroad
drehen to turn
drein = darein
drin = darin
dringen (drang, iſt gedrungen) to press; rush; burst
drinnen = darinnen
dritt third
drŏb = darŏb
droben up there, yonder
drohen to threaten
drückend (*adj.*) oppressive
drum = darum
duftig fragrant
das **Dulden** (*gen.* –s) tolerance, leniency
duldend suffering, in anguish
dumm stupid
dumpf gloomy; dull, hollow [*of sound*], muffled, soft
dunkel dark, gloomy, mysterious
dunkeln to grow dark, darken
durch (*acc.*) through
durchbe'ben to thrill through
durchdring'en (durchdrang´, durchdrung´en) to penetrate, pierce
durchgraut' terrified
durchlauch'tigſt most serene
durchs = durch das
durchſchwei'fen wander through (over)
dürfen (darf, durfte, gedurft) to be permitted, venture, may; need
dürr dry; faded
der **Durſt** (*gen.* –s) thirst
düſter gloomy, dark

eben just, just then, just now, just the same
die **Ecke** corner
ed(e)l noble
die **Edelfrau** noble lady (woman)
der **Edelſtein** (–e) jewel
eh(e) before
ehern brazen, of brass
die **Ehre** honor
ehren to honor
das **Ehrenkreuz** (–e) cross of the Legion of Honor
ehrlich honest; [*of pay*] handsome

ei ah! oh! why! indeed!
das **Eigentum** (¨er) property, possession
die **Eile** haste
eilen to hasten, hurry
ein (eine, ein) (*indef. art.*) a, an, one
einan'der one another, each other
ein=drücken to close
einerlei' all the same, the same
ein=führen to introduce, lead in
ein=halten (hält, hielt, gehalten) to stop, pause
ein=holen to overtake; get, obtain
ein=holzeln (*aux.* ſein) to shrivel away
die **Einkehr** lodging, shelter, entertainment
ein=kehren (*aux.* ſein) to stop (put up), lodge
ein'mal once; noch einmal once more; again; nicht einmal not even, not so much as; not once; auf einmal suddenly, all at once
einmal' once upon a time; sometime, some day
ein=richten (ſich) to establish one's self; adjust one's self
eins one, one thing
einſam lonely; alone
ein=ſchlafen (ſchläft, ſchlief, ge=ſchlafen) to go to sleep
ein=ſingen (ſang, geſungen) to sing to sleep
einſt once; at some future time; sometime
ein=tanzen to dance to sleep
ein=wiegen to rock to sleep
das **Eiſen** (—) iron
die **Eiſenſtange** bar of iron
eitel useless; idle; (*undecl.*) mere, nothing but
elend miserable, wretched
elfenbeinern (of) ivory
die **Eltern** (*pl.*) parents
empfang'en (empfängt', empfing', empfang'en) to receive
empor' up
empor'=ſchauen to look up
empor'=teilen (ſich) to divide upwards; teilt ſich empor rises up and divides
empor'=ziehen (zog, gezogen) to draw up (by, *an w. dat.*)
das **Ende** (*gen.* –s, *pl.* –n) end; am Ende in the end
der **Engel** (—) angel
entbie'ten (entbot', entbo'ten) to send word, announce
entfer'nen to check, keep at a distance; prevent
entge'gen *prep.* (*dat., generally follows the noun*) *and sep. pref.* towards, against, to meet
entge'gen=kommen (kam, iſt gekom=men) to come to meet
entgeg'nen (*dat.*) to challenge, demand of; reply
entlang' along
entneh'men (entnimmt', entnahm', entnom'men) (*dat.*) to deliver from, free from
entra'ten (enträt', entriet', entra'=ten) (*dat.*) [to be able] to do without, dispense with
entrei'ßen (entriß', entriſ'ſen) (*dat.*) to tear from
entrin'nen (entrann', iſt entron'nen) to pass (run) by (away); escape from (*dat.*)

entſetzt' terrified
entſtellt' disfigured, distorted
enttäu'ſchen to undeceive, disappoint
die **Enttäu'ſchung** disillusion, disappointment
entwei'chen (entwich', iſt entwich'en) to flee, escape
entzieh'en (entzog', entzo'gen) (*dat.*) to withdraw
entzwei'-ſprengen to burst asunder (open)
erbar'men (ſich) to have pity (mercy)
das **Erbar'men** (*gen.* –s) pity
der **Erbe** (–n) heir
das **Erbe** (*gen.* –s) inheritance, heritage; zum Erbe as an inheritance
erben to inherit
erbit'ten (erbat', erbe'ten) to ask for, request
erblaſ'ſen (*aux.* ſein) to die
erblei'chen (erblich', iſt erblich'en) to die
erblick'en to catch sight of, perceive, see
erbö'tig willing (ready)
die **Erde** earth, ground, soil, dirt
erdenk'en (erdach'te, erdacht') to think out
das **Erdenrund** (*gen.* –es) surface of the earth
erfreu'en to gladden
erfriſch'en to refresh
ergeh'en (erging', iſt ergang'en) (*impers. w. dat.*) to fare (with)
ergötz'en to delight, please, entertain; (ſich) to be delighted with
ergrei'fen (ergriff', ergrif'fen) to take hold of, seize
erhal'ten (erhält', erhielt', erhal'ten) to keep, preserve; obtain, get
erhe'ben (erhob', erho'ben) to lift up, raise; elevate; exalt
erhöh'en to raise, erect
die **Erin'nerung** remembrance, reminder
erja'gen to hunt, hunt down
erken'nen (erkann'te, erkannt') to recognize; acknowledge
das **Erken'nen** (*gen.* –s) recognition
erklin'gen (erklang', iſt erklun'gen) to sound, ring out; resound, echo
erlaſ'ſen (erläßt', erließ', erlaſ'ſen) to remit
die **Erle** alder [*tree*]
erlech'zen to thirst for
erle'gen to lay out, fell, kill
erlei'den (erlitt', erlit'ten) to suffer, undergo, endure
der **Erl(en)könig** (*gen.* –s) king of the elves
ermat'tet exhausted
ermü'det tired, worn out; harassed
erneu'en (ſich) to be renewed, be recommenced, be repeated
der **Ernſt** (*gen.* –es) earnest; im Ernſte seriously, really
ernten to reap
die **Erquick'ung** comfort, refreshment
erra'ten (errät', erriet', erra'ten) to guess
errei'chen to reach
erſchal'len (erſcholl', iſt erſchol'len) to sound forth, resound

erſchau'en to see, catch sight of
erſchei'nen (erſchien', iſt erſchie'nen) to appear; shine forth
erſchlaf'fen to languish; relax, slacken, enfeeble, enervate
erſchla'gen (erſchlägt', erſchlug', erſchla'gen) to kill
erſchlie'ßen (erſchloß', erſchloſ'ſen) to open, unlock
erſt first, for the first time; am erſten first (of all)
das **Erſtau'nen** (*gen.* –s) astonishment, amazement
erſtenmal: zum erſtenmal for the first time
erſtick'en to stifle, smother
ertei'len to bestow, assign, deal out
erwach'en (*intrans.*, *aux.* ſein) to wake; der Morgen erwacht morning breaks (is breaking)
erwach'ſen (erwächſt', erwuchs', iſt erwach'ſen) to arise, grow up
erwar'ten to await, wait for; expect
erweck'en (*trans.*) to awake, recall; restore
erwer'ben (erwirbt', erwarb', erwor'ben) to gain, acquire
erwi'dern to answer; return, repay
erwor'ben *see* erwerben
erwuchs' *see* erwachſen
erwür'gen to throttle; kill, slay
erzäh'len to tell, relate
erzeu'gen to produce, beget
es it; something; there; *often not to be translated*
der **Eſel** (—) donkey, ass; zu Eſel on a donkey
etwas some, something, somewhat; a little
euer your, yours
ewig eternal, ever, always; auf ewig forever

die **Fahne** banner, flag; *pl.* colors
die **Fähre** ferry
fahren (fährt, fuhr, iſt gefahren) to go, move quickly, drive, row
die **Fakultät'** faculty
fallen (fällt, fiel, iſt gefallen) to fall; seem
falſch erroneous, wrong
fangen (fängt, fing, gefangen) to take prisoner, capture; catch
färben to color; ſich blaß färben to become pale
faſſen to clasp, hold; seize; ſich faſſen compose one's self; ſich Mut faſſen to pluck up courage
faſt almost
das **Faſten** (*gen.* –s) fasting
faul lazy; der Faule (*decl. as adj.*) the lazy man, the lazy boy
die **Fauſt** (¨e) fist, hand
fechten (ficht, focht, gefochten) to fight
der **Feigenbaum** (¨e) fig tree
fein pretty, beautiful, lovely, delicate, fine
der **Feind** (–e) enemy
feiſt fat, plump
das **Feld** (–er) field
das **Fell** (–e) skin, hide
der **Fels** (–en) *or* **Felſen** (—) rock
der **Felſenhang** (¨e) precipice
das **Felſenriff** (–e) reef
das **Fenſter** (—) window

fern(e) afar, distant, the distance; far (from, *dat.*); **von ferne** from a distance, from afar

die **Ferne** distance; **aus weiter Fern'** from afar

feſt firm, strong, unswerving, constant; strongly fortified

der **Feſtgeſang** (¨e) festal song

feucht wet, damp; **ein feuchtes Weib** a watery woman

feuchtverklärt transfigured by the water

das **Feuer** (—) fire; **Feuer geben** to shoot

die **Feuersglut** glowing (coals of) fire; **von Feuersglut** red as the gleam of fire

finden (fand, gefunden) to find

fing *see* fangen

der **Finger** (—) finger

finſter dark, gloomy, grim, sullen, sinister

die **Finſternis** (–ſſe) bitterness, gloom

der **Firnewein** (–e) old wine

der **Fiſch** (–e) fish

der **Fiſcher** (—) fisherman

die **Fiſcherin** fisherwoman, fisher girl

der **Fiſcherknabe** (–n) fisher lad

das **Fiſchlein** (—) little fish

der **Flachs** (*gen.* –es) flax; **von Flachſe** flaxen[-colored], light-colored

flackern *impers.* flicker, blaze, flare

die **Flamme** flame

die **Flammenſchrift** writing (letters) of fire

flattern flutter, wave

flehen to entreat, beg (for, um)

der **Fleiß** (*gen.* –ſſes) industry, diligence

fleißig industrious, busy

fliegen (flog, iſt (*sometimes* hat) geflogen) to fly

fliehen (floh, iſt geflohen) to flee

fließen (floß, iſt gefloſſen) to flow

flink nimble, lively, agile

die **Flinte** musket

Florenz' Florence [*a city in northern Italy*]

die **Flöte** flute

der **Fluch** (¨e) curse

die **Flur** field, plain

flüſtern to whisper

die **Flut** waters, waves, tide, stream

fluten to swell forth

fort away, forth; forward, along; **er dreht ſich fort** he keeps on turning

fortan' from now on, henceforth, in future

fort-reißen (riß, geriſſen) to carry away, tear away

fort-ſpazieren (*aux.* ſein) to continue walking

fort-treiben (trieb, getrieben) to urge on, drive on

fort-ziehen (zog, iſt gezogen) to depart, go away

die **Frage** question

fragen to ask; **fragen nach** to ask concerning, inquire about

das **Frankreich** (*gen.* –s) France

frech insolent, bold, shameless

frei free; gay, joyous; **ſie ſprangen frei** they hopped about joyously

freien to give in marriage

die **Freiheit** freedom

fremd foreign, strange, unfamiliar, others', another's; der Fremde (*decl. as adj.*) stranger
die **Fremde** foreign country, abroad; in der Fremde abroad, afar; aus der Fremde from afar
die **Freude** joy, pleasure
freudig joyful
der **Freund** (–e) friend
freundlich kind, friendly
die **Freundſchaft** friendship
frevel sacrilegious, impious, wanton
frevelnd wicked, criminal
der **Friede(n)** (*gen.* –s) peace
friſch fresh, cool; gay, brisk
die **Friſt** space of time, given (allotted) time; delay, respite
froh happy, joyous, light-hearted, cheerful
fröhlich = froh
fromm honest, worthy; pious, devout; loyal
die **Frucht** (¨e) fruit
fruchtbar fruitful, productive
früh early; früh oder ſpät sooner or later
der **Frühling** (—) spring
das **Frühlingslied** (–er) spring song
der **Frühlingstraum** (¨e) spring (*hence* youthful) dream
die **Frühlingszeit** springtime
fühlbar perceptible
fühlen to feel
fuhr *see* fahren
führen to lead, guide
der **Führer** (—) leader, guide
die **Fülle** plenty, abundance
füllen to fill
funkeln to sparkle, glitter
der **Funke(n)** (—) spark
für (*acc.*) for; für und für for ever and ever
die **Furcht** fear
furchtbar terrible, frightful; awe-inspiring, fear-inspiring, forbidding
furchtlos fearless
füreinan'der for each other
der **Fürſt** (–en) prince, ruler
fürſtlich princely, imperial
fürwahr' truly, indeed, in sooth
der **Fuß** (¨e) foot
füttern feed

gab *see* geben
die **Gabe** gift
gaffen to stare, gape
das **Gähnen** (*gen.* –s) yawn, yawning
das **Gängelband** (*gen.* –es) [*children's*] leading-strings
ganz whole, entire, all; quite
gar quite, absolutely; entirely; every; even; very
das **Gartenſtaket'** (–e) garden fence
der **Gartenzaun** (¨e) garden hedge, garden fence
der **Gaſt** (¨e) guest; zu Gaſte a guest
der **Gatte** (–n) husband
geba'ren (ſich) to appear; behave (bear) one's self
gebä'ren (gebiert', gebar', gebo'ren) to bear, bring forth
geben (gibt, gab, gegeben) to give, give forth; utter; es gibt there is, there are, there will be

das **Gebet'** (–e) prayer
gebeut' *arch.* = gebietet
gebie'ten (gebot', gebo'ten) command
der **Gebie'ter** (—) master
gebo'ren *see* gebä'ren
gebor'sten (*from* berſten) shattered, cracked
das **Gebot'** (–e) command, bidding
das **Gebrüll'** (*gen.* –(e)s) roaring
die **Gebühr'** office; *pl.* charges, dues
der **Gedank'e** (*gen.* –ns, *pl.* –n) thought
gefal'len (gefällt', gefiel', gefal'len) (*dat.*) to please
der **Gefang'ene** (*decl. as adj.*) prisoner, captive
das **Gefie'der** (*gen.* –s) feathers; plumage; wings
gefoch'ten *see* fechten
das **Gefühl'** (–e) feeling
das **Gehe'ge** (—) hedge, inclosure, fence
gehen (ging, iſt gegangen) to go (on, auf); walk; verloren gehen to be lost; wie geht's dir how are you? es ging ihm nichts darüber nothing was more prized by him (surpassed it)
das **Gehirn'** (–e) brain, mind
die **Geißel** whip, scourge, lash
der **Geiſt** (–er) spirit; mind
der **Geiſterchor** (¨e) spirit choir, chorus of spirits
das **Geklaff'** (*gen.* –s) yelping, barking
gelaſ'sen *adj.* calm
das **Geläu'te** (—) tinkling (ringing) of bells; chime, peal
gelb yellow
das **Geld** (–er) money
der **Gelehr'te** (*decl. as adj.*) learned man
geliebt' *adj.* beloved; der Geliebte (*decl. as adj.*) beloved one, dear one, lover
geling'en (gelang', iſt gelung'en) *impers. w. dat.* to succeed, be victorious
gellen to sound piercingly, ring shrilly
gellend (*adj.*) piercing, shrill
gelten (gilt, galt, gegolten) to be worth; *impers. w. dat.* to be meant for; es gilt uns it is for us, we must
das **Gemach'** (¨er) chamber, room
das **Gemahl'** (–e) husband; wife
das **Gemüt'** (–er) mind, soul; heart; disposition
gen (*acc.*) toward, to; gen Himmel towards (to) heaven; heavenwards
genau' plain; accurate, exact
der **Genoß'** (–ſſen) companion; associate
genüg' enough
das **Gerät'** (–e) utensils, vessels
gering' insignificant, of slight importance
gern willingly, gladly
gerührt' touched [at heart], moved
der **Geſang'** (¨e) song; singing; hymn
geſchäf'tig busy
geſchehen (geſchieht', geſchah', iſt geſchehen) to happen; be over, be past
die **Geſchich'te** story

das **Geſchmei'de** (*gen.* –s) jewelry, jewels

geſchwätz'ig garrulous, talkative, gossiping; rippling, babbling [*as a rivulet*]

geſchwind' swift, quick

geſchwung'en *see* ſchwingen

der **Geſel'l(e)** (–n) journeyman, apprentice; companion, comrade

das **Geſicht'** (–er) face; **im Geſichte** (*gen.*) in sight of

das **Geſta'de** (—) shore, bank

die **Geſtalt'** form, figure, shape

geſteh'en (geſtand', geſtan'den) to admit

geſtor'ben *see* ſterben

geſund' healthy

das **Getra'be** (*gen.* –s) trotting

getreu' faithful, loyal

getrie'ben *see* treiben

das **Gewaf'fen** (*gen.* –s) armor, weapons

gewaff'net armed

gewäh'ren to grant

die **Gewalt'** power, force

gewal'tig powerful, forcible

das **Gewand'** (–e *or* ¨er) garment, robe

gewar'ten (*gen.*) to await, expect

gewin'nen (gewann', gewon'nen) to win; obtain, get

das **Gewöl'be** (—) structure

gewünſcht' desired, wished for

gigan'tiſch gigantic

gilt *see* gelten

der **Gipfel** (—) summit, peak [*of a mountain*], hill-top; top [*of a tree*]

glänzen to gleam, be reflected; glitter, sparkle

der **Glaube** (*gen.* –ns, *pl.* –n) belief, faith

glauben to think; believe; suppose

das **Glauben** (*gen.* –s) belief, faith

gleich *adj.* like, similar; equal; *adv.* instantly, immediately, at once

gleichen (glich, geglichen) (*dat.*) to be like, equal

gleich=kommen (kam, iſt gekommen) (*dat.*) to compare with, equal

gleichwie' like

der **Gletſcher** (—) glacier

das **Glied** (–er) limb; file; **ins Glied treten** to enter the ranks

das **Glück** (*gen.* –(e)s) happiness; good fortune

glücklich happy; fortunate; **die Glücklichen** (*pl.*) the fortunate (ones)

glühen to glow

glühend glowing, red-hot

die **Glut** glow, flame; **Glut leuchten** to be aflame (aglow), glow

die **Gnade** favor, clemency, pardon; **zu Gnaden erbötig** to be ready to do a favor; **Gnade geben** to grant a request (favor)

gnädig gracious

das **Gold** (*gen.* –(e)s) gold

gold(e)n golden

goldig = golden

gönnen to bestow, grant; allow

der **Gott** (¨er) God; god; **Gott grüß' euch** = Guten Tag

der **Gottesfunke** (*gen.* –ns, *pl.* –n) God-given spark, God-given impulse

Gotteswillen: um Gotteswillen for heaven's sake

die **Gottheit** deity, God
das **Grab** (¨er) grave
grämen (ſich) to worry (about, über *or* um)
das **Gras** (¨er) grass
das **Gräschen** (—) little grass, tiny grass
gräßlich terrible, horrible, awful
grau gray
das **Grauen** (*gen.* –s) horror
graus horrible, dreadful, awful
grauſam = graus
grauſen *impers. w. dat.* to shudder, be terrified
greifen (griff, gegriffen) (*w.* nach *or* zu) to grasp, seize, lay hand on
greis gray, hoary
der **Greis** (–e) old man
der **Grenadier'** (–e) grenadier
Gretchen (*dim. of* Margaret) Margery, *etc.*
greulich terrible, awful
grimmig terrible, fierce, furious
groß great; large; important
die **Gruft** (¨e) grave
grün green
das **Grün** (*gen.* –s) green; green leaves; verdure
der **Grund** (¨e) ground, soil; bottom; argument; basis
grundlos without a cause (reason), unfounded
grünen to bloom, grow green; thrive, prosper
der **Grüß** (¨e) greeting
grüßen to greet, salute; gegrüßet ſeid mir I salute you; grüßen laſſen (to, *acc.*) to send greetings; Gott grüße dich, grüß' Gott, good morning, good day
gülden = golden
die **Gunſt** favor, good-will; mit Gunſten with your leave (permission)
gut good, kind, well-disposed; *adv.* well; es gut haben to have a fine time (pleasant life) of it; das Gute (*decl. as adj.*) the good

ha ha
das **Haar** (–e) hair
haben (hat, hatte, gehabt) to have
der **Haber** (*gen.* –s) oats
der **Häckerling** (*gen.* –s) cut (chopped) straw [*for fodder*]
der **Hader** (*gen.* –s) quarrel
hadern to quarrel
der **Hahn** (¨e) rooster, cock
das **Hahnengeſchrei** (*gen.* –(e)s) the crowing of a cock
halb half
half *see* helfen
die **Halle** hall
das **Halsgericht** (–e) criminal court, court that has power of life and death
halten (hält, hielt, gehalten) to hold, keep; stop; (ſich) halten to remain, dwell
der **Hammer** (—) hammer
die **Hand** (¨e) hand
der **Handſchuh** (–e) glove
der **Hans** Jack, John
das **Hänschen** Jacky, Johnny
das **Härchen** (—) little hair
die **Harfe** harp
die **Harmonie'** harmony
das **Harren** (*gen.* –s) delay, waiting
der **Häſcher** (—) bailiff, *pl.* police
der **Haß** (*gen.* –ſſes) hate, hatred

haſtig hastily
der **Hauch** (–e) breath [of air]
das **Haupt** (¨er) head
das **Haus** (¨er) house, home; zu Hauſe at home; nach Hauſe [*toward*] home
das **Heer** (–e) army
hegen to protect, take care of, cherish; contain
hehr majestic, grand
die **Heide** heath
das **Heideland** (¨er) heath-land; moor
das **Heidenröslein** (—) heath rose, wild rose
das **Heil** (*gen.* –(e)s) safety
heilig holy, sacred; blessed
die **Heiligkeit** holiness, sacredness
heim home, homeward
die **Heimat** home; native country, birthplace
die **Heimkehr** return home
heim=kommen (kam, iſt gekommen) to return home
heimlich secret, inward, mysterious
heim=ſuchen to haunt
heiß hot, ardent, passionate, burning
heißen (hieß, geheißen) to mean; be called
heiter bright, clear
der **Held** (–en) hero
das **Heldenblut** (*gen.* –es) heroes' blood
das **Heldenbuch** (*gen.* –es) book of heroes; chronicle [*a collection of old epic poems*]
helfen (hilft, half, geholfen) (*dat.*) to help; avail
hell bright, clear
der **Heller** (—) [*old German half-penny, from* $\frac{1}{210}$ *cent to* $\frac{1}{5}$ *cent; as a modern Austrian coin* $\frac{1}{2}$ *cent*]
hemmen to check, retard, stop; hem in
der **Henker** (—) executioner; *fig.* devil; was (zum) Henker the deuce!
her hither, this way [*opposite of* hin]
herab' down [from above]
herab'=gehen (ging, iſt gegangen) to go down
herab'=gießen (goß, iſt gegoſſen) to pour down
heraus' out, forth, hither
heraus'=bringen (brachte, gebracht) to bring out; *fig.* solve
heraus'=rauſchen (*aux.* ſein) to come rushing (*lit.* rustling) out
heraus'=ſtürzen (*aux.* ſein) to rush out, dash out
herb bitter; harsh, sharp
der **Herbſt** (–e) autumn; harvest
die **Herde** herd
herein'=laſſen (läßt, ließ, gelaſſen) to admit, let in
herein'=ziehen (zog, gezogen) to draw in
her=fliegen (flog, iſt geflogen) to fly near, fly hither
her=kehren (*aux.* ſein) to come back, return
her=kommen (kam, iſt gekommen) to come here, come hither
der **Herr** (*gen.* –n, *less often* –en; *pl.* –en) master, lord, gentleman
herrlich glorious, splendid
die **Herrlichkeit** glory, splendor

herü'ber=werfen (wirft, warf, geworfen) to throw over, throw across [*to this side*]
herum' around, about
herum'=bringen (brachte, gebracht) to bring around; pass
herun'ter=ſteigen (ſtieg, iſt geſtiegen) to descend, dive down
hervor' forth, out
hervor'=brechen (bricht, brach, gebrochen) to come out, rush out, issue out
hervor'=kommen (kam, iſt gekommen) to appear, come forth
hervor'=ragen to tower up, project
hervor'=rauſchen (*aux.* ſein) to emerge, rustle (ripple) forth; come to the surface
hervor'=ſteigen (ſtieg, iſt geſtiegen) to rise out, come forth
hervor'=ſtürzen (*aux.* ſein) to rush forth
hervor'=winken to reach out and beckon
her=wanken (*aux.* ſein) to totter along
her=wehen to float along
das **Herz** (*gen.* –ens, *pl.* –en) heart; zu Herzen gehen (*dat.*) to cut to the heart; pain, distress
herzlich hearty
herzzerreißend heart-breaking, heart-rending
heulen to howl, scream
heut(e) to-day
hier here
der **Himmel** (*gen.* –s) heaven; sky
die **Himmelsluft** (¨e) joy of heaven
himmliſch heavenly, celestial, divine
hin thither, there, hence, along, away
hinab'=nehmen (nimmt, nahm, genommen) to take down
hinab'=ſchauen to look down, gaze down
hinab'=ſteigen (ſtieg, iſt geſtiegen) to descend, step down
hinan' up, upward
hinan'=eilen (*aux.* ſein) to hasten up
hinauf' up, upward
hinaus' out, hence, forth from [*here*]
hinaus'=blicken to look out (at, in *w. acc.*)
hinaus'=klingen (klang, iſt geklungen) to ring out, sound forth
hinaus'=ſpazieren (*aux.* ſein) to take a walk; etwas hinaus=ſpazieren to take a short walk (stroll)
hinaus'=wandern (*aux.* ſein) to wander out
hinein' in, into
hinein'=fliegen (flog, iſt geflogen) to fly into
hinein'=leuchten to light, shine into
hinein'=ſchauen to look into
hinein'=ſchleichen (ſchlich, iſt geſchlichen) to creep into; steal into
hinein'=treten (tritt, trat, iſt getreten) to enter
hinein'=werfen (wirft, warf, geworfen) to throw in
hing *see* hangen
hin=gehen (ging, iſt gegangen) to go [*to a certain place*]; go along, pass over

hin=nehmen (nimmt, nahm, ge=nommen) to take, receive
hinnen: von hinnen hence, away
hin=ſetzen (ſich) to sit down
hin=ſinken (ſank, iſt geſunken) to sink down
hinten *adv.* behind
hinter (*acc.*) behind
hinterdrein' along behind (after) it (him, *etc.*)
hin=tragen (trägt, trug, getragen) to carry [*to a certain place*]
hinun'ter down, downwards
hinun'ter=zeigen to point down (at, auf *w. acc.*)
hin=werfen (wirft, warf, geworfen) (ſich) to throw one's self down
der Hirſch (–e) stag, hart
der Hirt (–en) herdsman, shepherd; *fig.* child (student) of nature
der Hirtenknabe (–n) shepherd-boy
die Hitze heat
hm hm! well!
hoch (*inflected* **hoh**) high; on high, high up
hochbeglückt highly blessed, most fortunate
hochfürſt'lich princely, illustrious
der Hochmut (*gen.* –(e)s) pride; haughtiness, arrogance
hochnotpein'lich *invested with high criminal jurisdiction over life and death, hence* penal, criminal
hochwür'dig most reverend
der Hof (¨e) farm; home; [court-] yard; [*a king's*] palace
hoffen to hope
die Hoffnung hope
die Höflingsſchar group (crowd) of courtiers
die Höhe height, summit; loftiness, grandeur; **in die Höhe** up, upward, on high
die Höhle cave, cavern
hohlwang'ig hollow-cheeked
der Hohn (*gen.* –es) mockery, insults; scorn; defiance
höhniſch mocking
hold charming, lovely
holen to bring, get, go for, fetch
horchen to listen
hören to hear; ſich hören laſſen to be worth hearing, be plausible
der Hörer (—) hearer, listener
das Horn (¨er) horn
hübſch pretty
das Hühnerhäuschen (—) hen-house, chicken-coop
die Hülfe (**Hilfe** *is now preferred*) help, assistance
der Hund (–e) dog
hundert a hundred
hunderttau'ſend (a) hundred thousand
der Hunger (*gen.* –s) hunger
hungrig hungry
hüpfen (*aux.* ſein, *sometimes* haben) to hop
hurtig quick; nimble
der Hut (¨e) hat
hüten to guard, watch
der Hüter (—) guard, protector
die Hütte hut; cot

ihr her, their; [*old-fashioned or familiar*] you
Ihr [*old-fashioned*] you
im = in dem

immer always, ever, continually; *w. comp.* more and more; immer nur always just; immer weiter farther and farther
immerdar' forever, ever; continually
in (*dat., acc.*) in, into
inner inner, inside; das Innere (*decl. as adj.*) interior
innig sincere; intense; hearty; recht innig very sincere, *etc.*
die **Innigkeit** sincerity, fervor
ins = in das
die **Inſchrift** inscription
das **Irdiſche** (*decl. as adj.*) that which is of the earth (earthly, temporal)
irgend any, anywhere
irr(e)=gehen (ging, iſt gegangen) to go astray, take a wrong course
irren to wander at random, wander up and down

ja yes; indeed; surely; you know; why [*surprise*], *etc.*
die **Jagd** chase, hunt
jagen to hunt, chase (after, nach); hurry on, rush along
der **Jäger** (—) hunter
das **Jahr** (–e) year
jauchzen to shout for joy (exultingly)
je ever, just
jeder (jede, jedes) each, every, each one, every one; ein jeder each one, every one
jeglich = jeder
der **Jeho'va** (*gen.* –s) Jehovah [*God of the Hebrews*]
jener (jene, jenes) that, that one; the former
jetzt now
das **Joch** (–e) yoke
Jovis *see* Jupiter
jung young; new; early; fresh, tender
die **Jungfrau** maiden
der **Jüngling** (–e) youth, young man
jüngſt recently, lately
der **Junker** (—) young nobleman, squire
der **Jupiter** (*gen.* –s *or* Jovis) Jupiter
juſt just, exactly; just now

der **Kaffee** (*gen.* –s) coffee
kahl bleak, barren
der **Kahn** (¨e) boat
der **Kaiſer** (—) emperor
der **Kaiſer=Ornat** (–e) imperial regalia
der **Kaiſerſaal** (–ſäle) imperial hall
kalt cold
die **Kälte** cold
der **Kamerad'** (–en) comrade
der **Kamm** (¨e) comb
kämmen to comb
der **Kampf** (¨e) battle, combat, struggle
die **Kampfbegier** eagerness for battle (combat)
kämpfen to fight
die **Kampfesluſt** delight in battle
das **Kampfſpiel** (–e) fight; sport, games, gladiatorial exhibition
kann *see* können
das **Kano'nengebrüll** (*gen.* –s) roaring of cannon

der **Kanzler** (—) chancellor
das **Käppchen** (—) little cap; cowl
die **Katze** cat [*both lit. and fig.*]
der **Kaufmann** (-leute) merchant
kaum hardly, scarcely
keck bold, insolent; sacrilegious
die **Kehle** throat
kehren to return
kein (keine, kein) no, not a; (keiner, keine, keines) not one, none
kennen (kannte, gekannt) to know, be familiar with; recognize
das **Kerkergitter** (—) prison bar
die **Kerkergruft** (¨e) prison vault
die **Kette** chain, fetter
die **Keule** club
kikeriki' cock-a-doodle-doo
das **Kind** (-er) child
der **Kinderſinn** (-e) childlike (innocent) mind
das **Kinderſpiel** (-e) childhood game
das **Kind(e)lein** (—) little child
das **Kinn** (-e) chin
das **Kirchhofsgras** (*gen.* -es) churchyard grass
der **Kirchſteig** (-e) path to (from) a church
die **Kiſte** chest, box
die **Klage** complaint, grievance; lament
das **Klagelied** (-er) dirge, song of lament
klagen to grieve, mourn, moan
kläglich sad, pitiful
klang *see* klingen
der **Klang** (¨e) sound, tone
klar clear
die **Klaue** claw
das **Kleid** (-er) garment, robe
klein small, little
das **Kleinod** (-e *or* -ien) jewel
klingen (klang, geklungen) to sound, ring
das **Klingen** (*gen.* -s) sounds, tinkling, music
klirren to clash, clatter, rattle
klopfen to knock, rap
das **Kloſter** (¨) convent, monastery
die **Kluft** (¨e) chasm, abyss; ravine
klug clever, intelligent; shrewd
der **Knabe** (-n) boy, youth, lad
knacken to crack
der **Knecht** (-e) vassal, knight; servant
die **Knechtenſchar** crowd of vassals, crowd of knights (courtiers)
knicken to bend; break [down]
der **Knicks** (-e) courtesy
das **Knie** (*pl.* Kni-e) knee
knien to kneel
das **Knöſplein** (—) little bud
knurren to growl
kommen (kam, iſt gekommen) to come (to, an *w. acc.*)
das **Kompliment'** (-e) compliment
der **König** (-e) king
die **Königin** queen
das **Königsmahl** (-e *or* -er) royal banquet
der **Königsſaal** (-ſäle) royal hall
können (kann, konnte, gekonnt) can, to be able; may, might, could
der **Kopf** (¨e) head
der **Korporal'** (-e) corporal
die **Koſt** food, fare
krachen to crash
die **Kraft** (¨e) strength, power, force, vigor
der **Kragen** (—) collar

krähen to crow
krank sick; diseased
kränken to pain, wound
der **Kranz** (¨e) circle, wreath [*of victory*], garland
der **Kreis** (-e) circle
der **Kreisel** (—) top [*for spinning*]
das **Kreuz** (-e) cross; ans Kreuz ſchlagen to crucify
das **Kreuzchen** (—) little cross
kriechen (kroch, iſt gekrochen) to creep
der **Krieger** (—) warrior, soldier
das **Krieg(e)sgeſchwader** (—) squadron [*of cavalry*]
das **Krieg(e)sgezelt** (-e) war tent
kroch *see* kriechen
die **Krone** crown
die **Kugel** bullet, cannon-ball
kühl cool
kühn brave
kühnlich bravely
die **Kunde** news, tidings, information
künden to bid, announce
künftig future, coming
die **Kunigunde** *prop. name* Kunigund
kunnte *arch.* = konnte
die **Kunſt** (¨e) art
der **Kurfürſt** (-en) elector [*German prince before 1806*]
kurios' curious, peculiar
kurrig quarrelsome, cantankerous, irritable
kurz short
die **Kurzweil** pastime, amusement, pleasantries; joke
küſſen to kiss
die **Labe** refreshment
laben to refresh, restore
das **Lachen** (—) laughing, laughter, laugh
lächeln to laugh, smile
lachen to laugh
laden (lädt *or* ladet, lud, geladen) to load; invite
lag *see* liegen
lagern (ſich) to lie down
das **Land** (-e *poetic, or* ¨er *usual*) land [*in all chief senses*]; country; soil
die **Landesmark** national boundary, border
der **Landmann** (-leute) peasant; countryman
lang long
lange long, for a long time
die **Lang(e)weile** monotony, tediousness
längſt long ago, long since
die **Lanze** lance
lärmen to carouse; make a loud noise
laſſen (läßt, ließ, gelaſſen) to let, leave, allow; *w. active inf.* to cause, have [*something done*]
die **Laſt** weight, burden
läſtern to blaspheme, revile
das **Latein'** Latin
latei'niſch Latin
lau balmy
das **Laub** (*gen.* -(e)s) foliage, leaves
der **Lauf** (¨e) course; career; current; in ſchnellem Lauf quickly, with quick step; eilenden Laufes *adv. gen.* quickly, hurriedly
laufen (läuft, lief, iſt gelaufen) to run
lauſchen to listen (to, *dat.*); watch

laut loud; noisy
der Laut (–e) sound
leben to live
das Leben (—) life
leben'dig alive; active, lively
die Lebensglut life-glow, spark of life, vital glow
lecken to lick
leer empty; vain, idle
leeren to empty
legen to put; lay; ſich legen to lie down
das Lehen (—) fief, tenure
lehnen to lean (against, *an w. acc.*)
lehren to teach
das Leib (–er) body
die Leiche corpse
leichenſtill still as death
leichtbeſchwingt light-winged
leid sad, sorrowful
das Leid (*gen.* –(e)s) sorrow; ein Leids tun (*dat.*) to do an injury, hurt
leiden (litt, gelitten) to endure, suffer, bear
leiſe soft, gentle, low
leiten to lead, guide
lenken = leiten
der Lenz (–e) spring, springtime
der Leopard' (–en) leopard
die Lerche lark
lernen to learn
leſen (lieſt, las, geleſen) to read
letzt last, final
letztenmal: zum letztenmal for the last time
der Leu (–en) *arch. and poet.* = Löwe
leuchten to shine
die Leute (*pl.*) people
das Licht (–er) light
lieb dear, beloved; **das Liebſt(e)** (*superl. of* lieb *used as noun, decl. as adj.*) dearest; that which one holds dearest; **die Liebſte** sweetheart
das Lieb (*gen.* –es) sweetheart, darling, beloved
die Liebe love, affection
lieben to love
das Lieben (*gen.* –s) love
lieber (*comp. of* gern) rather; sooner; better
der Liebesblick (–e) loving glance
die Liebesweiſe love song
lieblich sweet, lovely
das Lied (–er) song, lay
das Liedchen (—) (little) lay, ditty
lief *see* laufen
liegen (lag, gelegen) to lie; recline
ließ *see* laſſen
lind soft, mild
links to the left; left
die Liſt cunning, craftiness
litt *see* leiden
das Lob (*gen.* –(e)s) praise
loben to praise
die Locke lock; curl
locken to entice, decoy; lure
locker spongy, light; loose
der Lohn (¨e) reward
lohnen to reward
der Lorbeer (*gen.* –s, *pl.* –en) laurel; bay
die Lorelei the Lorelei [*a fabled nymph (siren) on the river Rhine*]
los loose
löſen undo, untie, loosen; solve, guess, answer
der Löwe (–n) lion

der Löwengarten (¨) lion-court, lion-pit
die Luft (¨e) air; wind
die Luſt (¨e) desire; pleasure, joy, amusement
das Luſtgetön (*gen.* -s̈) joyful sounds
luſtig merry, lively

machen to make; do; arrange, fix
die Macht (¨e) power, strength
das Mädchen (—) maiden, girl
mag *see* mögen
das Mägdlein (—) maiden
der Magier (—) [*three syllables*] priest; magician; Magi
die Mähne mane
das Maienlicht (*gen.* -s̈) light of May
mal = einmal
das Mal (-e) time, occasion; mit einem Male suddenly, all at once; zum letzten Male for the last time
malen to paint; portray
man one; they [*indef.*]; a man; people [*indef.*]
manch many, many a; *as subst.* many a one
der Mann (¨er) man
die Männerwürde dignity (worthiness) of man; manliness
der Mantel (¨) mantle; cloak
das Märchen (—) legend, fairy-tale, story
die Mär(e) news, tidings, tale
die Marg(a)ret(e) Margaret
der Markt (¨e) market
marmelſteinern (of) marble
das Marmorbild (-er) marble statue
die Marmorſäule marble pillar
die Marthe Martha
die Märzenluft (¨e) March air
der Märzenwind (-e) March wind
die Matte turf, meadow; mat
die Mauer wall
das Maultier (-e) mule
das Meer (-e) sea, ocean
mehr more; again; nicht mehr no longer, no more; mehr als more than
meiden (mied, gemieden) to avoid, escape
mein my
meinen to think; mean
der Meiſter (—) master
melden to announce, make known; mention
die Melodei' = Melodie
die Melodie' melody
die Menge multitude, crowd
der Menſch (-en) man [*in general*], person, human being
die Menſchenbruſt (¨e) human breast
die Menſchenhand (¨e) human hand
das Menſchenherz (*gen.* -ens̈, *pl.* -en) human heart
menſchenleer deserted
die Menſchenliſt human cunning
der Menſchenwitz (*gen.* -es̈) human wit (craft)
menſchlich humane; human
merken to notice
mild mild, gentle
minder less
die Minu'te minute; um keine Minute (and) not [by] a minute

mit *prep.* (*dat.*), *adv.*, *and sep. pref.*, with

mit=bringen (brachte, gebracht) to bring along, take along

miteinan'der together

mit=nehmen (nimmt, nahm, genommen) to take along

der **Mittag** (–e) noon

die **Mitte** middle, center, midst; medium

mitten: mitten hinein right in the middle, in the midst

die **Mitternacht** (¨e) midnight

der **Moder** (*gen.* –s) mold, decay

mögen (mag, mochte, gemocht) may; to like, want to; be allowed; be inclined; be able; **ich möchte** I should like

der **Mond** (–en) moon; month; **vor Monden** months ago

der **Mondenschein** (*gen.* –s) moonlight

das **Moos** (–e) moss

der **Mörder** (—) murderer

die **Mordsucht** bloodthirstiness; desire to kill

morgen to-morrow

der **Morgen** (—) morning

das **Morgenlied** (–er) morning song

das **Morgenrot** (*gen.* –s) dawn

morgens mornings, in the morning

morgenschön fair (beautiful) as the morning

die **Morgensonne** morning sun

der **Morgenstern** (*gen.* –s) morning star

der **Moros** *prop. name* Mœrus

müde weary, tired (of, *w. gen. or acc.*)

die **Mühe** trouble, difficulty, toil, exertion

die **Muhme** aunt

der **Mund** (–e) mouth

murmeln to murmur, gurgle, babble [*of water*]

murren to grumble, snarl, growl

müssen (muß, mußte, gemußt) must, to be obliged to

der **Müssiggang** (*gen.* –s) idleness

der **Mut** (*gen.* –(e)s) mood; spirit; courage; **sich Mut fassen** to pluck up courage

mutig brave, courageous, spirited, bold

die **Mutter** (¨) mother

das **Mutterauge** (*gen.* –s, *pl.* –n) mother's eye

das **Mütterchen** (—) mother (dear)

das **Mutterhaus** (¨er) birthplace

die **Myrte** myrtle

nach *prep.* (*dat.*), *adv.*, *and sep. pref.*, towards, to, for, after, according to

der **Nachbar** (*gen.* –s, *pl.* –n) neighbor

nachdem' after

der **Nachen** (—) boat, skiff

nach=stehen (stand, gestanden) (*dat.*) to be inferior to (in, *an w. dat.*)

die **Nacht** (¨e) night

nächtlich nightly; every night; dark

das **Nachtlied** (–er) night song

nackt naked

nah near; near by

die **Nähe** presence, nearness

nahen (sich) (*dat.*) to approach, draw near; come along

nähren to nourish, feed
der **Name** (*gen.* –ns, *pl.* –n) name
närriſch peculiar, ridiculous; foolish
naß wet, moist
die **Natur'** nature
der **Nebel** (—) fog, mist
der **Nebelſtreif** (–e) streak of mist
das **Neckartal** valley of the Neckar [*river*]
nehmen (nimmt, nahm, genommen) to take (from, *dat.*)
neigen (ſich) to bend one's self; sink; ſich zum Ende neigen to draw to (near) its close
netzen to wet, moisten
neu new; anew, again; aufs neue anew, again
nicht not
nichts nothing; nichts als nothing but; nichts weiter nothing more? is that all?
nicken to nod
nie never; nie . . . noch never . . . nor
nieder down
nieder-bücken (ſich) to bend down
nieder-gehen = unter-gehen
nieder-knien to kneel down
nieder-legen (ſich) to lie down
nieder-neigen (ſich) to stoop (bend) down
nieder-ſteigen (ſtieg, iſt geſtiegen) to descend
nieder-ſtrecken (ſich) to lie down stretched out
nieder-werfen (wirft, warf, geworfen) to throw down, toss down
niemals = nie
nimmer never
nimmermehr never again
nimmt *see* nehmen
nit = nicht
noch yet; still; nor; noch gar even; noch ein another
der **Nord** (*gen.* –s) north
der **Norden** (*gen.* –s) north
der **Nordlichtſchein** (*gen.* –s) glow of the northern lights
die **Not** need, distress, sorrow; not tun *impers. w. dat.* to need, be in want (of, nach)
nötig necessary, pressing; nötig haben, nötig ſein, to be in need of, need, want
nun now; well
nur only, just, merely
die **Nuß** (¨ſſe) nut

ŏb whether, if, even if, over; on account of
oben above, on high; nach oben upward(s)
obendrein' in addition
obgleich' although
öde desolate, waste
oder or
der **Ofen** (¨) stove
offen open; frank
öffnen to open
oft often, frequently
öfters = oft
ohne (*acc.*) without
das **Ohr** (*gen.* –(e)s, *pl.* –en) ear
das **Opfer** (—) sacrifice, victim
die **Oran'ge** (*pr.* an *nasal, as in French;* g *like* z *in* azure) orange
der **Ornat'** (–e) regalia
der **Ort** (–e *or* ¨er) place

das **Paar** (–e) pair, couple
packen to seize; auf die Zähne packen to put between the teeth
der **Page** (–n) (*pr.* g *like* z *in* azure) page [*to a knight*]
der **Palast'** (¨e) palace
der **Panisbrief** (–e) letter of sustenance [*from the emperor of Germany, recommending some person to a monastery*]
das **Paradies'** (*gen.* –es) paradise
der **Pardōn'** (*gen.* –s) (*pr. final* on *nasal as in French, or as marked*) pardon
passen to be suitable, fit
passie'ren (*aux.* sein) to happen, befall
der **Pfad** (–e) path, way, road
das **Pfäfflein** (—) little (jolly, jovial) priest
das **Pfand** (¨er) security, pledge, token; zum Pfande as a pledge (security)
der **Pfeiler** (—) pillar
das **Pferd** (–e) horse
pfiffig clever, artful
pflanzen to plant
pflegen to tend, take care of; (sich) take good care of one's self, pamper one's self; (pflog, gepflogen) (*gen.*) to enjoy, indulge; support, maintain
die **Pflicht** duty, obligation
pflücken to pick
der **Pflug** (¨e) plow
das **Pfötchen** (—) (little) paw
der **Pilger** (—) pilgrim
plagen to torment, worry, annoy
der **Platz** (¨e) place; Platz nehmen to sit down
das **Plätzchen** (—) spot
plötzlich sudden, abrupt
pochen to bluster; *impers.* knock; es pocht there is a knock at the door
das **Pochen** (*gen.* –s) blustering, boasting
der **Pōēt'** (–en) poet
prachern to boast, brag
die **Pracht** splendor
prächtig splendid, magnificent; stately, majestic, regal
der **Prälat'** (–en) prelate
prangen to be resplendent, be splendid; parade
der **Preis** (–e) prize, jewel, pearl; aller Harfen Preis the harp of harps
preisen to praise, extol
pur pure

die **Qual** pain, torment
qualvoll painful, tormenting, full of anguish
das **Quartier'** (–e) quarter, region; territory
die **Quelle** spring, fountain
quid juris *see note to* **71** 19

der **Rabe** raven
der **Rachegeist** (–er) avenging spirit
der **Rachen** (—) open jaws [*of an animal*]
rächen to avenge
der **Rand** (¨er) edge; brim [*of a hat*]
rang *see* ringen
rar scarce
rasten to rest; remain
der **Rat** (¨e) plan; council
rauben (*dat.*) to rob of

die **Räuberhand** (¨e) robbers' hands
der **Raum** (¨e) room; interval
rauſchen to ripple, rustle, murmur
das **Rauſchen** (*gen.* –s) murmuring, rustling
rechnen to reckon, count, compute
recht just, fair, honorable, right, true, correct; very, remarkably
rechts to the right
recken to extend, stretch
die **Rede** speech, oration
reden to talk, speak
redlich honest
die **Regel** rule
regen (ſich) to excite, stir up; move; regten ſich beſchäftig busily bestirred themselves
der **Regen** (*gen.* –s) rain
der **Regenbogenglanz** (*gen.* –es) rainbow splendor
die **Regenzeit** rainy season
das **Reh** (–e) roe, deer
reich rich, abundant (in, an *w. acc.*)
das **Reich** (–e) kingdom, empire
reichen to hand, give, extend, reach
reichlich abundant, ample; rich
der **Reichsgulden** (—) guilder, florin [= *50 cents*]
der **Reif** (–e) circle, ring
reifen to ripen
die **Reihe** row, rank
der **Reih(e)n** (—) dance
rein innocent; pure
reiſig mounted
reißen (riß, geriſſen) to tear; pull
reiten (ritt, iſt geritten) to ride [*horseback*]
reizen to charm
rennen (rannte, iſt gerannt), to run
retten to save, rescue
der **Retter** (—) deliverer, rescuer
die **Reue** repentance, remorse
der **Rhein** (*gen.* –s) the Rhine [*river*]
richten to turn, direct
richtig right
rief *see* rufen
der **Rieſe** (–n) giant
rieſeln to trickle, gush; wie rieſelndes Rauſchen like the murmur of rushing water
der **Rieſenbach** (¨e) fierce torrent
ringen (rang, gerungen) to wring, twist, struggle with death, be in the last agonies
das **Ringen** (—) struggling (for, nach); struggles
rings all around; in a circle
ringsherum' round about; all around
rinnen (rann, iſt geronnen) to run, flow
ritt *see* reiten
der **Ritter** (—) knight
das **Röcheln** (—) death-rattle
rollen to roll
die **Roſe** rose
roſig rosy
das **Röslein** (—) little rose
das (*sometimes* der) **Roß** (–e) horse, steed; zu Roß on horseback
rot red
die **Rotte** band of footpads (lawless soldiers)
der **Rücken** (—) back
der **Ruf** (–e) call, cry; reputation
rufen (rief, gerufen) to call, cry
die **Ruhe** rest, peace; sleep

ruhen to rest; be at rest
ruhevoll quiet, restful
ruhig quiet, calm, at ease; without worry
der **Ruhm** (*gen.* –s) fame, renown, glory
rühmen to extol, commend; ſich rühmen (*gen.*) to boast; man rühmt it is said (the boast is made)
rühren to touch, move (*both lit. and fig.*); affect
das **Rühren** (—) moving [*of feelings*], impulse
'rum = herum
das **Rußland** (*gen.* –s) Russia
rüſtig vigorous, active

der **Saal** (Säle) hall, salon, large room
die **Saat** seed; crop
der **Säbel** (—) saber
das **Sachſen** (*gen.* –s) Saxony
ſäen to sow
ſagen to say, tell
die **Saite** string [*of a musical instrument*]; (*poet.*) music
das **Saitenſpiel** (–e) harp; music of stringed instruments
der **Sand** (*gen.* –es) sand
ſanft soft, gentle
ſanftſelig gentle and blessed
der **Sänger** (—) singer, minstrel
der **Sängergreis** (–e) aged minstrel
das **Sängerpaar** (–e) two minstrels, pair of minstrels
das **Sängertum** (*gen.* –s) minstrelsy; minstrels
ſaß *see* ſitzen
ſatteln to saddle
ſauer harsh, bitter, hard, unpleasant; einem ſauer werden to be hard work for one, be toil; turn sour (bitter); ſauer fallen to be hard
die **Säule** column
der **Säulenſaal** (–ſäle) pillared hall
ſäuſeln to rustle
der **Schacht** (–e *or* ¨e) shaft [*of a mine*]
ſchade (*used only in pred. after* ſein) (a) pity
das **Schaf** (–e) sheep
der **Schäfer** (—) shepherd
ſchaffen (ſchuf, geſchaffen) to create; (*weak verb*) work, bring about
ſchallen to sound, ring, resound; be sounded; echo
ſchalten to rule
die **Schanze** redoubt, rampart
die **Schar** troop, band
der **Schatten** (—) shade; shadow
ſchattig shady
der **Schatz** (¨e) treasure; sweetheart
Schätzel = Schätzchen sweetheart
die **Schau** sight, spectacle
ſchauen to look; (= ſehen) see; (= an-ſehen) look at, behold
der **Schaum** (¨e) foam, juice; shadow
ſchäumen to foam
ſchaurig horrible, awful
die **Scheibe** window-pane
ſcheiden (ſchied, iſt geſchieden) to part
das **Scheiden** (—) parting
der **Schein** (–e) light; splendor; brilliancy; appearance

ſcheinen (ſchien, iſt geſchienen) to seem, appear; shine
der **Schemen** (—) shadow, phantom
ſchenken to give, grant, make a present of
die **Scherbe** fragment; *pl.* ruins
ſcheren to concern
ſcheu shy, timorous; frightened, fearful
ſchicken to send (to, nach)
ſchien *see* ſcheinen
ſchießen (ſchoß, geſchoſſen) to shoot
das **Schiff** (–e) boat, ship
der **Schiffer** (—) boatman, sailor
der **Schild** (–e) shield
das **Schild** (–er) sign [of an inn]
die **Schildwache** sentinel, guard
ſchimmern to glimmer, gleam, glitter
ſchlachten to slaughter, butcher; kill
der **Schlaf** (*gen.* –(e)s) sleep; zum Schlaf to sleep
ſchlafen (ſchläft, ſchlief, geſchlafen) to sleep
der **Schläfer** (—) sleeper
der **Schlag** (¨e) blow
der **Schlagbaum** (¨e) turnstile, toll-gate, barrier
ſchlagen (ſchlägt, ſchlug, geſchlagen) to strike, pound, beat; drive; emit; slay, kill; begin to play; strike up [*of a bird's song, etc.*]; put, wrap
ſchlecht poor; bad
der **Schlegel** (—) (drum-)stick
ſchleichen (ſchlich, iſt geſchlichen) to creep, sneak
ſchlief *see* ſchlafen
ſchließen (ſchloß, geſchloſſen) to close; (ſich) close; become reserved, shut one's self off [*from the world*]
das **Schloß** (¨ſſer) castle
ſchlottern to shake, wabble; knock
ſchluchzen to sob
ſchlug *see* ſchlagen
ſchlummern to slumber, sleep
der **Schlummernde** (*decl. as adj.*) the sleeping man; sleeper
die **Schmach** disgrace
ſchmachten to pine, languish
der **Schmaus** (¨e) feast; banquet; Schmaus halten to banquet
ſchmecken to taste good
ſchmeicheln to flatter
der **Schmerbauch** (¨e) big paunch (stomach)
der **Schmerz** (*gen.* –es *or* –ens, *pl.* –en) pain, sorrow, affliction
die **Schmiede** smithy, forge
ſchmieden to forge
ſchmuck fine, trim, neat
ſchmücken to dress, attire
ſchnauben to pant, breathe heavily; Mord ſchnauben to pant for murder
der **Schnee** (*gen.* –s) snow
ſchnell quick, swift, rapid
ſchnurren to purr, snarl
ſchnurrig comical, funny
ſchon already, soon, never you fear, fast enough; without difficulty, *etc.*
ſchön pretty, beautiful; die Schöne (*decl. as adj.*) fair one, beauty
ſchoß *see* ſchießen
der **Schoß** (¨e) lap; *fig.* bosom

der Schrecken (—) terror, horror; vor Schrecken from horror, *etc.*
ſchrecklich terrible, horrible
ſchreiben (ſchrieb, geſchrieben) to write; inscribe
ſchreien (ſchrie, geſchrien) to scream, cry (for, nach); shout
ſchreiten (ſchritt, iſt geſchritten) to step, walk, stride
der Schritt (–e) step, pace, stride
die Schuld debt; sin
die Schuldigkeit indebtedness; fragte nach der Schuldigkeit asked what I owed
die Schule school; nach der Schule to school
der Schutt (*gen.* –(e)s) ruins, rubbish
ſchütteln to shake
der Schutz (*gen.* –es) shelter, protection
ſchützen to protect
der Schwan (¨e) swan
ſchwand *see* ſchwinden
der Schwank (¨e) prank, merry (funny) tale, drollery
der Schwanz (¨e) tail
der Schwarm (¨e) swarm, throng
ſchwarz black
das Schwarzbrot (¨e) black bread
ſchweben to waver; hover, float
der Schweif (–e) tail; train
ſchweifen to roam, stray, range
ſchweigen (ſchwieg, geſchwiegen) to be still, be silent
das Schweigen (*gen.* –s) silence
ſchweigend *adj.* silent
ſchwellen (ſchwillt, ſchwoll, iſt geſchwollen) to rise, swell
ſchwer hard, difficult; heavy; replete [with]; abounding (in, an)
ſchwerlich with difficulty
das Schwert (–er) sword
das Schwertgeklirr (*gen.* –s) rattling (clashing) of swords
die Schweſter sister
ſchwimmen (ſchwamm, iſt (hat) geſchwommen) swim; float
ſchwinden (ſchwand, iſt geſchwunden) to disappear
ſchwingen (ſchwang, geſchwungen) to swing, brandish; wave; die Flügel ſchwingen to fly
ſchwirren to soar, flutter, fly; chatter
ſchwoll *see* ſchwellen
ſchwören (ſchwur (ſchwor), geſchworen) to swear, vow, take oath
die Schwulität anxiety
der Schwur (¨e) oath
der See (*gen.* –s, *pl.* Se-en) lake
die See sea, ocean
die Seele soul
der Segen (—) blessing
ſegnen to bless
ſehen (ſieht, ſah, geſehen) to see, look; ſehen nach look at
die Sehne sinew
das Sehnen (*gen.* –s) longing, desire, yearning; ambition
ſehnſuchtsvoll full of longing, longing
ſehr very, very much; ſo ſehr auch however much
das Seil (–e) rope
ſein (iſt, war, iſt geweſen) to be; exist; was ſoll das ſein what does that mean? mir iſt it seems to me, I feel
ſein his, its
ſeit (*dat.*) since, from, for; *conj.* since

ſeitdem' since, since then
die **Seite** side; ihm zur Seite by his side
ſelb same
ſelber myself, himself, themselves, *etc.*
ſelbig same, self-same
ſelbſt himself, themselves, *etc.*; *adv.* even
ſelig happy, blissful
ſelten seldom, rare
ſeltenbetre'ten rarely trodden
ſeltſam curious, strange, odd
ſetzen to place, put
ſeufzen to sigh
der **Seufzer** (—) sigh, sob
ſich himself, herself, itself, themselves; yourself, yourselves; each other, one another
ſicher secure, safe; sure
ſichtbar visible
der **Sieg** (–e) victory
ſilberhell bright as silver, silvery
ſilberſchwer rich in silver
ſingen (ſang, geſungen) to sing (of, von)
das **Singen** (*gen.* –s) singing
ſinken (ſank, iſt geſunken) to sink, close; falter; droop
der **Sinn** (–e) mind; intention; memory
ſinnen (ſann, geſonnen) to meditate, reflect, think
der **Sinnſpruch** (¨e) maxim, aphorism, sentiment
ſitzen (ſaß, geſeſſen) to sit; live, reside
Sitzchen zounds
der **Sklavenſchritt** (–e) tread of a slave
ſo thus, in this manner; then, so, accordingly, therefore; *also to introduce a conclusion after a causal, conditional, or concessive clause, and often best left untranslated;* ſo . . . als as . . . as
ſobald' as soon as
ſoe'ben = eben just now, but just this minute
ſogar' even
der **Sohn** (¨e) son
ſolang' as long as
der **Söldner** (—) mercenary
ſollen (ſoll, ſollte, geſollt) ought, shall, should; was ſoll what is the good (use) of? was ſoll es bedeuten what can it mean? was ſoll das ſein what does that mean?
ſondern but
die **Sonne** sun
das **Sonnenlicht** (*gen.* –s) sunlight
der **Sonnenſchein** (*gen.* –s) sunshine
der **Sonnenſtrahl** (*gen.* –s, *pl.* –en) sunbeam
ſonſt in the past, formerly; otherwise; ſonſt nichts nothing more (else)
ſooft' as often as
die **Sorge** care, sorrow; anxiety
ſorgen to take care, be careful; be afraid, worry
ſorgend *adj.* anxious
ſorgenfrei care-free
ſorglich anxious, careful
ſpähen to spy, look closely, watch
ſpannen to cock [*a gun*]; shoot
ſpät late
ſpazie'ren (*aux.* ſein) to take a walk

der **Speicher** (—) granary, warehouse
die **Speiſe** food
ſperren to bar, close
die **Sphinx** (-e) Sphinx
der **Spiegel** (—) mirror; shining surface
ſpiegelklar as clear (bright) as a mirror
das **Spiel** (-e) game, sport, play; playing [*music*]
der **Spitz** (-e) Pomeranian dog, spitz dog
die **Spitze** top, summit [*of a mountain, etc.*]
ſplittern to shiver [to pieces], split
der **Sporn** (Sporen *or* -en) spur
die **Sporteln** (*pl.*) fees
der **Spott** (*gen.* -es) mockery, scorn; sarcasm, gibe
ſpottenderweiſe mockingly
ſpottwohlfeil ridiculously cheap
ſprechen (ſpricht, ſprach, geſprochen) to speak, talk
ſprengen to cause to break in pieces; shatter, burst
ſprießen (ſproß, iſt geſproſſen) to sprout, bud, grow
ſpringen (ſprang, iſt (*sometimes* hat) geſprungen) to spring, leap, bound
ſprudeln *impers.* to bubble, gush
der **Sprung** (¨e) spring, bound, leap
ſpülen to wash, ripple
die **Spur** track, trace, mark; ihre Spur [all] trace of her; auf deiner Spur gehen commune with thee, get close to thee
ſpüren to feel, perceive, hear
ſtaatlich stately
der **Stab** (¨e) staff; am Stabe leaning on (his) staff
ſtach *see* ſtechen
die **Stadt** (¨e) city
das **Städtchen** (—) little city
der **Stahl** (*gen.* -s) steel
ſtand *see* ſtehen
ſtark strong
ſtatt (*gen.*) instead of
ſtattlich stately
der **Staub** (*gen.* -es) dust
ſtaunen to be astonished; stare; ſich ſtaunend zu ergötzen to enjoy one's self by gazing
ſtechen (ſticht, ſtach, geſtochen) to prick, stick
ſtecken to stick, stab; put
der **Stecken** (—) stick, staff
ſtehen (ſtand, geſtanden) to stand; remain; be
ſteigen (ſtieg, iſt geſtiegen) (*often w.* auf *and acc.*) to rise; ascend, mount, climb
der **Stein** (-e) stone
ſteinern stony
die **Stelle** spot, place
ſtellen (ſich) to [go] place one's self
ſterben (ſtirbt, ſtarb, iſt geſtorben) to die
ſterbend *adj.* mortal
der **Stern** (-e) star
ſtets always; steadily, continually
ſtier staring; ſtieren Blicks (*adv. gen.*) with staring eyes
ſtieß *see* ſtoßen
ſtill(e) quiet, still; im ſtillen secretly
ſtillen to still, silence; satisfy

die **Stimme** voice
das **Stöhnen** (*gen.* –s) groaning, groans
ſtolz proud
der **Stolz** (*gen.* –es) pride
ſtörrig obstinate, stubborn, headstrong
ſtoßen (ſtößt, ſtieß, geſtoßen) to push; in ein Horn ſtoßen to blow (wind, sound) a horn
die **Strafe** punishment
ſträflich culpable, punishable, criminal
der **Strahl** (*gen.* –es, *pl.* –en) gleam, ray
ſtrahlen to beam, shed light
der **Strand** (–e) shore, strand
die **Straße** street, road
ſtreben to strive, endeavor; mount, soar
das **Streben** (*gen.* –s) endeavor, aspiring; effort, attempt
ſtrecken to extend, stretch out
der **Streich** (–e) blow, stroke
der **Streit** (–e) conflict, battle, strife; zum Streit to battle
ſtreiten (ſtritt, geſtritten) to fight, strive, contend
ſtreng severe, stern
das **Stroh** (*gen.* –es) straw
der **Strom** (¨e) stream, river
der **Strudel** (—) whirlpool, eddy
das **Stück** (–e) piece
der **Stuhl** (¨e) chair
ſtumm silent, peaceful
ſtund *arch.* = ſtand
die **Stunde** hour
der **Sturm** (¨e) storm
die **Sturmglocke** alarm-bell, fire-bell
ſtürzen to fall, tumble, plunge; fall down, rush; drop down sheer, fall abruptly
ſtutzen to stop short, start [*in amazement*]
ſtützen to support, rest
ſuchen to seek, look for; pick
der **Süd** (*gen.* –(e)s) south
der **Süden** (*gen.* –s) south
ſündig sinful, impious
ſüß sweet
Syrakus' Syracuse [*a city in Sicily*]

der **Tag** (–e) day
das **Tagewerk** (–e) day's work
täglich daily, every day
das **Tal** (¨er) valley
der **Tambour** (–e) drummer
der **Tannenbaum** (¨e) fir-tree
tanzen to dance
die **Tanzmuſik** dance music
tat *see* tun
die **Tat** deed
die **Tätigkeit** activity
die **Tatze** claw
der **Tau** (*gen.* –(e)s) dew, moisture, water
tauchen to immerse, bathe, dive; plunge
täuſchen to deceive; disappoint
teilen to divide, share; give; teilt euch darein divide it among you
die **Teilung** division, partition
der **Tempel** (—) temple
das **Tempo** (*gen.* –s) time, rhythm; rate [*of speed*]
der **Termin'** (—) set time, appointed time
teuer expensive, dear

der **Thron** (–e) throne; zu Throne = auf dem Throne
thronen to be enthroned, sit on the throne
Thule (*fabled island at the end of the world*)
tief deep
die **Tiefe** depth
der **Tiger** (—) tiger
das **Tigertier** (–e) = Tiger
das **Tirol'** (*gen.* –s) (*prop. name*) Tirol
der **Tiſch** (–e) table
das **Titelchen** (—) tittle
das **Toben** (*gen.* –s) raging
der **Tod** (–e) death
die **Todesglut** deadly (deathly) heat
der **Ton** (¨e) tone
tönen to sound; be heard
der **Tor** (–en) fool
das **Tor** (–e) gate
tot dead; der Tote (*decl. as adj.*) dead man, dead youth
totenblaß pale as death
tot-ſchlagen (ſchlägt, ſchlug, ge-ſchlagen) to kill
traben to trot
traf *see* treffen
tragen (trägt, trug, getragen) to carry; contain; produce; have [*in mind*]; bear, endure
tragiſch tragic
die **Träne** tear
tränenleer tearless
trank *see* trinken
der **Trank** (¨e) drink, draft
das **Tränlein** (—) little tear
das **Trauerkleid** (–er) mourning dress (garment)
traulich familiar, intimate; loving
der **Traum** (¨e) dream; im Traum(e) in dreams, dreaming
träumen to dream
traurig sad
traut beloved, dear
treffen (trifft, traf, getroffen) to hit; recht treffen to hit the bull's-eye
treiben (trieb, getrieben) to drive, impel; *w. impers. obj.* carry on, act
das **Treiben** (—) activity; contention; des Treibens müde tired of all this hurry and flurry
treten (tritt, trat, iſt getreten) step, move on, proceed; *w.* in *and acc.* to enter
treu faithful, loyal, true
die **Treue** loyalty, fidelity, faith
treulich faithfully, honestly, truly
der **Trieb** (–e) impulse, inclination
trinken (trank, getrunken) to drink; fill
der **Tritt** (–e) step, tread
die **Trommel** drum
der **Tropfen** (—) drop
der **Troß** (–ſſe) train, retinue
der **Troſt** (*gen.* –es) trust, comfort
troſtlos despairing
trotzig insolent, haughty, overbearing
trüb troubled, sad
trug *see* tragen
trügen (trog, getrogen) to deceive
der **Trunk** (¨e) drinking, drink
tüchtig skillful; qualified; excellent, large, strong; proper
tun (tat, getan) to do, put; was tun = was iſt zu tun what is to be done?

das **Tun** (*gen.* –s) conduct, actions
die **Tür** door
der **Turm** (¨e) tower
der **Tyrann'** (–en) tyrant

über *prep.* (*dat., acc.*), *adv., and sep. pref.*, over
überall' everywhere
über=gehen (ging, iſt gegangen) to overflow
überhe'ben (ſich) (überhob', überho'ben) to be puffed up, be conceited (with, in)
überſchal'len to resound above
das **Ufer** (—) bank, shore
um *prep.* (*acc.*), *adv.*, *and sep. pref.*, around, about; for, because of, on account of; um ihn her all around him; um . . . zu in order to
umar'men to embrace
um=bringen (brachte, gebracht) to kill, murder
um=drehen to turn around
umfang'en (umfängt', umfing', umfang'en) to embrace
umflat'tern to flutter around
umflo'ren to veil, bedim; umflort die Augen my eyes, bedimmed with tears
um=gehen (ging, iſt gegangen) to go around, walk around
um=gürten to gird about, buckle on
umher' around, about; weit umher all around
umher'=gehen (gehen, ging, iſt gegangen) to go around, go here and there
umja'gen to race around, hurry around
umkrei'ſen to encircle, circle around (about)
um=ſchlagen (ſchlägt, ſchlug, geſchlagen) to wrap (put) around
um=ſehen (ſieht, ſah, geſehen) to look around; (ſich) to look around
umſonſt' in vain; free, gratis
umſpan'nen to encircle
umſteh'en (umſtand', umſtan'den) to stand around, surround
unbewußt' (*gen.*) unconscious of
und and
unend'lich endless, unceasing
unentweiht' undesecrated, unprofaned
unerträg'lich unbearable, intolerable
das **Ungeheuer** (—) monster
unglück'lich unhappy, unfortunate
die **Univerſität'** university
die **Unmög'lichkeit** impossibility
unſer our, ours
unten below; nach unten downward
unter *prep.* (*dat., acc.*), *adv., and sep. pref.*, under, beneath
unter=gehen (ging, iſt gegangen) to set [*of the sun*]
unterir'diſch underground, subterranean
unters = unter das
der **Untertan** (*gen.* –s *and* –en, *pl.* –en) subject [*of a ruler*]
unverſehrt' uninjured, unhurt
unverweilt' without delay
üppig luxuriant

das **Vaterland** (*gen.* –s) fatherland; (one's) country
der **Vaterſaal** (–ſäle) ancestral hall
das **Veilchen** (—) violet
verber'gen (verbirgt', verbarg', verbor'gen) to hide, conceal
die **Verbeſ'ſerung** improvement
verbor'gen *adj.* secret, in a secret place; hidden
verbrannt' *adj.* sunburned
der **Verbrech'er** (—) criminal
verdam'men to condemn
verder'ben (verdirbt', verdarb', verbor'ben) to perish
das **Verder'ben** destruction
verdie'nen to earn, merit, deserve
verdor'ren to dry up, wither
verei'nen to unite
verfeh'len to miss; neglect
verfüh'ren to seduce, lead astray
verge'ben (vergibt', vergab', verge'ben) *dat.* to forgive
vergeſ'ſen (vergißt', vergaß', vergeſ'ſen) to forget
das **Vergiß'meinnicht** (–e) forget-me-not
verglim'men (verglomm', iſt verglom'men) to be extinguished, go out
verhau'chen to breathe out
verhei'ßen (verhieß', verhei'ßen) to promise
verir'ren (ſich) to lose one's way
verkeh'ren to turn around, turn the wrong way, face backward; associate, have intercourse
verkling'en (verklang', iſt verklung'en) to die away [*of sound*]
verkün'den to make known, announce
verkür'zen to shorten
das **Verlang'en** (—) longing, desire, craving; ein beſſres Verlangen tragen to have a stronger craving
verlaſ'ſen (verläßt', verließ', verlaſ'ſen) to leave, abandon
verler'nen to forget [*how*]
verlie'ren (verlor', verlo'ren) to lose; verloren gehen to be lost
verlock'en to allure, entice away, mislead
verlo'ren *see* verlieren
verneh'men (vernimmt', vernahm', vernom'men) to hear
vernünf'tig sensible
verö'det desolated, devastated
verra'ten (verrät', verriet', verra'ten) to betray
verröch'eln to breathe one's last, expire
verrucht' accursed, infamous
verſäu'men to miss; neglect
verſchach'ern to sell, barter away
verſchling'en (verſchlang', verſchlung'en) to devour, swallow; engulf
verſchmach'ten to pine [away]; faint
verſchwin'den (verſchwand', iſt verſchwun'den) to disappear, vanish
verſchwun'den *adj.* past
verſen'den (verſand'te, verſandt') to send forth, emit
verſetz'en to reply
verſie'gen to run dry, dry up
verſink'en (verſank', iſt verſunk'en) to perish, be swallowed up
verſprech'en (verſpricht', verſprach', verſproch'en) to promise

verſteck'en (ſich) to hide
verſteh'en (verſtand', verſtan'den) to understand, know how [to]
verſteint' covered with stones
verſtrei'chen (verſtrich', iſt verſtrich'en) pass away, elapse
verſtreu'en to scatter, spread around
verſtum'men to cease
verſunk'en *adj.* disgraced
vertrau'en to trust
die **Vertrau'lichkeit** familiarity, intimacy
verträu'men to dream
verwaiſt' orphaned; destitute; deserted
verwei'len (ſich) to tarry, linger, stay, abide
verwun'dern to astonish, amaze
verzau'bert enchanted, bewitched
verzeih'en (verzieh', verzieh'en) (*dat.*) to pardon, forgive
viel much; many; nur ſo viel just enough
der **Vogel** (¨) bird
das **Vög(e)lein** (—) little bird
das **Volk** (¨er) people, nation
voll full, full of
vollauf' in great number, plentifully
vollbracht' *adj.* completed, accomplished
vollbring'en (vollbrach'te, vollbracht') to accomplish
der **Vollmond** (*gen.* –s) full moon
vom = von dem
von (*dat.*) of, from, by, with; von dannen away
vor *prep.* (*dat., acc.*), *adv., and sep. pref.*, before, from, for, because of; vor Jahren years ago
voran' ahead
vorbei' by, past
vorbei'=gehen (ging, iſt gegangen) to go (walk) by (past)
vorbei'=kommen (kam, iſt gekommen) to go by, go past
vorbei'=reiten (ritt, iſt geritten) to ride by (past)
vorbei'=rennen (rannte, iſt gerannt) to run by, run past
vorbei'=rollen (*aux.* ſein) to roll by
der **Vorfahr** (–en) predecessor
vornehm excellent
vors = vor das
vor=ſtrömen (*aux.* ſein) to stream forth
vortreff'lich excellent
vorü'ber by, past
vorü'ber=fliehen (floh, iſt geflohen) to flee past, tear past
vorwärts forward
vor=wollen (will, wollte, gewollt) will (is willing to) go forward
vorzei'ten formerly

wachen to be awake
wachſen (wächſt, wuchs, iſt gewachſen) to grow, increase
die **Wacht** watch, guard
der **Wächter** (—) watchman
der **Waffenbruder** (¨) companion in arms, comrade
wagen to risk, dare
wählen to choose, select
der **Wahn** (*gen.* –es) fancy, delusion
das **Wahre** (*decl. as adj.*) truth
währen to endure, last

die **Wahrheit** truth
wahrlich really, truly
der **Wald** (¨er) forest, woods (*sing.*)
die **Wälderkrone** forest-crowned hill
der **Waldeshang** (¨e) forest declivity, wooded slope
der **Waldweg** (–e) path (road) through the woods; forest path, forest road
wallen to undulate, wave; blaze
das **Wallen** (*gen.* –s) heaving, tossing
die **Wand** (¨e) wall [*of a building or room*]
der **Wanderburſch** (–en) young traveling workman (apprentice)
der **Wanderer** (—) wanderer
wandern to wander
wandte *see* wenden
die **Wange** cheek
wanken to totter
wann when? (*used also for* wenn, als, *which see*)
der **Wappenſchild** (–e) escutcheon, coat-of-arms
ward = wurde; *see* werden
der **Wardein'** (–e) (mint) warden, assayer
warm warm; fervent
warf *see* werfen
warten to take care of, wait on; wait (for, auf *w. acc.*); warte nur just wait
was what, that, that which; whatever, whoever; why; something; was Beſſeres something better
das **Waſſer** (—) water
das **Waſſerglas** (¨er) glass [*for water*]; vase
weben to weave
wecken to awake, wake up; arouse
der **Weg** (–e) way, path
weg-geben (gibt, gab, gegeben) to give away
weg-reißen (riß, geriſſen) to tear away; snatch away
weh sad, distressed; **weh** alas! weh euch woe to you; wie weh wird mir, weh mir, woe is me
das **Weh** (*gen.* –(e)s, *pl.* –en) woe, pain; grief
wehen to blow; float; wehen darüber her float along over it
das **Wehen** (*gen.* –s) waving, blowing; fluttering
die **Wehmut** melancholy, sadness
wehren (ſich) to defend one's self; resist
das **Weib** (–er) woman; wife
weich soft
die **Weide** willow
weidlich in a high degree, thoroughly; *fam.* with a vengeance
weihen to devote, give one's self up to; offer
die **Weile** space of time; leisure
weilen to tarry, linger
der **Wein** (–e) wine
weinen to weep
die **Weiſe** manner; tune, melody
die **Weisheit** wisdom
weiß *see* wiſſen
weiß white
weit wide, spacious; much; far away; distant; weit umher all around; wurden weit *see* werden; ins Weite into the distance, far and wide; die Weiten der Erde the wide world

weiter further; nichts weiter is that all?
weiter=gehen (ging, iſt gegangen) to continue, proceed, move on
welch what, that, which, who; welch (ein) what a, what kind of a
welk withered, faded
welken to wither, fade
die **Welle** wave
wellenatmend breathing of the waves
der **Welſche** (*decl. as adj.*) a foreigner [*especially French or Italian*]
die **Welt** world
wenden (wandte, gewandt) turn; ſich wenden to change, turn, turn about
wenig little
wenn when, if, whenever; als wenn as if; wenn gleich even if
wer who; he who
werben (wirbt, warb, geworben) to enlist, recruit
werden (wird, wurde, iſt geworden) become, get; (*as aux. of passive voice*) be; wurden weit opened wide; thrilled; went out to her
werfen (wirft, warf, geworfen) to throw
wert worthy, respectable, worthy of respect; wert ſein to be worth; wert halten to prize highly, hold dear, esteem
der **Wert** (–e) worth, value
das **Wetter** (—) weather
der **Wicht** (–e) creature, being
widerhal'len to resound, echo
wie like, as, as if; how; when; wie . . . auch however; wie bald O how soon! wie ſo [*in expressions of surprise or complaint*] how
wieder again
die **Wiederkehr** return
wieder=kommen (kam, iſt gekommen) to come again, return (to, in *w. acc.*)
das **Wiederſeh(e)n** (*gen.*–s) seeing again; auf Wiederſehen till we meet again
wieder=tönen to sound again, be heard again
wiegen to rock, swing
wiehern to neigh
wieviel' how much
wiewohl' = obgleich; wiewohl doch notwithstanding that; although
wild wild, unruly, savage; impetuous
will *see* wollen
willen: um . . . willen (*gen.*) for the sake of, for
willig willing
willkom'men welcome
der (*sometimes* das) **Willkomm(en)** (*gen.* –s) greeting; welcome
winken to make a sign [*with the head, eyes, hand*]; beckon
die **Winterqual** torments (troubles) of winter
der **Wipfel** (—) [tree-]top; *fig.* head
wir we
der **Wirbel** (—) flourish [*on a drum*]
wirft *see* werfen
der **Wirt** (–e) landlord, innkeeper

wiſſen (weiß, wußte, gewußt) to know, know how, understand
das **Wiſſen** (*gen.* –s) knowledge
wo where; wo auch wherever; wo . . . hin = wohin
wofür' for which
die **Woge** wave, billow
der **Wogenprall** (*gen.* –s) dashing of waves
woher' from where, whence
wohin' to where, whither; wherever
wohl perhaps, well, well clasped; certainly; indeed; to be sure; I suppose; you know; probably, *etc.*; wie wohl iſt mir bei dir how happy I am when with thee
wohlan' well then! come on then!
wohlgemut merry, cheerful, joyous
wohlig happy, comfortable
wohl-tun (tat, getan) to show (do) a kindness; render service; do good
wohnen to dwell, live
die **Wolke** cloud
der **Wolkenſteg** (–e) cloudy (cloud-veiled) path
wollen (will, wollte, gewollt) want, wish, desire, intend; be about to, be ready to
womit' with which
wonach' whereupon, of which, *etc.*
die **Wonne** joy, rapture, bliss
worauf' upon which, *etc.*
das **Wort** (¨er, *disconnected words;* –e, *words connected in thought*) word; pledge; promise
das **Wörtchen** (—) little word
wozu' for what purpose, why
wuchs *see* wachſen
wund wounded
die **Wunde** wound
wunderbar wondrous, wonderful
die **Wundermär(e)** wonderful tidings (news)
wundermild wondrous kind
wunderſam marvelous, wonderful
wunderſchön wondrous beautiful; exquisite, charming
wunderſüß wondrous sweet
wundervoll wonderful
die **Würde** dignity
die **Wurſt** (¨e) sausage
das **Württemberg** [*a kingdom in South Germany*]
die **Wurzel** root
würzen to spice, give an aromatic odor (fragrance) to
wußte *see* wiſſen
die **Wut** fury, rage; madness
wüten to rage
der **Wüterich** (–e) tyrant [*in the ancient sense*]

zagen to be timid, be afraid, hesitate
das **Zagen** (*gen.* –s) timidity, fear, hesitation
die **Zahl** number
zahlen to pay
zählen to count, enumerate
zahllos numberless, innumerable
der **Zahn** (¨e) tooth
zart tender, weak, delicate
zärtlich tender, loving, fond
das **Zauberland** (*gen.* –s) magic land, fairy land
der **Zauberſchein** (*gen.* –s) magic light, magic gleam
der **Zaum** (¨e) bridle

der **Zecher** (—) drinker, toper, tippler

der **Zeh(e)nte** (-n) tithe, tenth [part]

zeigen to show, bring out, point at, (auf *w. acc.*); (ſich) to appear

die **Zeit** time; in alten Zeiten in olden times; zu unſerer Zeit in our time; zu aller Zeit at every time, for every occasion; zu ſeiner Zeit at the right time, in due time

das **Zepter** (—) scepter

zerflie'ßen (zerfloß', iſt zerfloſ'ſen) to melt, dissolve

zerrei'ßen (zerriß', zerriſ'ſen) to tear in two, tear to pieces

zerrin'nen (zerrann', iſt zerron'nen) to dissolve, melt away

zerſchel'len to dash in pieces, shatter

zerſchla'gen (zerſchlägt', zerſchlug', zerſchla'gen) to scatter, shatter, dash to pieces

zerſplei'ßen (zerſpliß', zerſpliſ'ſen) to split in two

zerſtie'ben (zerſtob', iſt zerſto'ben) to scatter like dust, disperse

zerſtö'ren to destroy, raze

zertren'nen (zertrenn'te, zertrennt') to part, separate, scatter

zertre'ten (zertritt', zertrat', zertre'ten) to crush (into, zu), tread down

zeu'gen to bear witness to, testify

der **Zeus** Zeus [*the Greek name for the King of the Gods*], Jupiter

ziehen (zog, iſt gezogen) to move, fly, travel, march, go, flow; (*aux.* haben) pull, draw

das **Ziel** (-e) goal

die **Zinne** battlement, spire

die **Zitro'ne** lemon

zittern to tremble

zog *see* ziehen

der **Zollmann** = der Zöllner

der **Zöllner** (—) toll gatherer (collector)

der **Zopf** (¨e) pigtail, queue

zu *prep.* (*dat.*) *and sep. pref.* to, as, for, in addition to, at, in; *adv.* too

zucken to quiver, flash, thrill; es zuckt ſchnell durch a sudden thrill passes through

zu=decken to cover [up]

zuerſt' first, first of all

zufrie'den satisfied; ſich zufrieden geben to be contented, rest easy

der **Zug** (¨e) character, letter; line

zugleich' likewise, also, at the same time

zu=hören (*dat.*) to listen to, hear

zulieb' (*dat.*) to please; ihm zulieb for his sake

zum = zu dem

zumal' at once

die **Zunge** tongue

zurück' (e) back

zurück'=bringen (brachte, gebracht) to bring back

zurück'=kehren (*aux.* ſein) to return

zurück'=ſpazieren (*aux.* ſein) to walk back

zurück'=ſtrahlen to beam back, shine back, reflect

zu=rufen (rief, gerufen) to call out, proclaim (to, *dat.*)

zuſam'men together
zuſam'men=nehmen (nimmt, nahm, genommen) to collect; get together; (ſich) to collect one's self, take great pains, take care, restrain one's self
zu=ſchlagen (ſchlägt, ſchlug, geſchlagen) to fight against; throb towards
zu=ſchließen (ſchloß, geſchloſſen) to close
die **Zuverſicht** trust, confidence
zwei two
der **Zweig** (–e) branch, twig
zweimal twice
zweit second
der **Zwerg** (–e) dwarf
zwiefach twofold, double
der **Zwinger** (—) pen; den, cage; prison
zwinken to quiver, wink, blink
zwiſchen (*dat.*, *acc.*) between, among
zwölf twelve

ANNOUNCEMENTS

INTERNATIONAL MODERN LANGUAGE SERIES

GERMAN

Arnold: Fritz auf Ferien (Eastman)	$0.30
Auerbach: Brigitta (Gore)	.40
Baumbach: Der Schwiegersohn (Hulme)	.40
Baumbach: Märchen und Gedichte (Manley)	.45
Bernhardt: Krieg und Frieden	.35
Carruth: German Reader	.50
Collmann: Easy German Poetry for Beginners (Revised Edition)	.40
Dippold: Scientific German Reader (Revised Edition)	1.00
Du Bois-Reymond: Wissenschaftliche Vorträge (Gore)	.40
Eckstein: Der Besuch im Karzer, and Wildenbruch: Das edle Blut (Sanborn)	.50
Ernst: Flachsmann als Erzieher (Kingsbury)	.40
Ford: Elementary German for Sight Translation	.25
Fossler: Practical German Conversation	.60
Frenssen: Gravelotte (Heller)	.25
Freytag: Die Journalisten (Gregor)	.45
Freytag: Doktor Luther (Goodrich)	.45
Freytag: Soll und Haben (Bultmann)	.50
Fulda: Das verlorene Paradies (Grummann)	.45
Fulda: Der Talisman (Manthey-Zorn)	.45
Gerstäcker: Germelshausen (Lovelace)	.30
Goethe: Egmont (Winkler)	.60
Goethe: Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand (Hildner)	.80
Goethe: Hermann und Dorothea (Allen)	.60
Goethe: Iphigenie auf Tauris (Allen)	.60
Goethe: Torquato Tasso (Coar)	.80
Grandgent: German and English Sounds	.50
Grillparzer: Sappho (Ferrell)	.45
Hauff: Lichtenstein (Thompson)	.90
Hauff: Tales (Goold)	.50
Heine: Die Harzreise, with Selections from his Best-Known Poems (Gregor)	.40
Heine: Poems (Eggert)	.60
Heyse: Anfang und Ende (Busse)	.35
Heyse: L'Arrabbiata (Byington)	.30
Hillern: Höher als die Kirche (Eastman)	.30
Keller: Dietegen (Gruener)	.25
Kleist: Prinz Friedrich von Homburg (Nollen)	.50

GINN AND COMPANY PUBLISHERS

INTERNATIONAL MODERN LANGUAGE SERIES

GERMAN — *continued*

Lessing: Emilia Galotti (Poll) $0.50
Lessing: Minna von Barnhelm (Minckwitz and Wilder) 45
Lessing: Nathan der Weise (Capen) 80
Luther: Deutschen Schriften, Auswahl aus (Carruth) 80
Manley and Allen: Four German Comedies 45
Meyer: Der Schuss von der Kanzel (Haertel) 35
Minckwitz and Unwerth: Edelsteine 35
Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag (Glascock) 45
Moser: Der Bibliothekar (Lieder) 45
Mueller: Deutsche Gedichte 40
Müller: Deutsche Liebe (Johnston) 45
Niese: Aus dänischer Zeit, Selections from (Fossler) 35
Nollen: German Poems (1800–1850) 80
Riehl: Burg Neideck (Wilson) 25
Riehl: Der Fluch der Schönheit (Leonard) 40
Riehl: Die vierzehn Nothelfer (Raschen) 25
Rosegger: Waldheimat, Selections from (Fossler). Without vocabulary 35
With vocabulary 45
Scheffel: Der Trompeter von Säkkingen (Sanborn) 90
Schiller: Jungfrau von Orleans (Allen) 70
Schiller: Maria Stuart (Nollen) 75
Schiller: Wilhelm Tell (Vos). Without vocabulary 60
With vocabulary 70
Schiller and Goethe: Correspondence (Selections) (Robertson) .60
Schücking: Die drei Freier (Heller) 30
Seeligmann: Altes und Neues (Revised Edition) 35
Seume: Mein Leben (Senger) 40
Storm: Der Schimmelreiter (MacGillivray and Williamson) . .70
Storm: Geschichten aus der Tonne (Brusie) 35
Storm: Immensee (Minckwitz and Wilder) 30
Storm: In St. Jürgen (Beckmann) 35
Super: Elementary German Reader 40
Thiergen: Am deutschen Herde (Cutting) 50
Van Daell: Preparatory German Reader 50
Volkmann-Leander: Die Träumereien an französischen Kaminen (Jonas and Weeden) 40
Von Sybel: Die Erhebung Europas gegen Napoleon I (Nichols) .40
Zschokke: Der zerbrochene Krug (Sanborn) 25

GINN AND COMPANY PUBLISHERS

W9-CVT-071